

Beiträge
zur Rudolf Steiner
Gesamtausgabe

Der Anthroposophische Seelenkalender
und der Kalender 1912/1913

Nr. 37/38 Dornach

Frühjahr/Sommer 1972

Vorbemerkung zum Inhalt des Heftes

Das vorliegende Heft der «Beiträge zur Rudolf Steiner Gesamtausgabe» ist gestaltet im Hinblick darauf, daß der Todestag Rudolf Steiners, der 30. März 1925, in diesem Jahre in die unmittelbare Nähe der Ostertage fällt. Noch kurz vor seinem Tode gab Rudolf Steiner dem «Anthroposophischen Seelenkalender», der ja – ausgehend vom Mysterium von Golgatha als dem Zentralereignis der Menschheitsgeschichte – das Jahr von Ostern zu Ostern zählt, die seither allgemein vertraut gewordene Gestaltung. Zum ersten Mal war der Seelenkalender vor nunmehr sechzig Jahren, zu Ostern 1912, in dem «Kalender 1912/13» erschienen.

Dieses Heft enthält deshalb die Handschrift der zweiundfünfzig Wochensprüche sowie den Entwurf für den Einband der letzten von Rudolf Steiner noch selbst besorgten Ausgabe vom März 1925; ferner alles dasjenige, was im «Kalender 1912/13» noch von Rudolf Steiner herrührt: die Skizze für die Umschlaggestaltung; das Kalendarium mit von ihm selbst zusammengestellten Gedenktagen; das seither nicht mehr gedruckt gewesene Vorwort «Was gemeint ist»; und vor allem seine Skizzen und Angaben für den damaligen Versuch von Imma von Eckhardtstein, zu neuen Tierkreisbildern zu kommen. Die Veröffentlichung gerade dieser nur Andeutungen gebenden und teilweise schwer verständlichen Skizzen erfolgt, weil für die auf diesem Gebiete Suchenden und Arbeitenden sicherlich auch der kleinste Hinweis Rudolf Steiners anregend und fördernd sein kann.

Ausnahmsweise wurde auch der Umschlag dieser Nummer im Hinblick auf den besonderen Inhalt unter Verwendung einer Originalskizze von Rudolf Steiner für das Zeichen des Seelenkalenders gestaltet.

H. W.

Seelen - Kalender.

Mit der Welt und ihrem Zeitenwandel verbunden fühlt sich der Mensch. In seinem eigenen Wesen empfindet er das Abbild des Welken-
Urbildes. Doch ist das Abbild nicht sinnbildlich-pedantische Nachahmung
des Urbildes. Was die große Welt im Zeitenlaufe offenbart, entspringt
einem Pendelsschlage des Menschenseins, der nicht im Elemente der Zeit
abläuft. Es kann vielmehr fühlen der Mensch sein an die Sinne und
ihre Wahrnehmungen hingegabenes Wesen als entsprechend der Luft- und
wärme-durchwobenen Sommernatur. Das Gezügelte sein in sich selber und
das Leben in der eignen Gedanken- und Willenswelt kann er empfinden
als Winterdasein. So wird bei ihm zum Rhythmus von Außen- und
Innenleben, was in der Natur in ^{der} Zeiten Wechselfolge als Sommer und
Winter sich darstellt. Es können ihm aber große Geheimnisse des Da-
seins aufgehen, wenn er seinen zeitlosen Wahrnehmungs- und Gedanken-
rhythmus in entsprechender Weise zum Zeitenrhythmus der Natur bringt.

Vorwort zur Erstausgabe des Seelenkalenders innerhalb des Kalenders 1912/13

Mit der Welt und ihrem Zeitenwandel verbunden fühlt sich der Mensch. In seinem eigenen Wesen empfindet er das Abbild des Welten-Urbildes. Doch ist das Abbild nicht sinnbildlich-pedantische Nachahmung des Urbildes. Was die große Welt im Zeitenlaufe offenbart, entspricht einem Pendelschlage des Menschenwesens, der nicht im Elemente der Zeit abläuft. Es kann vielmehr fühlen der Mensch sein an die Sinne und ihre Wahrnehmungen hingeegebenes Wesen als entsprechend der licht- und wärme-durchwobenen Sommernatur. Das Gegründetsein in sich selber und das Leben in der eignen Gedanken- und Willenswelt kann er empfinden als Winterdasein. So wird bei ihm zum Rhythmus von Außen- und Innenleben, was in der Natur in der Zeiten Wechselfolge als Sommer und Winter sich darstellt. Es können ihm aber große Geheimnisse des Daseins aufgehen, wenn er seinen zeitlosen Wahrnehmungs- und Gedankenrhythmus in entsprechender Weise zum Zeitenrhythmus der Natur bringt. So wird das Jahr zum Urbilde menschlicher Seelentätigkeit und damit zu einer fruchtbaren Quelle echter Selbsterkenntnis. In dem folgenden Seelen-Jahres-Kalender wird der Menscheng Geist in derjenigen Lage gedacht, in welcher er an den Jahreszeiten-Stimmungen von Woche zu Woche das eigene Seelenweben im Bilde an den Eindrücken des Jahreslaufes *erfühlen* kann. Es ist an ein *fühlendes* Selbsterkennen gedacht. Dieses fühlende Selbsterkennen kann an den angegebenen charakteristischen Wochensätzen den Kreislauf des Seelenlebens als zeitlosen an der Zeit erleben. Ausdrücklich sei gesagt, es ist damit eine Möglichkeit eines Selbsterkenntnisweges gedacht. Nicht «Vorschriften» nach dem Muster theosophischer Pedanten sollen gegeben werden, sondern vielmehr auf das lebendige Weben der Seele, wie es einmal sein kann, wird hingewiesen. Alles, was für Seelen bestimmt ist, nimmt eine individuelle Färbung an. Gerade deshalb aber wird auch *jede* Seele ihren Weg im Verhältnis zu einer individuell gezeichneten finden. Es wäre ein leichtes zu sagen: so, wie hier angeführt, *soll* die Seele meditieren, wenn sie ein Stück Selbsterkenntnis pflegen will. Es wird *nicht* gesagt, weil der eigne Weg des Menschen sich Anregung holen soll an einem gegebenen, nicht sich pedantisch einem «Erkenntnispfade» fügen soll.

Vorwort zur zweiten Ausgabe 1918

Der Jahreslauf hat sein eigenes Leben. Die Menschenseele kann dieses Leben mitempfinden. Läßt sie, was von Woche zu Woche anders spricht aus dem Leben des Jahres, auf sich wirken, dann wird sie sich durch solches Miterleben selber erst richtig finden. Sie wird fühlen, wie ihr dadurch Kräfte erwachsen, die sie von innen heraus stärken. Sie wird bemerken, daß solche Kräfte in ihr geweckt sein wollen durch den Anteil, den sie nehmen kann an dem Sinn des Weltenlaufes, wie er sich in der Zeitenfolge abspielt. Sie wird dadurch erst gewahr werden, welche zarte, aber bedeutungsvolle Verbindungsfäden bestehen zwischen sich und der Welt, in die sie hineingeboren ist.

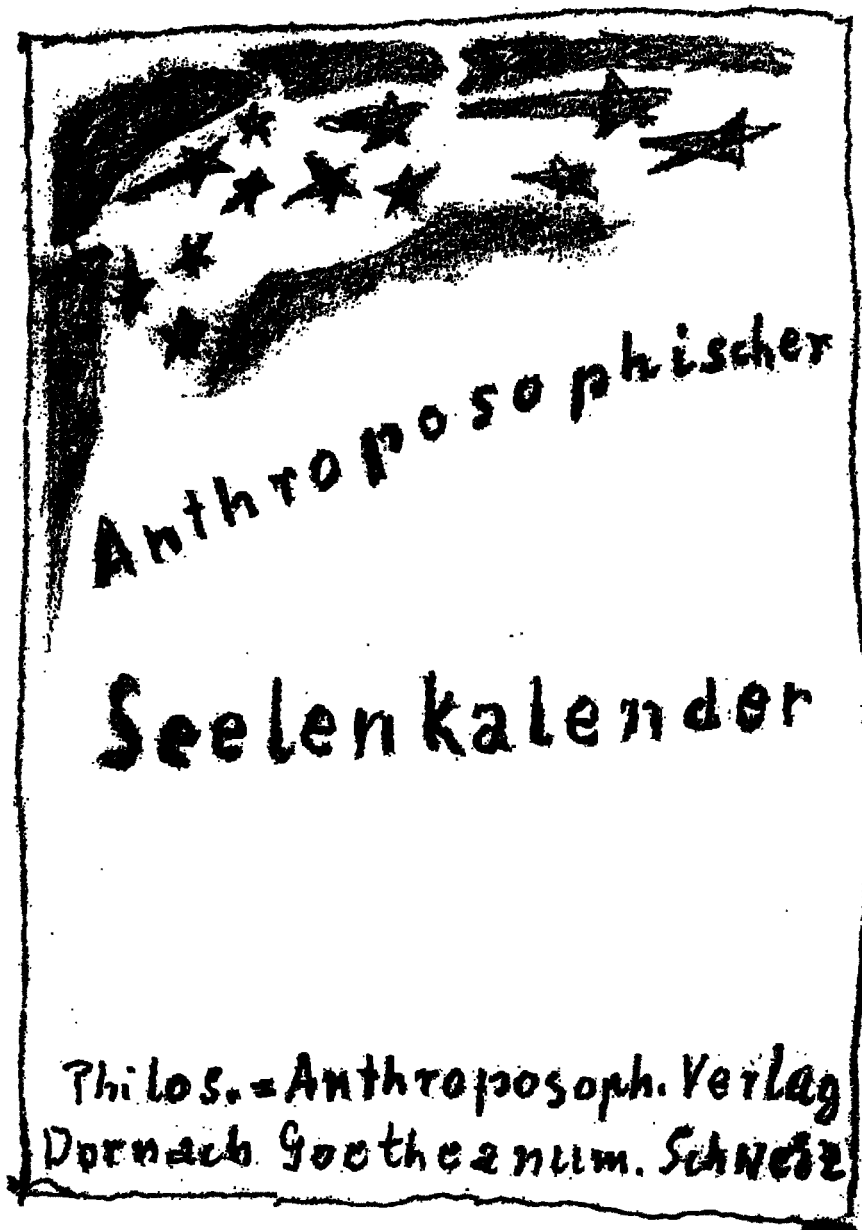
In diesem Kalender ist für jede Woche ein solcher Spruch verzeichnet, der die Seele miterleben läßt, was in dieser Woche als Teil des gesamten Jahreslebens sich vollzieht. Was dieses Leben in der Seele erklingen läßt, wenn diese sich mit ihm vereinigt, soll in dem Spruche ausgedrückt sein. An ein gesundes «Sich-eins-Fühlen mit dem Gange der Natur und an ein daraus erstehendes kräftiges «Sich-selbst-Finden» ist gedacht, indem geglaubt wird, ein Mitempfinden des Weltenlaufes im Sinne solcher Sprüche sei für die Seele etwas, wonach sie Verlangen trägt, wenn sie sich nur selbst recht versteht.

Eine Äußerung Rudolf Steiners zur Frage der Datenverschiebung:

Für jede der drei unter Rudolf Steiner erschienenen Ausgaben wurden den Sprüchen die Daten des betreffenden Jahres beigelegt. Nach Johanna Mücke traten die Anfragen wegen der Datenverschiebungen schon 1913 auf. «Damals fragte ich Herrn Doktor darum und er sagte: die Hauptsache sei, daß immer mit der *ersten* Strophe zu *Ostern* begonnen werde. Die Verschiebung habe nicht viel zu bedeuten, da er immer je drei Strophen der Wochensprüche in der gleichen Stimmung gehalten habe.» (Brief Johanna Mückes vom 12. 4. 1938 an Marie Steiner). Im Zusammenhang mit der eurythmischen Arbeit in den späteren Jahren äußerte er sich genau so Marie Steiner gegenüber: «Die Sprüche seien innerlich so gestaltet, daß je drei Sprüche sich an eine Grundstimmung schließen, dann wieder drei die nächste Stimmung umfassen.» (Marie Steiner, in einem Brief vom 15. Juli 1948 an Hans Arenson.)

Von Rudolf Steiner nachträglich für den Druck vorgenommene Textänderungen:

- | | |
|---|--|
| 15. Woche, Zeile 2: des Geistes Weben | 26. Woche, Zeile 4: meines Geistes Triebe |
| 19. Woche, Zeile 4: Er soll erstarkend | 27. Woche, Zeile 3: Daß ich mich |
| 20. Woche, Zeile 5: In sich | 28. Woche, Zeile 2: Erfühlen eignen Wesens |
| 23. Woche, Zeile 6: des Herbstes Winterschlaf | |



Bitte,

Es müßte nur eine

Corrctur von dem

Ganzen vorgelegt

werden.

Frühling.

A. Osterstimmung (7. - 13. April).

1. Wenn aus dem Weltenweiten
Die Sonne ~~spricht~~ ^{spricht zum} Menschen
Und Freude aus Seelentiefen
Dem Licht sich eint im Schönen
Dann ziehen aus der Selbstheit Hülle
Gedanken in die Raumesfernen
Und binden dumpf
Des Menschen Wesen an des Geistes Sein.

~~W. W. W. W. W.~~ B. Zweite Woche (14. - 20. April).

2. Ins Äussere des Sinnesalls
Verliert Gedankenkraft ihr Eigensein
Es finden Geisteswelten
Den Menschentropfen wieder
Der seinen Keim in ihnen
Doch seine Seelenfrucht
In sich muß finden.

C. Dritte Woche (21. - 27. April).

3. Es spricht zum Weltenall
Sich selbst vergebend
Und seines Ursprungs eingedenk
Des Menschen wachsend Ich
In dir befreiend mich
Aus meiner Eigenheiten Fessel
Ergründe ich mein echtes Wesen.

D. Vierte Woche (28. April - 4. Mai).

4. Ich fühle Wesen meines Wesens
So spricht Empfindung
Die in der sommerhellsten Welt
Mit Lichtesfluten tief vereint
Sie will dem Danken
Zur Klarheit Wärme spenden
Und Mensch und Welt
In Einheit ~~stark~~^{fest} verbinden.

E. Fünfte Woche (5. Mai - 11. Mai).

5. Im Lichte das aus Gutes tiefen
Im Räume fruchtbar webend
Der Götter Schaffen offenbart.
In ihm erfeint der Seele Wesen
Geweitet zum Weltensein
Und auferstanden
Aus enger Selbstheit Innenmauß.

F. Sechste Woche (12. Mai - 18. Mai).

6. Es ist erkunden aus der Eigenheit
Mein Selbst und findet tief
Als Weltenoffenbarung
In Zeit- und Räumeskräften
Die Welt sie zeigt mir überall
Als göttlich Urbild
Des eignen Abbilds Wahrheit.

9. Siebente Woche (19. Mai - 25. Mai).

7. Mein Selbst es drohet zu entfliehen
Vom Wellenlufte mächtig angezogen
Nun trete du mein Ahnen
In deine Rufe kräftig ein
Erfolge mir des Denkens Macht
Das in der Sinne Schein
Sich selbst verlieren will.

10. Achte Woche (26. Mai - 31. Juni).

8. Es wächst der Sinne Markt
Im Bunde mit der Götter Schaffen
Sie drückt des Denkens Kraft
Zur Traümers Dämpfung mir herab.
Worm göttlich Wesen
Sich meiner Seele einen will
Muss menschlich Denken
Im Traümers kein Spiel befeiden.

11. Neunte Woche (1. Juni - 8. Juni).

9. Ugeffend meine Willensigkeit
Erfüllet Weltenwärme sommerkündend
Mir Geist und Seelenwesen
Im ~~Weg~~^{Licht} mich zu verlieren
Gebietet mir das Geistesfauen
Und Kraftvoll kündigt Afnung mir
Verliere dich, um dich zu finden.

K. Zehnte Woche (9. Juni - 15. Juni).

10. Zu sommerlichen Höhen
Erhebt der Sonne leuchtend Wipfel sich
Es nimmt mein menschl. Fühlen
In seine Raumesweiten mit
Erahnend regt im Innern sich
Empfindung dumpf mir kündend
Erkennen wirft du ein:
Dich fühlte jezt ein Gotteswesen.

L. Elfte Woche (16. Juni - 23. Juni).

11. Es ist in dieser Sonnenstunde
~~Wellenstunde~~
An die die ~~Er~~ weiße Kunde zu erkennen
An Wellenfönheit fingegeben
In dir ^{das} fühlend zu durchleben:
Verlieren kann das Menschen-Ich
Und finden sich im Wellen-Ich.

Johannes = Stimmung. (24. Juni).

12. Der Welten Schönheitsglaube
Er zwinget mich aus Seelenteilen
des Eigenlebens Götterkräfte zu den Wellenflügen zu
Mich selber zu verlassen entbinden,
Vertrauend mir mich fühlend
In Wellenluft und Weltewärme.

M. Dreizehnte Woche (30. Juni - 6. Juli)

13. Und bin ich in den Sinnerhöhen
So flammt in meinen Seelentiefen
Aus Geistes Feuerwelken
Der Götter Wahrheitswort
Im Geistesgründen fürst abend
Dich geistverwandt zu finden.

Sommer

N. Vierzehnte Woche (7. Juli - 13. Juli)

14. An Sinneroffenbarung hingegen
Verlor ich Eigenwesens Trieb
Gedankentraum, es sein
Betäubend mir das Selbst zu rauben
Doch weckend macht schon
Im Sinneroffen mir Wellendeuten.

O. Fünfzehnte Woche (14. Juli - 20. Juli).

15. Ich fühle wie verzaubert
Im Wellenoffen das Geistes ^{weben} ~~weben~~
Es hat in Sinnerdumppheit
Gehüllt mein Eigenwesen
Zu beuten mir die Kraft
Die ohnmächtig sich selbst zu geben
Mein Ich in seinen Schranken ist.

P. Sechzehnte Woche. (24. Juli - 27. Juli).

16. Zu bergen Geistesgaben in Innern
Gebietet streng mir mein Auen
Dass reifend Gottesgaben
In Seelengründen fruchtend
Der Selbstheit Erüfte bringen.

A. Siebzehnte Woche. (28. Juli - 3. August).

17. Es spricht das Welkenwort
Das ich dürst Sinnestore
In Seelengründe dürste führen
Erfülle deine Geistesliefen
Mit meinen Welkenweiten
Zu finden einpens mich in dir.

R. ^{acht} Uierzehnte Woche ^{Sommer,} (~~7. Juli - 13. Juli~~)

(4. August - 10. August)

18. Kam auf die Seele weiten
Dass sie sich selbst verbindet
Empfangnem Welken - Keimesworte?
Ist ohne, dass in Kraft man finden
Die Seele würdig zu gestalten
Zum Geisteskleide in sich zu bilden.

IX. ^{Nein} L. Fünfzehnte Woche (11. August - 17. August).

^{Das Nein -}
19. Geheimnisvoll Empfangene
Mit der Erinnerung zu umfließen
Sei meines Strebens weiterhin
Es soll erstarrend Eigenkräfte

~~Nein~~
In meinem Innern wecken
Und werdend mit mir selber geben.

X. Zwanzigste Woche (18. August - 24. August).

20. So fühl' ich erst mein Sein;
Das fern vom Welken Dasein Grunde
In sich ^{sich} ~~mir~~ selbst erlöfen
Und bauend mir auf eigenem Grunde
An sich selbst erlöten müsst.

XI. Einundzwanzigste Woche (25. August - 31. August).

21. Ich fühle fröhlich fremde Macht
Sich stärkend mir mit selbst verleihen
Den Keim empfand ich reifend
Und Öffnung luftvoll weben
Im Innern an der Selbstheit Macht.

22. Zweiundzwanzigste Woche (1. Sept. - 7. Sept.).

22. Das liest aus Weltenweiten
Im Innern lebt es ^{Kräftig} weiter fort
Es wird zum Seelenlichte
Und leuchtet in ^{die} Geistesliefen
Um Früchte zu entbinden
Die Menschenseelst aus Weltenfellst
Im Zeitenlaufe reifen lassen.

23. Dreiundzwanzigste Woche (8. Sept. - 14. Sept.).

23. Es dämpft herbstlich tief
Der ~~Sinn~~ ^{Reiz} ~~Wahrnehmung~~
Der Sinne Reizesprehen
In Lichteroffenbarung mitfen
Der Nebel dämpft Schleier tief
Ich selber /au? in Raumesweiten
Des Herbstes ~~Wald~~ Wellenflaf
Der Sommer hat an mich
Sich selber ^{hing} ~~ausgegeben~~.

X. Vierundzwanzigste Woche (15. Sept. - 21. Sept.)

24. Sich selbst erfassend stets
Wird Seelenfein sich selbst gewahr
Der Wellengriff er ~~stohet~~ ^{stohet} fort
In Selbsterkenntnis neu belebt
Und Hafft aus Seelenfinsternis
Des Selbstsinns Willens prüft

XI. Fünfundzwanzigste Woche (22. Sept. - 28. Sept.)

25. Ich darf nun mir gehören
Und leuchtend breiten Sonnenlicht
In Räumen und in Zeitenfüreueis.
Zum Schlaf drängt natürlich Wesen
Der Seele Tiefen sollen wachen
Und wachend tragen Sommergluten
Die Kalte Winterfluten.

XII. Michali - Stimmung.

26. Natur, dein mütterliches ~~Wille~~ Sein
Ich trage es in meinem Willenswesen
Und meines Willens Feuerkraft
Sie stählt meine Geisteskräfte
Das sie gebären Selbstgefühl,
Zu tragen mich in mir.

A. Sieben und zwanzigste Woche (6. Oct. - 12. Oct.)

27. In meines Wefens Tiefen dringen
Eregt ein ahnungvolles Sehnen
Das ich, mich selbst betrachtend finde
Als Sommersonnengabe die als Keim
In Herbstesstimmung wärmend lebt
Als meiner Seele Kräftetrieb.

B. Acht und zwanzigste Woche (13. Oct. - 19. Oct.)

28. Ich kam im Innern neubelebt
Erfüllen eignen Wefens Weiten
~~Mafspäßen~~
Und kraft erfüllt Gedankenstrahlen
Aus Seelen/sonnenkraft
Den Lebensrätseln lösend spenden
Erfüllung manchem Wunsche leihen
Denn Hoffnung schon die Schwinger lähmt.

C. Neun und zwanzigste Woche (20. Oct. - 26. Oct.)

29. Sich selbst der Deutens Leuchten
Im Innern kraftvoll zu entfassen
~~Statt~~ Erlebtes sinnvoll deutend
Aus Wellengeißtes Kräftequell
Ist mir nun Sommererbe
~~Und~~ Ist Herbstesruhe und auf Winterhoffe

D. Dreissigste Woche (27. Oct. - 2. Nov.)

30. Es sprießen ^{mit} im Seelenformenlicht
Des Denkens reife Früchte
Im Selbstbewußtseins Sicherheit
Verwandelt alles Fühlen tief

~~Ich~~
Empfinden kann ich freudvoll
Des Herbstes ~~so~~ Geisteswachen
Der Winter wird in mir
Den Seelenommer wecken.

E. Vierunddreissigste Woche (3. Nov. - 9. Nov.)

31. Das Licht aus Geistes Tiefen
Nah außen kräft es sommerhaft
Es wird zur Lebenswillenskraft
Und leuchtet in der Sinne Dämpfheit
Um Kräfte zu entbinden
Die ~~Lebenskräfte~~ ^{Schaffenskräfte} aus ^{Seelen} ~~Menschen~~ ^{Trieben}
Im Menschenwerke reifen lassen.

32. Ich fühle fröhlich eigne Kraft
Sich stärkend mit der Welt verleißen
Mein Eigenwesen fühl ich Kraftend
Zur Klarheit tief zu wenden
Im Lebens Schicksalsweben.

F. Fünf und dreißigste Woche (10. Nov. - 16. Nov.)

G. Dreiunddreissigste Woche (17. Nov. - 23. Nov.)

33. So fühl' ich erst die Welt
Die ausser meiner Seele Miterleben
An sich nur ^{fastig} ~~haltig~~ ^{leeres} ~~Frust~~ ^{Leben}
Und ^{ohne Macht} ~~offenbar~~ ^{sich} ~~sich~~ ^{offenbar}
In Seelen sich vom neuen Pfaffen
In sich den Tod nur finden könnten.

H. Vierunddreissigste Woche (24. Nov. - 30. Nov.)

34. Geheimnisvoll das Alt-Bewahrte
Mit neu erplanderten Eigensein
Im Innern sich belebend fühlen:
Es soll erweckend Weltenkräfte
In meines Lebens Außenwerk ergreifen
Und werdend mich ins Dasein prägen.

I. Fünfunddreissigste Woche (1. Dec. - 7. Dec.)

35. Kann ich das Sein erkennen
Das es sich wiederfindet
Im Seelen Schaffens Drange?
Ich fühle, dass mir Macht verliessen?
~~Das Daseins Inhalt~~ Das eigne Selbst dem Welten selbst
Als Glied beider einzu leben.

K. Sechs und dreissigste Woche (8. Dec. - 14. Dec.)

36. In meines Wesens Tiefen spricht

Zur Offenbarung drängen

Geheimnisvoll das Weltenwort

Erfülle deiner Arbeit Ziele

Mit meinem Geisteslichte

Zu opfern dich dir selbst.

L. Fieber und dreissigste Woche (15. Dec. - 21. Dec.)

37. Zu tragen Geisteslicht in Weltenwinterzeit

Errebet selig meines Herzens Trieb

Dass leuchtend ~~Seelenkeine~~
~~Seelenkeine~~

In Wellengründen wüchsen

Und Gotteswort im Sinnesdunkel

Vorklärend alles Sein dir selbst.

M. ~~18. Dec.~~ Weihe - Nacht - Stimmung

38. Ich fühle wie entzückt

Das Geisteskind im Seelenstoffs

Es hat in Herzenshelligkeit

Gegenzt das heil'ge Weltenwort

Der Hoffnung Himmelsfrucht

Die jubelnd wüchsen in Weltenfernen

Aus meines Wissens ~~Weltgrund~~ Gottesgrund?

N. Neun und dreissigste Woche (29. Dec. - 4. Januar)

39. An Geistesoffenbarung hingegeben
 Gewinne ist des Wellenwefens Licht
 Gedankenkraft, sie wärft
 Sie klärend mir mich selbst zu geben
 Und weckend löst sie mir
 Aus Denkermaass das Selbstgefühl.

O. Vierzigste Woche (5. Januar - 10. Januar)

40. Und bin ich in dem Geistesstiefen,
 Erfücht
~~La flamme~~ in mirer Selengründen
 Aus Hegeus Liebewellen
 Der Eigenheiten ^{leerer Wahn} ~~eitler Wahn~~
 Sich mit des Wellenwafers Feuerkraft.

P. Ein und vierzigste Woche (12. Januar - 18. Januar)

41. Der Seele Schaffensmacht
 Sie strebet aus dem Hegeusgründe
 Im Menschenleben Götterkräfte
 Zu reifem Wirken zu entflammen
 Sich selber zu gestalten

In Menschenliebe und in Menschenwerke,
 München 55 Adalbertstrasse

Q. Zweiundvierzigste Woche (19. Januar - 25. Jan.)

42. Es ist in diesem Winterdunkel
Die Offenbarung eigener Kraft
Der Seele starker Trieb
In Finsternisse sie zu lenken
Und ahnend vorzufühlen
Dürst Herzenswärme Sinnesoffenbarung.

R. Dreiundvierzigste Woche (26. Jan. - 1. Febr.)

43. In winterlichen Tiefen
Erwarmt des Geistes wahres Sein
Es giebt dem Wellenfeine
Dürst Herzenskräfte ~~alt~~ ^{mächte} ~~Worte~~
Der Wellenkäute trotz ersparkend
Das Seelenfeuer im Menschen innern.

S. Vierundvierzigste Woche (2. Febr. - 8. Febr.)

44. Ergreifend neue Sinnesreize
Erfüllt ^{Seelen} Geistesklarheit
Eingedenk ^{vollzogner} ~~Weg~~ Geistesgeburt
Verwirrend sproffend Wellenwerden
mit meines Denkens Schöpferwillen.

F. Fünf und vierzigste Woche (9. Febr. - 15. Febr.)

45. Es festigt sich Gedankenkraft

Im Bunde mit der Geistgetücht

Sie hehlt der Sinne dümpfte Reize

Zur ^{vollen} ~~halben~~ Klarheit auf.

Wenn ^{Seelen} ~~Wolken~~fülle

Sich mit dem Weltenwenden einen will

Muss Sinnes~~offenbarung~~ ^{offenbarung}

~~Von~~ ^{von} Des Denkers Licht empfangen.

U. Sech und vierzigste Woche (16. Febr. - 22. Febr.)

46. Die Welt sei froh zu betäuben

Der Seele eingeborne Kraft;

Nun trete die Erinnerung

Aus Geistesiefen leuchtend auf

Und Stärke mir des Schauen

Das mir deines Willens Kräfte

Sich selbst erfalten kann.

V. Sieben und vierzigste Woche (23. Feb. - 1. März)

47. Es will erlesen aus dem Wellenfoß

~~Der Sinne~~ erquickend Wellenluft
Der Sinnentflein ~~erschöpfend tief~~

~~Die Weltelut des Zeitelaufs~~

Sie finde meines Denkens Kraft

~~Zum Bündelstark~~

Gerüstet durch die Gotterkräfte

Die kräftig mir im Innern lebe.

W. Acht und vierzigste Woche (2. März - 8. März)

48. Im ~~hülle~~ ^{aus} des Wellenfoßens

Der Seele maßvoll fließen will

Erffine, lösend Seelenrätsel,

Des Wellendenkens Sicherheit

Vorfammelnd seiner Strafen Maß

Im Im Menschenherzen Liebe weckend.

K. Neun und vierzigste Woche (9. März - 15. März)

49. Ich fühle Kraft des Wellenfeins:

So trübt Gedankenklarheit

Jedenkend eignen Geistes Waffen

In finstern Wellennästen

Und neigt dem nasen Wellenlage
Des Innern Hoffnungsstrahlen.

J. E. Fünzigste Woche. (16. März - 22. März)

50. Es spricht zum Menschen-Toh
Sich machtvoll offenbarend
Und seines Wesens Kräfte lösend
Des Weltendaseins Wandelst:
In dief mein Leben ~~so~~ tragend
Aus seinem Zauberbarne
^{Erreiche}
~~Erfülle~~ uf mein wahres Ziel.

Frühling - Erwartung

51. Ins Innre des Menschenwesens
Ergiebt der Sinne Reiflum fuf
Es findet fuf der Weltengeift
Im Spiegelbild des ^{menschenauges}
Das seine Kraft aus ihm
Sich neu erfaffen muß.

L. Zweiundfünfzigste Woche (30. März).

52. Wenn aus den Seelentiefen
Der Geist fuf wendet zu dem Weltensein
Und Schönheit quillt aus Räumeweiten
Dann zieht aus Himmelsfernen
Des Lebens Kraft in Menschenleiber
Und einet, machtvoll wirkend

Das Geistes Wesen mit dem Menschenwesen

~~Das Geistes Wesen mit dem Menschenwesen~~
das ~~Geistes Wesen~~ mit dem Menschenwesen

Zur Geschichte des Seelenkalenders und des Kalenders 1912/13

I. DER SEELENKALENDER

Nur wenige Tage nach dem Tode Rudolf Steiners am 30. März 1925 erschien der Anthroposophische Seelenkalender in einer neuen, noch von ihm persönlich besorgten Ausstattung in Blau und Gold. Am 28. Februar 1925 schrieb Johanna Mücke, die Geschäftsführerin des Verlages, an Marie Steiner: «Herr Doktor hat ein sehr hübsches Hellblau sowie die Schrift für den kleinen Kalender ausgesucht; das Titelblatt bekomme ich noch.» Das Probeexemplar aus der Druckerei, das ihm noch vorgelegt wurde, trug das Datum: 25. März 1925. Das Titelblatt beziehungsweise den Entwurf für den neuen Einband hatte Rudolf Steiner drei Wochen vorher gemacht. Am 5. März schrieb er darüber an Marie Steiner: «Das kleine Büchelchen Seelenkalender wird vielleicht recht nett werden, ich habe eine entsprechende Titelzeichnung gemacht. Sie war schwer; weil die Sache so klein ist; aber ich glaube, es ist mir zuletzt gelungen. Ich werde froh sein, wenn Dir die Sache einige Freude macht.»* Letztere Bemerkung dürfte sich vor allem auch darauf beziehen, daß diese Herausgabe auf Initiative Marie Steiners erfolgte, wie aus dem an sie gerichteten Geburtstagsbrief Johanna Mückes vom 12. März 1925 hervorgeht, in dem es heißt: «Herr Doktor hat einen so schönen Umschlag für den Seelenkalender gezeichnet, den ersten Abzug hat er noch zu einer kleinen Veränderung da, lauter schöne fünfzackige Sterne; die Farbe wird hellblau und Gold. Wie dankbar bin ich und werden so viele unserer Mitglieder Ihnen sein, daß nun durch Ihre Initiative der Seelenkalender wieder da sein wird und in so schöner Gestalt.»

Durch die Arbeit an den Wochensprüchen in der Eurythmie, für die Rudolf Steiner die inzwischen auch schon veröffentlichten Eurythmieformen geschaffen hatte,** war wohl ein vermehrtes Bedürfnis nach dem Seelenkalender laut geworden. Sieben Jahre vorher waren die Sprüche des Seelenkalenders zwar in einer großen Auflage, aber in einer besonderen Form erschienen: als Nr. 30 der «farbigen Heftchen der Waldorf-Astoria», bestimmt für die Soldaten in den Schützengräben. Diese Heftchen im Kleinformat lagen den Zigarettenpackungen der Waldorf-Astoria Zigarettenfabrik bei. Der Stuttgarter Industrielle Emil Molt, Inhaber der Waldorf-Astoria hatte die Initiative dazu ergriffen. Für diese Ausgabe schrieb Rudolf Steiner sogar ein neues Vorwort. Beinahe gleichzeitig erschien der Seelenkalender auch innerhalb der Schrift «Durch den Geist zur Wirklichkeits-Erkennnis der Menschenrätsel», die für die von Hermann Hesse betreute Bücherei für deutsche Kriegsgefangene*** von Rudolf Steiner zusammengestellt worden war und als «Liebesgabe für deutsche Kriegsgefangene» in die Lager geschickt wurde.

* Rudolf Steiner/Marie Steiner-von Sivers, Briefwechsel und Dokumente 1901–1925, Bibl.-Nr. 262.

** Rudolf Steiner, Eurythmieformen zu den Wochensprüchen des Seelenkalenders, Gesamtausgabe Dornach 1958. – Die Formen können für jedermann sehr anregend sein zum Verständnis der Wochensprüche.

*** Vgl. hierüber die Rowohlt-Monographie über Hermann Hesse (roro-monographien Bd. 85).

Beide Ausgaben waren nicht im Buchhandel erhältlich.* Die Initiative ging auch in diesem Falle von Emil Molt aus, da er mit Hermann Hesse bekannt war. Molt schrieb am 15. April 1918 aus Stuttgart an den Philosophisch-Anthroposophischen Verlag in Berlin: «In Locarno traf ich mit Hermann Hesse zusammen, er freut sich auf das Steinerbuch für seine Kriegsgefangenen. Dieses soll hier im Verlag der Lese gedruckt werden.» Die Finanzierung jedoch war von der allzeit hilfsbereiten Frau Helene Röchling, Mannheim, übernommen worden, weshalb in das Büchlein eingedruckt war: «Gewidmet von Frau Geheimrat Röchling in Mannheim».

Mit einem in diesem Zusammenhang beinahe selbstverständlich erscheinenden weiteren siebenjährigen Rhythmus kommen wir rückwärtsgehend Ende 1911 zur Geburt des Seelenkalenders, wie er an Ostern 1912 innerhalb des «Kalenders 1912/13» erstmals ins Licht der Öffentlichkeit tritt. Bemerkenswerterweise sind die Meditationsformeln des Seelenkalenders, außer denjenigen in den Mysteriendramen, die einzigen von Rudolf Steiner selbst veröffentlichten Meditationen.

II. DER KALENDER 1912/13

Was mit ihm gewollt war

findet sich im Vorwort Rudolf Steiners «Was gemeint ist» beschrieben und läßt sich hier so zusammenfassen:

Die Zeitählung vom Mysterium von Golgatha an
Die Jahresählung von Ostern zu Ostern
Neue Tierkreisbilder
Ein Kalendarium mit historisch-wesentlichen Gedenktagen
Wochenmeditationen zum Miterleben des Jahreskreislaufes.

Der Hintergrund seiner Entstehung

Dokumentarische Belege zur Rekonstruktion existieren nicht, lediglich mündlich überlieferte Erzählungen, hauptsächlich von Imma von Eckhardtstein selbst und Alexander Strakosch. Demnach entstand die Idee zu einem Kalender bei Imma von Eckhardtstein im Frühling 1911. Damals hielt sich Marie Steiner-von Sivers aus Gesundheitsgründen drei Monate an der Adria, in Portorose bei Triest auf. In ihrer Begleitung befand sich auch Imma von Eckhardtstein, die seit 1904 zum Kreis der intimen Mitarbeiter gehörte. Rudolf Steiner verbrachte ebenfalls die meiste Zeit dort und ging von da aus auf seine damals auf das Nötigste beschränkten Vortragsreisen. In Triest, ganz nahe von Portorose, lebte das Ehepaar Strakosch. Es war also ein kleiner Kreis von Freunden um Rudolf und Marie Steiner dort versammelt. Rudolf Steiner ging auf die Kalender-Idee von Imma von Eckhardtstein ein und es fanden nach Alexander Strakosch dort die ersten

* Lediglich von der Schrift «Durch den Geist zur Wirklichkeits-Erkenntnis der Menschenrätsel» erschien ein Teil der Auflage auch im Philosophisch-Anthroposophischen Verlag, Berlin.

Gespräche darüber statt. Dabei müssen auch die Skizzen Rudolf Steiners entstanden sein. I. von Eckhardtstein schreibt in ihrem einzigen vorliegenden erklärenden Brief: «Die Aufgabe wurde mir mit einigen Bleistiftstrichen skizziert – nähere Mitteilungen erhielt ich in einer Reihe von Stunden.»

Von Portorose aus ging es Anfang Juli direkt nach München zur Vorbereitung des zweiten Mysteriendramas. Auch I. von Eckhardtstein war in Anspruch genommen. Sie war eine tragende Kraft innerhalb der Mysterienaufführungen, aber nicht nur in der Inszenierung – sie war für die anspruchsvolle Aufgabe der Kostüme verantwortlich –, sondern auch darstellend. Im Herbst sei sie dann von Dr. Felix Peipers, der in München eine Privatklinik führte und außerdem zu den Initianten der Münchner Veranstaltungen und des Baugedankens gehörte, eingeladen worden, um in einem ruhigen Dachzimmerchen ungestört ihre Tierkreisbilderarbeit machen zu können. Dort seien die Bilder innerhalb von vier Wochen entstanden.

Zur Publikation kam es im Zusammenhang mit der von Rudolf Steiner Ende 1911 beabsichtigten Stiftung einer Gesellschaft für theosophische Art und Kunst, durch die eine neue Arbeitsweise hätte «gestiftet», nicht «begründet» werden sollen. Die Stiftung sollte unabhängig von Rudolf Steiners Persönlichkeit einen in sich selbst begründeten Bestand haben. Alles sollte auf der Initiative der innerhalb der Stiftung zu Nominierenden beruhen. Diese Gesellschaft für theosophische Art und Kunst konnte zwar nicht realisiert werden, aber die Publikation des Kalenders ging aus ihrem Zusammenhang hervor. Die Stiftung wurde zum ersten Mal in einem engen Kreis, zu dem auch I. von Eckhardtstein gehörte, am 27. November 1911 in Stuttgart verkündet; zum zweiten Mal innerhalb der allgemeinen Mitgliedschaft am 14. Dezember 1911 in Berlin. In der ersten und einzigen Sitzung, die wohl unmittelbar darauf stattgefunden hat, wurde die Herausgabe des Kalenders beschlossen.

Der Druck des Kalenders erfolgte durch die Druckerei Kuhn in München im März 1912 unter der Betreuung von Imma von Eckhardtstein. In dem einzigen damit zusammenhängenden vorliegenden Brief an Rudolf Steiner vom 15. März 1912 übersendet sie ihm Manuskript und Druckbogen für April bis Juni. Rudolf Steiner hielt sich damals in Berlin auf und reiste Anfang April nach Helsingfors, wo er auch die ersten gedruckten Exemplare des Kalenders in die Hände bekam. Er hielt dort den Zyklus «Die geistigen Wesenheiten in den Himmelskörpern und Naturreichen», und nach einem am 11. April gehaltenen Sondervortrag für Russen (Bibl.-Nr. 158), von denen damals eine ganze Anzahl aus Moskau nach Helsingfors gekommen war, um Rudolf Steiner hören zu können, zeigte er ihnen erfreut die eben angekommenen Exemplare und sagte: «Man kann viel erreichen, wenn man diese Sprüche meditiert». Die russische Malerin Margarita Woloschin wies er auf einzelne Tierkreisbilder hin und äußerte bei dem Bild der Jungfrau: «Eine eigentümliche Auffassung der Madonna, nicht wahr? Es ist gar nicht so leicht, die Technik für diese Zeichnungen zu finden».*

* Margarita Woloschin in «Mitteilungen aus der anthroposophischen Arbeit in Deutschland», Ostern 1950. – Erst später hat Rudolf Steiner in Zusammenarbeit mit Assia Turgenieff die Schraffiertechnik für die Hell-Dunkel-Kunst ausgearbeitet. Vgl. hierzu die Erinnerungen von Assia Turgenieff in «Rudolf Steiners Entwürfe für die Fenster des Goetheanum», Gesamtausgabe Dornach 1961.

Bei den nächsten Vortragsveranstaltungen in Berlin, Köln und München machte Rudolf Steiner auf den Kalender und die damit verbundenen Absichten wie folgt aufmerksam.

Äußerungen Rudolf Steiners über den Kalender in Vorträgen

Aus dem Vortrag Berlin, 23. April 1912, Bibliographie-Nr. 133: «Der irdische und der kosmische Mensch»:

Ich habe Sie, bevor wir zum Gegenstand unserer heutigen Betrachtung kommen, noch einmal hinzuweisen auf den ja jetzt wirklich erschienenen anthroposophischen Kalender, in dem ich den Versuch gemacht habe, das, was ein Kalender sein kann für den Menschen, wiederum lebendig zu machen dadurch, daß die Zeiten, Kräfte- und Zeitenverhältnisse wiederum zurückgeführt werden auf ihre Ursprünge, durch die sie erkannt werden können in okkulten Imaginationen. Vieles von dem, was jetzt sich nur in den abstrakten Zeichen der Tierkreisbilder ausdrückt, kann lebendig gemacht werden, wenn wiederum das in eine gefühlsmäßige Imagination umgewandelt wird, was ja auch ursprünglich mit den Tierkreisbildern gemeint war. Das ist geschehen in den erneuerten Tierkreisbildern, wie sie in der empfindungsmäßigen Intuition von Fräulein *von Eckhardtstein* gegeben sind, so daß man sich wieder hineinempfinden kann in ein lebendiges Verhältnis zum Himmel. Sie müssen nur versuchen, das, was in Bildern gegeben ist, in sich selber empfindungsgemäß lebendig zu machen.

Sie finden dann für die einzelnen Wochen des Jahres Meditationsformeln. Diese Meditationsformeln seien Ihnen ganz besonders ans Herz gelegt, denn sie enthalten das, was in der Seele lebendig gemacht werden kann und was dann wirklich entspricht einem lebendigen Verhältnis von Seelenkräften zu Kräften des Makrokosmos. Was wir nennen können den Fortgang der Zeit, das wird gelenkt und geleitet von geistigen Wesenheiten, von geistigen Wesenheiten, die in ihren gegenseitigen Beziehungen, in ihren lebendigen gegenseitigen Verhältnissen eigentlich die Zeit bedingen, die Zeit machen, könnte man sagen. Nun ist es ganz abstrakt und bloß allegorisch, wenn das, was auch beim Menschen Zeiterlebnissen entspricht, das Zeitliche in der Menschenseele, ohne weiteres parallelisiert würde mit Vorgängen, die sich auf die Zeit im Makrokosmos beziehen. Sie werden sehen, daß ganz andere Erlebnisse der Menschenseele, die in gewisser Beziehung gar nichts mit Zeit zu tun haben, dort gegeben sind. Wenn Sie diese Dinge in der Seele lebendig machen, so werden Sie das Verhältnis kennenlernen, das die Seele erleben kann zwischen Zentrum und Peripherie der Sinneserlebnisse. Dieses eigentümliche Verhältnis, es kann geändert werden durch diese Meditationen. Es kann dadurch hervorgerufen werden eine Imagination des Verhältnisses der Wesenheiten, die den Fortgang der Zeit bedingen, so daß man durch diese

zweiundfünfzig Formeln in der Tat den Weg finden kann aus dem Mikrokosmos zum Makrokosmos.

Was der Kalender als Äußeres hat, ist nur die exoterische Seite, denn in Wahrheit schreiben wir 1879. Die Zeitverhältnisse, die geschaut werden können durch okkulte Beobachtung, sollen wirklich hier zum Ausdruck gebracht werden. Damit soll hier begonnen werden, denn es ist natürlich nur ein erster Anfang. Mit dem Mysterium von Golgatha ist gegeben die Geburt des Ich-Bewußtseins innerhalb der Menschheit. Und diese Tatsache wird allmählich immer mehr und mehr in der geistigen Kultur unserer Erde erkannt werden als bedeutsam für alle Zukunft der Menschheit. So wird man nach und nach verstehen, daß es gerechtfertigt ist, das Jahr 1879 zu zählen heute, das heißt 1912 weniger 33. Damit ist auch gegeben, daß die Zeit gerechnet wird von Ostern zu Ostern, daß wir nicht mit dem Januar beginnen, weil, wenn man in der Geburt des Ich-Bewußtseins etwas Wesentliches sieht für die geistige Menschheitsentwicklung, es auch gerechtfertigt ist, jedes Jahr daran erinnert zu werden, indem diese Geburt des Ich-Bewußtseins selber bezogen wird auf Verhältnisse des Mikrokosmos und Makrokosmos. Ein bedeutsamer Zug des Verhältnisses von Mikrokosmos und Makrokosmos ist gegeben, wenn das Osterfest in Zusammenhang mit der Geburt des Ich-Bewußtseins gedacht wird. Daß heute gesucht wird, das Osterdatum auf einen bestimmten Tag zu verlegen, statt es vom Himmel abzulesen, das gehört ganz selbstverständlich zur Signatur unserer Zeit, die für alle äußeren Verhältnisse immer mehr in den Materialismus hineinstürzt und vergißt, was mit dem Spirituellen zusammenhängt. Es wird notwendig sein vielleicht, daß in der anthroposophischen Strömung bewahrt werde gegenüber dem Industrialismus, dem Kommerzialisismus, dem Materialismus überhaupt, die Erinnerung an die konkreten Daten, die nicht gegeben werden durch Geld- und Scheckauszahlen, sondern durch Verhältnisse des Weltenalls. Es wird das erste große Zeichen sein, daß die äußere und innere Kultur der ganz materialistischen und der spiritualistischen Bahnen gründlich nebeneinander hergehen müssen, wenn es der äußeren Kultur gelingen sollte, das Osterdatum loszureißen von der Bestimmung aus der Sternenwelt heraus. Man würde vor einer Hoffnungslosigkeit stehen, wenn man glauben wollte, daß aus der materialistischen Kultur heraus ein wirklicher Aufschwung zu spirituellen Tatsachen möglich sein sollte. Es ist ein erster Versuch für dieses Jahr; ich hoffe, daß, indem die Anthroposophen den Kalender benutzen, sie uns unterstützen werden, ihn in immer vollkommenerer Gestalt vor die Welt hinetreten zu lassen.

Aus dem Vortrag Köln, 7. Mai 1912, Bibliographie-Nr. 143: «Erfahrungen des Übersinnlichen – Die Wege der Seele zu Christus»:

Wenn man im Sinne der heutigen okkulten Entwicklung sich wiederum der Welt gegenüberstellt und alles Äußere als Zeichen und Gleichnis nimmt, wird man in unserem «Seelenkalender» einen Leitfaden haben. Aber man darf nicht glauben,

daß die Zeichen für die Tierkreisbilder diese selbst bedeuten. Das Zeichen des Widders bedeutet nicht das Sternbild des Widders, sondern daß sich die Sonne oder der Mond in einem bestimmten Verhältnis zu diesem Sternbild befinden und daß da besondere Kräfte wirken. Nicht ein in den Raum Gestelltes bedeuten diese Zeichen, sondern daß Kräfte so oder so wirksam sind. Das, was man Raum nennt, ist eine Phantasterei. Geistige Kräfte wirken von überall her, und wie sie wirken, das drücken diese Zeichen aus. Wenn die Sonne zum Beispiel morgens, wenn sie aufgeht, über dem Sternbild der Fische steht, so ist diese Konstellation der Ausdruck für eine ganz bestimmte Art des Wirkens von geistigen Kräften hinab auf die Erde.

Das alles können wir fühlen und umsetzen in imaginative Erkenntnis. Was aus unserer Seele herausprießen kann, wenn wir wirklich das fühlen, was uns aus der geistigen Welt entgegenstrahlt, das haben wir versucht, in dem Kalender, der für dieses Jahr innerhalb der theosophischen Bewegung erschienen ist, zum Ausdruck zu bringen. Andere Zeichen finden wir da als die traditionellen alten Kalenderzeichen, als neuen Ausdruck dessen, was die Seelen in diesem Zeitraum neu zu lernen haben. Sie sind so entstanden, daß verfolgt wurde mit dem Gefühl, nicht mit dem Verstand, das, was wir als den rhythmischen Wechsel auf unserer Erde eben betrachtet haben: das Einschlafen der geistigen Wesenheiten, die mit unserer Erde in Verbindung stehen, im Frühling; ihr Aufwachen im Herbst. Eine Erneuerung dieser Dinge, die in unsere Feste aus uralter hellstichtiger Weisheit hineingegossen sind, ist notwendig. Sie müssen erneuert werden, weil im fünften Zeitraum wiederum aufersteht dasjenige, was Weisheitsgut des dritten Zeitraums war.

Allerdings muß es Außenstehenden als äußerste Verdrehtheit erscheinen, daß wir das Jahr 1879 an den Anfang des Kalenders setzten. Da wollten wir aufmerksam machen darauf, daß es außerordentlich wichtig ist, das Jahr des Mysteriums von Golgatha als Anfang unserer Zeitrechnung zu nehmen, und nicht das Jahr der Geburt des Jesus. An einem Freitag, am 3. April des Jahres 33, drei Uhr am Nachmittag fand das Mysterium von Golgatha statt. Und da fand auch statt die Geburt des Ich in dem Sinne, wie wir es oftmals charakterisiert haben. Und es ist ganz gleichgültig, auf welchem Erdenpunkte der Mensch lebt, oder welchem Religionsbekenntnis er angehört, das, was durch das Mysterium von Golgatha in die Welt kam, gilt für alle Menschen. So wie es für alle Welt gilt, daß Cäsar an einem bestimmten Tage gestorben ist, und nicht für die Chinesen ein anderer und für die Inder wieder ein anderer Tag dafür gilt, ebenso ist es eine einfache Tatsache des okkulten Lebens, daß das Mysterium von Golgatha sich an diesem Tage zugetragen hat und daß man es da zu tun hat mit der Geburt des Ich. Das ist eine Tatsache ganz internationaler Art. Und man muß sich wundern, daß von einer gewissen Seite her behauptet wird, das, was hier getrieben werde, diese unsere rosenkreuzerische Theosophie, die das Mysterium von Golgatha als den Mittelpunkt von allem betrachtet, sei eine Theosophie, die nur auf das Deutschtum zugeschnitten und für die anderen Völker nicht geeignet sei.

Wo solche Dinge behauptet werden, da hat man allerdings nicht die Neigung, sich mit solchen Dingen, wie wir sie hier treiben, zu beschäftigen. Da versteht man eben einfach nichts vom Christus und vom Mysterium von Golgatha. Da setzt man Entstellungen in die Welt, und leider werden solche Entstellungen auch geglaubt. Es ist aber heilige Pflicht, die Menschen vor Irrtum zu bewahren. Es ist zwar keine angenehme Aufgabe, ihnen solche Wahrheiten zu sagen, aber es muß geschehen. – Da sagt man an anderer Stelle, gleiches Recht gelte für alle, aber man bricht selber das Recht. Nicht darum handelt es sich, daß man diese oder jene Dinge sagt und drucken läßt, sondern darum, daß Wahrheit herrsche unter uns und daß Wahrheit unser heiliges Gesetz sei.

Wir wollen die Geburt des Ich in unserem Kalender zum Ausdruck bringen. Damit ist aber verbunden, daß wir den Zeitpunkt dieser Geburt als Ausgangspunkt nehmen mußten. Also mußten wir von Ostern bis Ostern zählen, und nicht von Neujahr bis Neujahr. Wenn dadurch vielleicht auch neues Ärgernis gegeben wird und neuer Spott und Hohn hervorgerufen wird, so darf uns das wenig kümmern, denn wir wissen, wollten wir nur immer ein Altes, schon Dagewesenes in gleicher Weise wiederholen, so würde kein neues Leben entstehen. Das Gleiche, immer Wiederholte ist das Tote; das Ungleiche, in das Gleiche eingerückt, ist das Leben. Eine Lebensaufgabe aber ist unser Kalender. Und haben wir ihn jetzt sehr schlecht gemacht, so werden wir ihn im nächsten Jahre besser machen.

Wichtig vor allem ist der zweite Teil, der «Seelenkalender». Da suchte ich zusammenzustellen Woche für Woche solche Meditationsformeln, wie sie die Seele innerlich meditativ durchleben kann, und die so wirken in der Seele, daß diese den Zusammenhang findet zwischen ihrem eigenen innerlichen Erleben und dem, was durch göttlich-geistige Wesenheiten im Zeitenlauf dirigiert wird. Wahrhaft zum Erleben dieser Wesenheiten führen diese Meditationen, wenn sie ernst und hingebungsvoll gemacht werden. Lange okkulte Erfahrung und Forschung ist in diese zweiundfünfzig Formeln zusammengedrängt, die die Zeitformeln sein können für ein inneres Seelenerleben, das dadurch angeschlossen sein kann an die Vorgänge des göttlich-geistigen Erlebens. Sie sind etwas Zeitloses, das darstellt die Beziehung zwischen dem Spirituellen und dem sinnlich Angeschauten. Jeder wird nach und nach den Wert dieses «Seelenkalenders» einsehen, der seine Bedeutung behalten wird für alle Jahre, und wird nach und nach den Weg finden aus der menschlichen Seele heraus in den Geist, der das ganze Weltenall durchlebt und durchwebt. Aber es ist nicht so leicht, diese Meditationsformeln ganz in ihrem tiefen Sinn sich zu eigen zu machen. Dazu braucht die Menschenseele Jahre und Jahre. So dokumentiert sich in diesem Kalender nicht ein bloßer Einfall, der plötzlich gekommen ist, sondern eine Tat, die in organischem Zusammenhang steht mit unserer ganzen Bewegung, und nach und nach wird schon erkannt werden, warum in ihm dieses so und jenes anders gemacht ist.

Aus dem Vortrag München, 16. Mai 1912, Bibliographie-Nr. 143: «Erfahrungen des Übersinnlichen – Die Wege der Seele zu Christus»:

Es ist für die materialistische Weltanschauung ganz selbstverständlich, daß sie sagt: Es ist uns unbequem, namentlich in bezug auf Scheckverkehr und ähnliche Dinge, das Osterfest einmal früh im Jahr, das andere Mal spät zu haben, und dem müsse man abhelfen, damit Handel und Industrie möglichst bequem wegkommen. Da müsse das Osterfest, sagen wir, stets am ersten Sonntag des April gefeiert werden! – So schickt es sich aber nur für die materialistische Zeit, die bar ist allen Zusammenhangs mit der geistigen Welt. Ebenso wie es sich schickt für den Materialismus, solche Ideen zu hegen, ebenso wahr ist es, daß eine spirituelle Bewegung bewahren muß den Zusammenhang mit den alten Festsetzungen der Menschheit. Und nicht werden wir deshalb uns irgendwie zurückhalten gerade auch in bezug auf die praktische Betätigung, dasjenige zu tun, was einer spirituellen Weltanschauung angemessen ist.

Und das sollte ausgedrückt werden in dem, was Ihnen in unserem Kalender vorliegt, der natürlich für die äußere Welt lächerlich erscheint, der wir ihn gleichwohl nicht vorenthalten wollen, wenn sie uns auch deshalb für Narren hält. Es ist durch diesen Kalender zum Ausdruck gebracht, daß wir den Zusammenhang festzuhalten haben mit alten Zeiten. In dem Illustrativen des Kalenders, das ja durch ein von uns sehr verehrtes und liebes Mitglied hergestellt worden ist, haben Sie eine Erneuerung dessen, was schon trocken und öde geworden ist: der Imaginationen, die sich beziehen auf die Konstellationen von Sonne und Mond und der Zeichen des Tierkreises, erneuert für die heutige Seele, gegeben in solcher Weise, daß Sie wirklich, wenn Sie die Aufeinanderfolge der Wochen und Tage betrachten, etwas davon haben. Wenn Sie die Frage stellen: Wie kann man selber zu solchen Dingen kommen, dann sehen Sie sich doch den «Seelenkalender» an: Jene Meditationen sind das Ergebnis vieljähriger okkulten Untersuchungen und Erfahrungen. Wenn Sie diese in der Seele wirksam machen, dann werden Sie sehen, daß sich in dieser Seele dasjenige herstellt, was den Zusammenhang der Wirksamkeit von geistigen Welten in der Zeitenfolge bildet.

Und dasjenige, was wir das Mysterium von Golgatha nennen, das haben wir äußerlich, exoterisch so gemacht, daß es nicht gleich auf den allerersten Blick schockiert. Wir haben einen Bogen ringsherum gemacht, auf dem 1912/13 steht, aber innerlich ist der Kalender so gerechnet, daß da der Anfang gemacht ist mit der Geburt des menschlichen Ich-Bewußtseins, das heißt mit dem Mysterium von Golgatha. Und außerdem geht die Jahreszählung so, wie es schon recht unbequem sein wird für das kommerzielle Leben, aber wie es notwendig ist für das spirituelle Leben: von Ostern zu Ostern!

So daß damit etwas gegeben ist, was herausgewachsen ist aus unserer Denkweise und was für jeden benützbar ist, auf daß er sich durch die Benützung wiederum einen Schritt näher in die Bahn des Spirituellen hineinbegeben kann, als das durch andere Mittel erreicht werden kann.

Das Kalendarium

Wir haben es im Grunde mit drei Kalendarien zu tun: einem für die *Sonne*, gegeben durch die Tierkreisbilder; einem weiteren für den *Mond*, gegeben durch dieselben, aber stark verkleinerten Tierkreisbilder, und einem dritten für die *Namen*.

Für das *Namenkalendarium* liegt ein handschriftliches Manuskript Rudolf Steiners vor. Welche Unterlagen er für die Namen der Tagesheiligen benützt hat, ist nicht bekannt. Die angeführten geschichtlichen Persönlichkeiten hat er als geistesgeschichtlich bedeutsam nach seinen Gesichtspunkten ausgewählt. Im allgemeinen findet man sie auch in seinen Vorträgen wieder. Von besonderer Bedeutung ist die Angabe, daß der 3. April 33 nach geisteswissenschaftlichen Ergebnissen der Todestag Christi ist. Er hatte dies, vielleicht im Zusammenhang mit der Arbeit am Kalendarium, schon im Vortrag Kassel, 27. Januar 1912 ausgesprochen (Bibl.-Nr: 130). Beim Druck des Kalenders hatten sich damals gegenüber dem Manuskript manche Datenfehler eingeschlichen, die für die vorliegende Wiedergabe korrigiert wurden. Einige Differenzen in den Daten der Erinnerungstage gegenüber modernen Lexika gehen auf von ihm verwendete ältere Unterlagen zurück; u. a. Kürschners Taschen-Konversations-Lexikon (7. Auflage 1889), Kürschners Quart-Lexikon (1888), Pierers Konversations-Lexikon (7. Auflage, 1888 ff.), alle im Verlag von W. Spemann, Berlin und Stuttgart, an denen Rudolf Steiner selbst mitgearbeitet hat. In manchen Fällen, wenn ein Geburts- oder Todesdatum nicht eindeutig feststeht, hat Rudolf Steiner den betreffenden Namen unter beiden Daten angeführt.

Das *Kalendarium des Mondes* hat Rudolf Steiner im Manuskript für das Namenkalendarium genau angegeben. Dieses richtet sich jedoch nicht wie das Kalendarium der Sonne ebenfalls nach den Tierkreisbildern, sondern nach den Zeichen, übereinstimmend mit den Ephemeriden des Jahres 1912/13. Der Grund hierfür dürfte lediglich Zeitmangel gewesen sein; denn Rudolf Steiner standen für die ganze Kalenderarbeit nur wenige Wochen zur Verfügung, in denen er diese Arbeit neben seinen ständigen Vortragsreisen machen konnte.

Für das *Kalendarium der Sonne* sind von Rudolf Steiner keine Angaben vermerkt. Wie der verstorbene Astronom Joachim Schultz vermutlich von Dr. Elisabeth Vreede wußte, stammt «die prinzipielle Zuordnung der Monatsbilder zu verschieden langen Zeitabschnitten im Jahreslauf, und entsprechend dem heutigen Sternbilderstand (Frühlingspunkt Fische und nicht mehr Widder)» von Rudolf Steiner. «Es ist also hier bewußt Distanz genommen von den üblichen astrologischen gleichlangen Zeichen. Dagegen hat er die genaue Abgrenzung der Abschnitte nicht selbst gemacht und auf spätere Anfrage diesbezüglich ausgesprochen, daß sie den astronomischen Sternbilderstellungen anzupassen und wo nötig zu korrigieren sind.»*

Durchwegs war der Kalender so eingeteilt, daß – ausgenommen bei den Monatsübergängen – jeweils eine Woche von Sonntag bis Sonnabend auf einem Blatt

* Gemäß einem Brief von Joachim Schultz vom 11. Mai 1949 über den Seelenkalender an Ingenieur Andree, Kassel. In dem seit 1929 durch die Initiative von Dr. Elisabeth Vreede am Goetheanum jährlich erscheinenden «Sternkalender» beziehen sich in bewußter Anknüpfung an den Kalender 1912/13 alle Angaben auf die am Himmel sichtbaren *Sternbilder*.

stand und darüber das entsprechend groß ausgeführte Tierkreisbild. Ein Beispiel findet sich auf Seite 53.

Zur Ausführung der Tierkreisbilder

Wie schon aus den verschiedenen Äußerungen Rudolf Steiners über den Kalender deutlich zu entnehmen ist, sind die Tierkreisbilder als Schöpfungen Imma von Eckhardtsteins zu verstehen und nicht als solche Rudolf Steiners. Er hatte ihr lediglich mündlich und mit dem Bleistift ihre Arbeitsrichtung skizziert, ganz im Gegensatz zum Beispiel zu den Skizzen für die Münchner Kongreß-Siegel von 1907, wo er detailgenaue und farbige Vorlagen für die auszuführende Malerei gab. In bezug auf Rudolf Steiners Stellung und Beurteilung der künstlerischen Ausführung ist außerordentlich aufschlußreich, was er über die Münchner Siegel schreibt:

«Jenes Gespräch im Münchner Kongreßsaale, wo Sie die Siegel unkünstlerisch nannten und ich erwiderte «aber richtig», haben Sie nämlich mißverstanden. Ich war mit Ihnen *ganz* einverstanden, und hätte *sehr, sehr* gerne diese Dinge künstlerisch gehabt. Doch muß der Okkultist *realistisch*, nicht chimärisch denken und so muß er dasjenige nehmen, was zu haben ist. «Aber richtig» sagt daher auch alles. Das ist es nämlich, worauf es ankommt, daß gegenwärtig kein Künstler das dem *wirklichen* Leben nachschaffende Vermögen hat. Und so hat man nur die Wahl: entweder die formell-abstrakte Andeutung inneren Lebens und Gehaltes bei äußerlich unkünstlerischer Formgebung; oder die in sich toten Formen und Schemen, die heute vielfach künstlerisch genannt werden, und die auf den Kenner wirklichen Lebens ungefähr wirken wie Leichname, die Leben vortäuschen sollen.» (Briefentwurf an Unbekannt vom 12. April 1909.)

Was hier Rudolf Steiner 1909 über das dem gegenwärtigen Künstler fehlende Vermögen feststellt, wird gewiß für die Kalender-Tierkreisbilder von 1911/12 ebenso wie für die Münchner Siegel von 1907 gelten.

Warum der Kalender in dieser Form nicht wieder erschienen ist

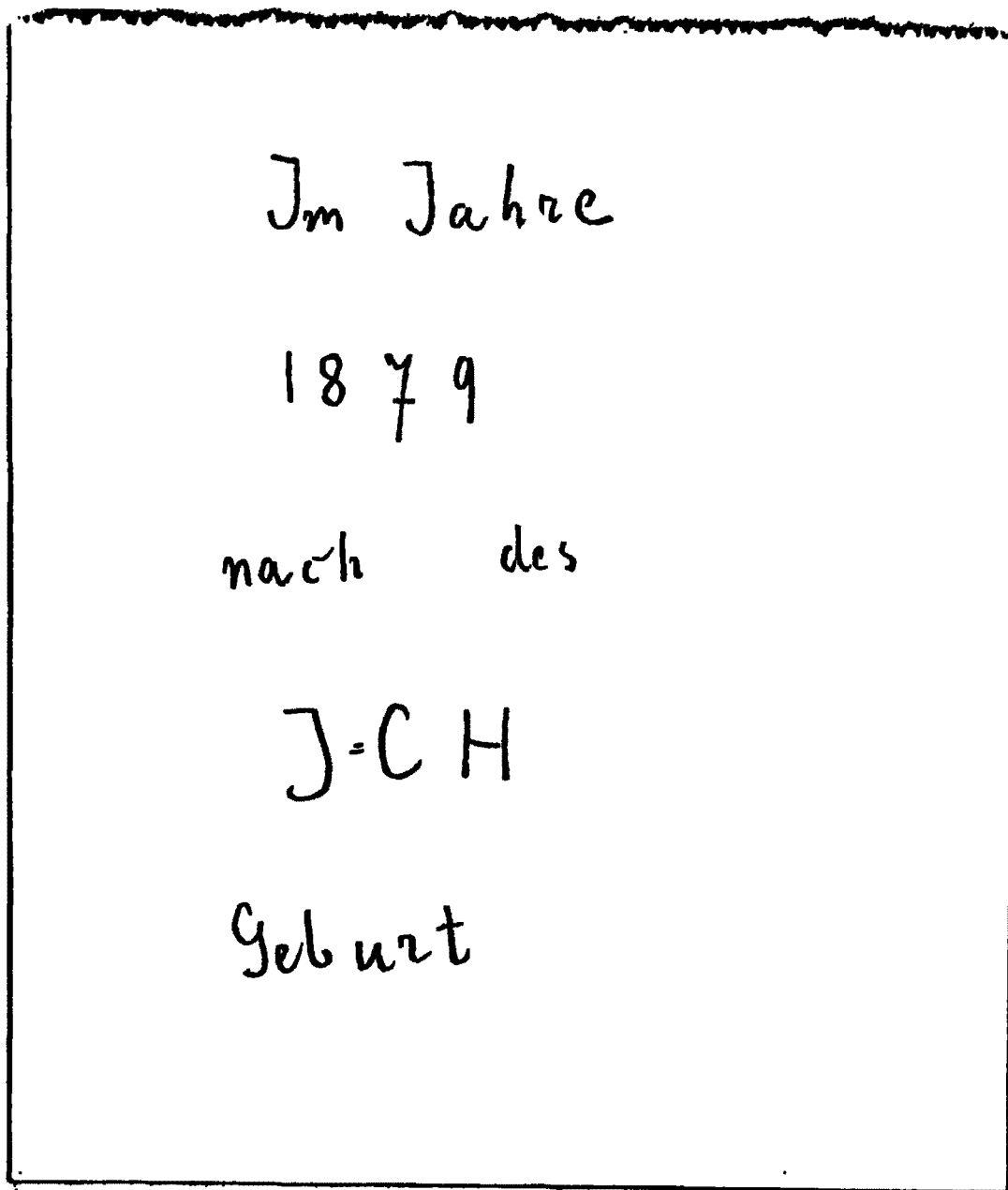
Trotz der im vorigen Abschnitt angeführten Briefstelle und der bekannten Tatsache, daß Rudolf Steiner mit einigen Bildern nicht ganz einverstanden war, hatte er ursprünglich die Absicht, den Kalender jedes Jahr neu herauszugeben. Es sollte ständig an der Verbesserung der Bilder und des Kalendariums gearbeitet werden. Für die nächste Ausgabe 1913/14 war sogar an eine farbige Ausgabe gedacht worden. Warum fand der Versuch zur Neubelebung des Kalenderwesens durch die Geisteswissenschaft dennoch keine Fortsetzung?

Es ist zu berücksichtigen, daß einmal sehr bald von seiten der anderen Künstler eine starke Kritik an den Bildern geübt wurde und vor allem andererseits, daß der Kalender beziehungsweise die Tierkreisbilder entstanden sind, bevor die

konkreten Bauarbeiten anfangen und ehe die Eurythmie entstanden war. Zu der Zeit, als ein zweiter Kalender hätte vorbereitet werden müssen, überstürzten sich aber bereits die Ereignisse in bezug auf den Bau. Das Projekt wurde von München nach Dornach verlegt, Rudolf Steiner war von den damit verbundenen Aufgaben mehr als in Anspruch genommen und wurde nun erst so richtig selber als bildender Künstler aktiv. Wenn er früher immer noch an das Symbol im besten Sinne angeknüpft hatte, so drängte er nun ganz im Sinne der zitierten Briefstelle immer mehr in die freie künstlerische Form- und Bildgestaltung, die das dem «wirklichen Leben nachschaffende Vermögen» in mehr als zehnjähriger intensivster Arbeit entwickeln sollte. Ferner waren unmittelbar zu Beginn der Dornacher Bauarbeiten Rudolf Steiners Entwürfe für die farbigen Glasfenster entstanden, mit einer neuen Tierkreis-Gestaltung für den Mittelteil des blauen Südfensters. Außerdem vermittelte Rudolf Steiner durch den ganzen «Bau», die sich entwickelnde Eurythmie, seine kosmischen Dichtungen und seine Vorträge – insbesondere seine großen Vorträge über das Miterleben des Jahreslaufes – so viele neue und immer reichere Anregungen für ein vertieftes Verständnis der Beziehungen des Menschen zum Makrokosmos, so daß der Kalenderimpuls keineswegs als verloren, sondern als immer mehr in das neue künstlerische Leben hinein sich metamorphosierend betrachtet werden muß. In dieser Sicht gesehen wird es ganz objektiv verständlich, wenn Rudolf Steiner bei der Neuauflage des Seelenkalenders 1925 auf die Frage nach der Wiedereinbeziehung des «Kalenders» geantwortet hat, er wolle keine Illustrationen und wenn, dann würde er sie selber machen. – Daß Rudolf Steiner Imma von Eckhardtstein hoch geschätzt hat und ihre Mitwirkung bei den Inszenierungsarbeiten für die Mysterienspiele in München mit außerordentlich warmen und dankbaren Worten anerkannte, zeigen die entsprechenden Stellen der Münchner Zyklen. Wenige Jahre nach seinem Tode ergriff sie auf den Ruf von Marie Steiner hin noch einmal «die früher so geliebte Arbeit an der Inszenierung der Mysterienspiele» nunmehr für die Goetheanum-Bühne. Und als diese Arbeit beendet war, «betrachtete sie auch ihr Lebenswerk als vollendet». Sie starb an demselben Tage, da auf der Goetheanumbühne zum erstenmale öffentlich die Szene der ägyptischen Einweihung dargestellt wurde, die sie «ganz besonders geliebt» und für die sie «so viel gesonnen und gearbeitet hatte».*

Hella Wiesberger

* Marie Steiner, In memoriam Imma von Eckhardtstein, Nachrichtenblatt «Was in der Anthroposophischen Gesellschaft vorgeht» vom 18. Mai 1930.



Entwurf Rudolf Steiners für den Umschlag des Kalenders 1912/13

Mit dem Mysterium von Golgatha ist gegeben die Geburt des Ich-Bewußtseins innerhalb der Menschheit. Und diese Tatsache wird allmählich immer mehr und mehr in der geistigen Kultur unserer Erde erkannt werden als bedeutsam für alle Zukunft der Menschheit. So wird man nach und nach verstehen, daß es gerechtfertigt ist, das Jahr 1879 zu zählen heute, das heißt 1912 weniger 33.

Rudolf Steiner in Berlin am 23. April 1912

Des Menschen Leben ist dem Zeitenlauf verbunden. Wachen und Schlafen regeln die menschliche Organisation; die Natur bringt in Tag und Nacht zum Ausdruck, was sie in ihrem Schooße als die Bedingungen birgt für Wachen und Schlafen. Weniger als dem Tageslaufe gegenüber fühlt der Mensch seines Wesens Verwandtschaft mit größeren Zeitperioden. Ist ^{solche} Verwandtschaft nicht vorhanden? Eine tiefere Betrachtung des Kalenders ist geeignet, Antwort auf diese Frage zu geben. In den Ereignissen des Jahreslaufes drücken sich umfassendere Verhältnisse des Weltlaufes aus als in der Folge von Tag und Nacht. Ihnen gegenüber fühlt der Mensch sein Leben ablaufen, wie aus den eigenen Bedingungen seiner lieblichen und festlichen Entwicklung selbständig sich ergebend.

Was gemeint ist

Vorwort Rudolf Steiners zum Kalender 1912/13

Die Zeit wird an der Veränderung der Welterscheinungen erlebt. Diese Veränderung verbindet im Weltenlaufe das Neue mit dem Alten. Dem Tag folgt die Nacht; dieser wieder der Tag. Der neue Tag läßt noch nicht Gewesenes aus dem Mutterschoße des Daseins erstehen; er wiederholt aber auch den vorigen Tag in seiner eigenen Wesenheit.

In das Dunkel der Nacht dringt aufhellend das Licht des Mondes. In vierzehn Tag- und Nachtfolgen wächst es an, dann nimmt es in demselben Maße wieder ab. Auch dieses wiederholt sich immer wieder, im Neuen das Alte bewahrend.

Aus dem Erdengrunde lockt die Sonnenkraft das Pflanzenleben. Dies entfaltet sich, welkt hin, zieht sich in verborgene Untergründe zurück wie das Tageslicht zur Nachtzeit, oder des Mondes Glanz in Neumondnächten, und ersteht neu; wieder im Neuen das Wesen des Alten offenbarend.

Diesem sich wandelnden und im Wandel sich bewahrenden Weltenwerden steht der Mensch gegenüber. Er muß sein eigenes Erleben mit diesem Weltenleben in Einklang bringen. Die Zeitenberechnung, die dem Kalender durch die verschiedenen Völker zu Grunde gelegt worden ist, ergibt sich als der Ausdruck für diese Tatsache.

In der Stellung der Gestirne zu einander drückt sich die Wiederholung des Alten in dem Neuen am charakteristischsten aus. Diese Stellungen treten immer wieder so auf, daß die neuen den alten ähnlich sind. Der Mensch kann sein Erleben zu einer bestimmten Zeit zum Ausdrucke bringen, indem er von der Stellung der Gestirne in diesem Zeitpunkte spricht. Am einfachsten geschieht dies, wenn zum Beispiel das Erleben des Morgens in die Worte gefaßt wird: die Sonne geht auf. Es beruht alle Zeitberechnung im Grunde auf demselben Vorgange. Das Erleben des Frühlings kann zum Ausdrucke kommen in den Worten: die Sonne zeigt sich dem Menschenblicke in einer solchen Richtung, daß der Blick, wenn er sich nach dieser Richtung wendet, zugleich dieses oder jenes Sternbild findet.

Wie nun ein bestimmtes Schriftzeichen der Ausdruck ist für einen menschlichen Laut, so kann die Sternenstellung das Schriftzeichen werden für das Erlebnis eines Zeitpunktes. Man werfe einen Blick auf eine der Seiten des folgenden Kalenders. Man nehme einen bestimmten Tag, zum Beispiel des Mai, und dann einen andern des August. Die Gesamterlebnisse, welche der Mensch an diesen zwei Tagen in seinem Zusammensein mit dem Weltenwerden hat, sind durchaus verschieden. Er kann die Verschiedenheit zum Ausdrucke bringen, indem er dazu zum Beispiel die Stellung der Sonne zu einem Sternbilde des Tierkreises auf das Erlebnis bezieht, wie ein Schriftzeichen auf seinen Laut. In den Kalendern der verschiedenen Zeitalter und Völker findet man die Stellung der Sonne im Ver-

hältnis zu einem Sternbilde des Tierkreises in einem bestimmten Zeitpunkte durch ein symbolisches Zeichen zum Ausdrucke gebracht. So bezieht sich das Zeichen, das man für das Sternbild der Fische an einem Tage findet, darauf, daß an diesem Tage zur bestimmten Stunde der Blick, der sich nach der Sonne richtet, zugleich auf das Sternbild der Fische fällt. Werden bei einer solchen Bezeichnung charakteristische Stellungen gewählt, so hat man in der Wiederholung dieser Stellungen Grundlagen der Zeitgliederung.

In den folgenden Kalenderangaben ist in den fortlaufenden Monatsfiguren die Tatsache, daß der Blick, der sich bei aufgehender Sonne nach dieser richtet, zugleich auf ein Sternbild fällt, jeweilig durch eine symbolische Figur ausgedrückt. Im Jahreslaufe ändert sich dieses Verhältnis so, daß alle zwölf Tierkreiszeichen in Betracht kommen.

Während eines Monats ungefähr kann die Stellung der Sonne zu einem Tierkreisbilde in Betracht kommen. Nach Ablauf des Jahres wiederholen sich annähernd dieselben Stellungen. Die Bezeichnung «annähernd» ist berechtigt, weil im Laufe der fortschreitenden Zeit eine Verschiebung der Stellungen stattfindet. Während zum Beispiel vor Jahrhunderten der Blick zur aufgehenden Sonne im März zugleich auf das Sternbild des Widlers fiel, fällt er gegenwärtig in derselben Zeit auf das der Fische.

In diesem Kalender sind statt der gebräuchlichen Zeichen für die Stellungen der Sonne zu den Tierkreisbildern solche gefügt, welche das Erlebnis an den Welterscheinungen, das der Mensch bei aufgehender Sonne in den entsprechenden Monaten haben kann, in ein charakteristisches intuitives Bild bringt. So findet man in den fortlaufenden Monatsbildern Ausdrücke für die Seelen-Erlebnisse, welche ein Mensch haben kann, der die Veränderungen im Weltenwerden mitfühlend verfolgt, und sie wie in einer Schrift durch die Sonnenstellung zum Ausdruck bringt. Wie man das einfache Erlebnis: «ich empfinde die nächtliche Finsternis dem Lichte weichen» zum Ausdrucke bringen kann in den Worten: «die Sonne geht auf», so würde das kompliziertere Seelenerlebnis: «ich fühle frühlingmäßig die Erde sich zum neuen Wachstum bereiten und Sonnenkraft zunehmen» seinen Ausdruck finden in den Worten: «die aufgehende Sonne wird in der Richtung nach den Fischen gesehen». Und diese Beziehung des Seelenerlebnisses zu einem Weltvorgang ist sinnbildlich in den Monatsbildern der folgenden Kalenderangaben zum Ausdrucke gebracht. Wenn man das Mit-Erleben mit dem Weltenwerden in diesen fortlaufenden Bildern empfindet, wie bei einem Schriftzeichen der entsprechende Laut ins Bewußtsein tritt, so wird man die Bedeutung dieser Bilder richtig fühlen. Auf abstrakte astronomische Verhältnisse ist dabei weniger Wert gelegt.

In den Bildern, welche zu den Tagen gefügt sind, sind für den Mond ähnliche Verhältnisse charakterisiert wie mit den Monatsbildern für die Sonne.

Die Zahl eines Jahres wird von je einem Teile der Menschheit jeweilig so festgesetzt, daß die Zählung begonnen wird von einem Ereignisse, das für diesen Teil

der Menschheit als besonders wichtig empfunden wird. Die Juden rechnen von dem Zeitpunkte an, den sie als «Erschaffung der Welt» bezeichnen, die Christen von der «Geburt Jesu». In diesen Kalenderangaben ist von dem Jahre 33–34 der christlichen Zeitrechnung an gezählt. Es wird dabei jenes Datum der Erdenentwicklung zu Grunde gelegt, das für die gesamte Menschheit ohne Unterschied von Rasse, Nation und so weiter von Bedeutung ist. Dabei ist die Annahme der «Geisteswissenschaft» zu Grunde gelegt, welche in dem angegebenen Jahre den Zeitpunkt sieht, in welchem in die Menschheitentwicklung die Kräfte eingetreten sind, durch welche das Menschen-Ich sich ohne Sinnbild durch die Kräfte des eigenen Vorstellungslebens in sich selbst erfassen und in ein Verhältnis zur Welt bringen kann. Vor diesem Zeitpunkte brauchte der Mensch, um sich zu erfassen und in die Welt hineinzudenken, Vorstellungen, die von der äußeren Wahrnehmung entnommen sind. Die Vorbereitung zu diesem Zeitpunkte liegt einerseits in der althebräischen Kultur, welche zuerst den «Gott im Innern» bildlos zur Erkenntnis brachte; andererseits im griechischen Geistesleben, das sowohl in seinen Künstlern wie in seinen Weltweisen den Zeitpunkt dadurch vorbereitete, daß es den Menschen durch Vorstellung seiner selbst als Erdenwesen erfaßte und in seiner Philosophie das Weltwerden nicht durch äußere Bilder, sondern durch Vorstellungen charakterisierte, die allein dem Menschen-Innern als denkendem Bewußtsein entstammen (Thales bis Aristoteles). Das christliche Bekenntnis brachte die Empfindung gegenüber dieser Menschheitstatsache dadurch zum Ausdruck, daß es in den entsprechenden Zeitpunkt «Tod und Auferstehung Christi», das «Mysterium von Golgatha» versetzte. Von diesem an sind in den folgenden Angaben die Jahre gezählt. Und in Anlehnung daran ist der Erinnerungstag an dieses Jahr als der erste in der Jahres-Zählung angenommen. Ob dazu ein Recht vorhanden ist gegenüber der Zählung vom ersten Januar an, darüber kann man selbstverständlich streiten. Hier soll dies nicht geschehen.

Die Jahres-Erinnerungstage streben naturgemäß nirgends eine Vollständigkeit an. Sie sind so mit den Namen versehen, daß das Angeführte demjenigen nützlich sein kann, der den geistigen Entwicklungsgang der Menschheit verfolgen will.

April

1. Montag * Synges (im 11. Jhrh. Helffürger des Herzogtüms)
 Waage Theodora.
 ☉ - Mondfinsternis.
2. Dienstag Franciscus de Paula (Ordensstifter des 15. Jhrh.)
 Waage Theodora (Mätyrerin des 4. Jhrh.). Karl der 9te
 geboren (1742). Mosca gef. (1872).
 Christian Pfostamunde.
3. Mittwoch Richard. (Der 3. April 33 ist nach geisteswissenschaftl.
 Scorpion Sigebriffen Todestag Jern Christi. Murillo gef. 1682
4. Donnerstag Gründonnerstag. Ambrosius (Bischof von Mailand,
 Scorpion. land, gef. 398. Von ihm wurde Augustinus gekauft.
 Hidor. Universität Daphl gegründet (1460). Dore gef.
 1879.
5. Freitag. Charfreitag: Vincenzius (ein christlicher Schriftsteller,
 Schütze de 1264 starb). Volta gef. (1827)
6. Samstag. Cölestinus (führte den Gebrauch der
 Schütze Psalmen vor der christl. Messe ein, im 5. Jhrh.)
 Irenäus (Mätyr, Bischof von Lyon im 2. Jhrh.)
 Sixtus. Raffael geb. (1483) Dürer gef. (1528)
7. Sonntag. Ostersonntag Egesippus (christl. Schriftsteller
 Schütze. des 2. Jhrh. in Rom). Stiftung der Universität
 Prag (1348)
8. Montag. Ostermontag. Albert / Jacob I von England
 Steinbock gef. (1625). Wicfelen v. Humboldt gef. (1833)

Das Kalendarium 1912/13

April

- | | |
|------------------------------|--|
| 1. Montag
Waage* | Hugo (im 11. Jahrh. Beschützer des Kartäuserordens). Theodora.
<i>Mondesfinsternis.</i> |
| 2. Dienstag
Waage | Franziscus de Paula (Ordensstifter des 15. Jahrh.) Theodosia (Märtyrerin des 4. Jahrh.) Karl der Große geboren (742). Morse gest. (1872). |
| 3. Mittwoch
Skorpion | Richard, Christian. Rosamunde. <i>Der 3. April 33 ist nach geisteswissenschaftlichen Ergebnissen Todestag Jesu Christi.</i> Murillo gest. 1682. |
| 4. Donnerstag
Skorpion | <i>Gründonnerstag.</i> Ambrosius (Bischof von Mailand, gest. 398. Von ihm wurde Augustinus getauft). Isidor. Universität Basel gegründet (1460). Dove gest. 1879. |
| 5. Freitag
Schütze | <i>Charfreitag.</i> Vincentius (ein christlicher Schriftsteller, der 1264 starb). Volta gest. (1827). |
| 6. Sonnabend
Schütze | Cölestinus (führte den Gesang der Psalmen vor der christl. Messe ein, im 5. Jahrh.). Irenäus (Märtyrer, Bischof von Lyon in 2. Jahrh.). Sixtus. Raffael geb. (1483). Dürer gest. (1528). |
| 7. Sonntag
Schütze | <i>Ostersonntag.</i> Egesippus (christl. Schriftsteller des 2. Jahrh. zu Rom). Stiftung der Universität Prag (1348). |
| 8. Montag
Steinbock | <i>Ostermontag.</i> Albert. Jacob I. von England gest. (1625). Wilhelm von Humboldt gest. (1835). |
| 9. Dienstag
Steinbock | Demetrius. Maria Cleophä (die mit Maria von Magdala und der Mutter Jesu nach Evang. Joh. bei der Kreuzigung anwesend war). Theophilus (Bischof von Alexandrien im 5. Jahrh.). Baco v. Verulam gest. (1626).
<i>Letztes Mondviertel.</i> |
| 10. Mittwoch
Wassermann | Antonius. Apollonius. Daniel. Ezechiel. |
| 11. Donnerstag
Wassermann | Leo (Papst, welcher Attila aus Italien zur Umkehr bewog). Philippus. |
| 12. Freitag
Fische | Julius. Zeno. Eustorgius. |
| 13. Sonnabend
Fische | Patrizius. Justinus der Märtyrer (berühmt als christlicher Schriftsteller zur Zeit des Marc Aurel). |

* Anstelle dieser Bezeichnungen – Kalendarium des Mondes – standen im Kalender selbst die stark verkleinerten Tierkreisbilder, wie sie auf Seite 53 wiedergegeben sind. Im übrigen vergleiche unter «Das Kalendarium» auf Seite 32.

14. Sonntag
Fische
Benedict Huygens, der große Physiker geb. (1629).
-
15. Montag
Widder
Anastasia. Olympia. Raphael (Gedenktag des Erzengels).
-
16. Dienstag
Widder
Aaron. Irene. Petrus (christl. Schriftsteller des 6. Jahrh.). Der große Naturforscher Buffon gest. (1788).
-
17. Mittwoch
Widder
Rudolf. Robert. Simeon. Stephan. Valerian. Benj. Franklin gest. (1790).
Neumond. Sonnenfinsternis.
-
18. Donnerstag
Stier
Apollonius (christl. Philosoph des 2. Jahrh.). Crescentius. Florentin. Justiv v. Liebig (der große Chemiker) gest. (1873).
-
19. Freitag
Stier
Crescentius. Emma. Werner. Hermogenes. Melanchthon gest. (1560). Darwin gest. (1882). Fest der Lanze Christi.
-
20. Sonnabend
Zwillinge
Herrmann. Victor. Sulpicius.
-
21. Sonntag
Zwillinge
Anselmus. Simeon. Adolar. Muhammed geb (571). Hutten geb. (1488). Friedr. Fröbel geb. (1782).
-
22. Montag
Krebs
Theodatus. Kant geb. (1724). Schluß des Konstanzer Konzils (1418).
-
23. Dienstag
Krebs
Adalbert. Georgius (der Töter des Drachen, hat nach der Legende zur Zeit des Diocletian gelebt). Germanus. Shakespeare geb. (1564). Cervantes gest. (1616).
-
24. Mittwoch
Löwe
Albert. Egbert. Sigmund. Georg.
Erstes Mondviertel.
-
25. Donnerstag
Löwe
Markus (Evangelist). Torquato Tasso gest. (1595). Celsius gest. (1744).
-
26. Freitag
Jungfrau
Raimarus. Cletus. Uhland geb. (1787).
-
27. Sonnabend
Jungfrau
Anastasius. Zitta. Peregrinus. Tertullian (berühmter Kirchenlehrer des 3. Jahrh.). *Sokrates* geb. (470 v. Chr.). Emerson gest. (1882).
-
28. Sonntag
Waage
Amatus. Eusebius. Vitalis.
-
29. Montag
Waage
Hugo. Robert. Antonia. Sibylla. Die Jungfrau von Orleans hat Orleans befreit (1429). Feuchtersleben geb. (1806).
-
30. Dienstag
Skorpion
Catharina (Senensis, gehörte dem Dominikanerorden an, starb 1380). Josua. Rupert. Ruth (Das Weib des Boas). Eutropius. Seneca ermordet (65). Gauss (der Mathematiker) geb. (1777).

Mai

- | | |
|-----------------------------|---|
| 1. Mittwoch
Skorpion | Philippus und Jacobus (die Apostel). Walpurgis.
<i>Vollmond.</i> |
| 2. Donnerstag
Skorpion | Antonius. Athanasius (der Stifter des ersten christl. Klosters in Rom, 4. Jahrh.). Sigismund. Lionardo da Vinci gest. (1519). Novalis geb. (1772). |
| 3. Freitag
Schütze | Anastasius. 326 fand Kaiserin Helena in Jerusalem das Kreuz Christi. |
| 4. Sonnabend
Schütze | Florian. Monika, die Mutter Augustinus gest. (387). Luther auf der Wartburg (1521). Herbart geb. (1776). |
| 5. Sonntag
Steinbock | Gotthard. Kolumbus entdeckt Amerika (1492). |
| 6. Montag
Steinbock | Dietrich. Johannes Damascenus (der erste christliche Systematiker der Theologie. 8. Jahrh.). Johannes (der Verfasser des Evangeliums und der Apokalypse). Alex. v. Humboldt gest. (1859). |
| 7. Dienstag
Wassermann | Gottfried. |
| 8. Mittwoch
Wassermann | Dietrich. Micha (Prophet). Michaelis. Victor. Stanislaus.
H. P. Blavatsky gest. (1891). |
| 9. Donnerstag
Wassermann | Hiob. Nahum (Prophet). Hermes. Schiller gest. (1805). Zinzendorf (der Gründer der Herrnhuter) gest. (1760).
<i>Letztes Mondviertel.</i> |
| 10. Freitag
Fische | Victoria. Gordian. |
| 11. Sonnabend
Fische | Adolf. Mamertus. Wolfgang. Otto v. Guericke (Erfinder der Luftpumpe) gest. (1686). |
| 12. Sonntag
Widder | Helena. Pankratus. |
| 13. Montag
Widder | Servatius. Ernestine. Carl v. Linné geb. (1707). Liebig (der große Chemiker) geb. (1803). Cuvier (der große Naturforscher) gest. (1832). |
| 14. Dienstag
Widder | Bonifatius. Christian. Ludwig Bechstein gest. (1860). |
| 15. Mittwoch
Stier | Sophia. Torquatus Antonius (Prophet im 15. Jahrh.). |
| 16. Donnerstag
Stier | <i>Himmelfahrt Christi.</i> Eubertus. Johann Nepomuk 1383 von König Wenzel in die Moldau geworfen. Sarah. Susanne.
<i>Neumond.</i> |

17. Freitag Zwillinge	Bruno Magnus (russischer Apostel des 11. Jahrh.). Jobst.
18. Sonnabend Zwillinge	Ericus. Isabella. Liborius.
19. Sonntag Krebs	Cölestinus. J. G. Fichte geb. (1762).
20. Montag Krebs	Adalbert. Athanasius. Kolumbus gest. (1506). John St. Mill geb. (1806).
21. Dienstag Löwe	Felix. Prudentius (christl. Dichter des 4. Jahrh.). Dürer geb. (1471).
22. Mittwoch Löwe	Helena. Julia. Richard Wagner geb. (1813).
23. Donnerstag Jungfrau	Athanasius. Desiderius. Savonarola verbrannt (1498). <i>Erstes Mondviertel.</i>
24. Freitag Jungfrau	Domitianus. Esther. Vincentius. Kopernikus gest. (1543). Bulwer geb. (1803).
25. Sonnabend Waage	Dionysius. Urban. Gregor. Grundsteinlegung des Straßburger Münsters (1277).
26. Sonntag Waage	<i>Pfingstsonntag.</i> Beda Venerabilis (berühmter englischer Mönch des 8. Jahrh.). 1521 Achterklärung Luthers.
27. Montag Waage	<i>Pfingstmontag.</i> Benjamin. Florens, Lucian. Maria v. Magdala. Dante geb. (1265). Calvin gest. (1564).
28. Dienstag Skorpion	Wilhelm.
29. Mittwoch Skorpion	Christiana.
30. Donnerstag Schütze	Baruch. Wigand. Die Jungfrau von Orleans verbrannt (1431).
31. Freitag Schütze	Angela. Petronella. <i>Vollmond.</i>

Juni

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Sonnabend
Steinbock | Clarus. Fortunatus. Juveneus. Nicodemus. Pfarrer Oberlin im Elsaß gest. (1826). |
| 2. Sonntag
Steinbock | Blandina. Erasmus. |
| 3. Montag
Wassermann | Clotilde. Genasius. |
| 4. Dienstag
Wassermann | Charlotte. Quirinus. Ulrike. Karpasius. |
| 5. Mittwoch
Wassermann | Bonifatius (der Apostel der Deutschen im 8. Jahrh. erschlagen). |
| 6. Donnerstag
Fische | Fronleichnamfest. Alkuin. Norbert. Benignus. Julian Apostata geb. (331). |
| 7. Freitag
Fische | Amandus. Lucian. Lucretia. Robert. Veritas. |
| 8. Sonnabend
Fische | Medardus. Fridolin. Muhammed gest. (632). Winckelmann gest. (1768).
<i>Letztes Mondviertel.</i> |
| 9. Sonntag
Widder | Columban. |
| 10. Montag
Widder | Margarithe. Onophrius. |
| 11. Dienstag
Stier | Ausonius. Barnabas. Alexander der Große gest. (323 v. Chr.). Roger Bacon gest. (1294). |
| 12. Mittwoch
Stier | Claudina. Basilides. |
| 13. Donnerstag
Zwillinge | Anton von Padua. Tobias. Alfred. |
| 14. Freitag
Zwillinge | Basilius. Elisäus. Ruffinus. Modestus. Antonia. |
| 15. Sonnabend
Krebs | Justus. Amilde. Vitus.
<i>Neumond.</i> |
| 16. Sonntag
Krebs | Aurelius. Justina. Benno. Engelbert. |
| 17. Montag
Löwe | Adolf. Laura. Montanus. Volkmar. Aline. |

- | | |
|----------------------------|--|
| 18. Dienstag
Löwe | Arnolf. Markus. |
| 19. Mittwoch
Jungfrau | Gervasius. Protasius. Konzil von Nicäa (325). Jacob I. v. England geb. (1566). |
| 20. Donnerstag
Jungfrau | Abigail. Adalbert. Emilia. Florentine. Sylvester. Silverius. |
| 21. Freitag
Waage | Albanus. Aloisius. Eusebius. Philippina.
<i>Erstes Mondviertel.</i> |
| 22. Sonnabend
Waage | Gotthelf. Jacobus. Paulinus. Achatius. W. v. Humboldt geb. (1767). |
| 23. Sonntag
Waage | Basilus. Sidonia. Kolumbus geb. (1456). |
| 24. Montag
Skorpion | Johannes der Täufer. |
| 25. Dienstag
Skorpion | Elogius. Febronia. Wilhelm. Wilhelm Jordan gest. (1904). |
| 26. Mittwoch
Schütze | Jeremias. Julian Apostata gest. (363). Max Stirner gest. (1856). |
| 27. Donnerstag
Schütze | Ladislaus. Simson. Philippina. |
| 28. Freitag
Schütze | Leo. Josua. |
| 29. Sonnabend
Steinbock | Martha. Peter u. Paul-Fest. Rubens geb. (1577).
<i>Vollmond.</i> |
| 30. Sonntag
Steinbock | Emilia. Erinnerungsfest an Paulus. Reuchlin gest. (1522). |

Juli

- | | |
|-----------------------------|--|
| 1. Montag
Wassermann | Theobaldus. Theodoricus. Gallus. Chr. v. Lichtenberg 1742 geb. 1646
G. W. Leibniz geb. |
| 2. Dienstag
Wassermann | Mariä Heimsuchung. Procopius. 1724 Klopstock geb. 1778 Rousseau
gest. |
| 3. Mittwoch
Fische | Anatolius. Cornelius. Norbert. Eulogius. |
| 4. Donnerstag
Fische | Florianus. Ulrich. |
| 5. Freitag
Fische | Anselmus. Charlotte. Cyrillus und Methodius. Demetrius. Domitius.
Elisabeth. Hoseas (Prophet). Zoe. Philomena. Karl Vogt (Naturfor-
scher) 1817 geb. |
| 6. Sonnabend
Widder | Arnold. Jesaias (Prophet). Hector. Augustine. Dominika. 1369 Hus
geb. 1415 Hus verbrannt. 1502 die Universität Wittenberg gegründet. |
| 7. Sonntag
Widder | Edelburgis. Felix. Willibaldus. Willibrord. Demetrius. |
| 8. Montag
Widder | Aquila und Priscilla. Kilian. Margaretha.
<i>Letztes Mondviertel.</i> |
| 9. Dienstag
Stier | Anatolia. Cyrillus. Gottlob. |
| 10. Mittwoch
Stier | Sieben Brüder: die Söhne der Felicitas: Januar, Felix, Philipp, Silvan,
Alexander, Vitalis, Martialis. Auch die 7 Söhne der Symphorina: Cres-
centius, Julian, Nemasius, Primitio, Justin, Stacteus, Eugenius. --
Gottlob. Israel. Jacobina. 1509 Calvin geb. |
| 11. Donnerstag
Zwillinge | Pius I. Eleonore. |
| 12. Freitag
Zwillinge | Darius. [1024] Heinrich II. (röm. Kaiser) [gest.]. 1536 Erasmus von
Rotterdam gest. |
| 13. Sonnabend
Krebs | Brigitta. Eugenius. Anakletus. Margarethe. 1889 Robert Hamerling
gest. |
| 14. Sonntag
Krebs | Bonaventura. Justus. 1801 Johannes Müller (der Naturforscher) geb. |
| 15. Montag
Löwe | Der Tag, an dem nach der Legende die Apostel ihre Missionen an-
treten und jeder seine Gegend wählt. Gumbert. 1099 die Kreuzfahrer
erstürmen Jerusalem.
<i>Neumond.</i> |

- | | |
|----------------------------|--|
| 16. Dienstag
Löwe | Bertinus. Eustachius. Faustus und Simplicius. August. Hilarius. Maternus. Raphael. Walther. Wenzelslaus. Ruth. 622 Flucht Muhammeds. |
| 17. Mittwoch
Jungfrau | Alexius. Andreas und Benedictus. Benjamin. Ermodius. Leo IV. Marina. 1894 der Anatom Hyrtl gest. |
| 18. Donnerstag
Jungfrau | Arnold. Arnulph. Bruno. Camillus. Friedrich. Eugenius. Maternus. Symphorosa. Thomas v. Aquino. 1100 Gottfried v. Bouillon gest. |
| 19. Freitag
Waage | Arsenius. Justa. Rosina. Ruffina u. Secunda. Vinzenz von Paul. Albanus. |
| 20. Sonnabend
Waage | Elias (Prophet). Josephus. Justus. |
| 21. Sonntag
Skorpion | Arbogast. Daniel. Hieronymus. Victor.
<i>Erstes Mondviertel.</i> |
| 22. Montag
Skorpion | Maria v. Magdala. Menelaus. 1532 Religionsfriede zu Nürnberg. 1784 der Astronom Bessel geb. |
| 23. Dienstag
Skorpion | Apollinaris, Schüler des Petrus. Syrus, christl. Lehrer zu Justinians Zeit. Glosinde. Liborius. |
| 24. Mittwoch
Schütze | Camillus. Christiana. Christina. Elisabeth. |
| 25. Donnerstag
Schütze | Christophorus. Jacobus. |
| 26. Freitag
Steinbock | Anna. Hanna. |
| 27. Sonnabend
Steinbock | Martha. Natalia. Sara. Pantaleon. |
| 28. Sonntag
Wassermann | Innocentius. Victor. Nazarius u. Celsus. Pantaleon. 1750 Joh. Seb. Bach gest. 1794 Robespierre hingerichtet. 1804 der Philosoph Ludw. Feuerbach geb. |
| 29. Montag
Wassermann | Beatrix und Faustina. Simplicius. Martha. 1856 Rob. Schumann gest.
<i>Vollmond.</i> |
| 30. Dienstag
Fische | Ladislaus. Ruth. Wilpertus. Abdon u. Sennen. |
| 31. Mittwoch
Fische | Germanus. Hermann. Thrasybul. 1472 Universität München gestiftet. 1556 Ignaz v. Loyola gest. 1886 Fr. Liszt gest. |

August

1. **Donnerstag**
Fische
Eusebius. Makkabäus, Beiname des Juda, des Schützers des jüdischen Volkes vor Antiochus. Petri Kettenfeier (Erinnerung an die Gefangenschaft des Petrus). 1744 der Naturforscher Lamarck geb.

2. **Freitag**
Widder
Alphons. Gustav. Hannibal. Portiuncula (Zur Erinnerung an die von Franziskus begründete Kirche Portiuncula). Stephan. 1779 der Naturforscher Oken geb. 1832 Olcott geb.

3. **Sonnabend**
Widder
Stephan. August. 1492 Antritt der ersten Reise des Kolumbus.

4. **Sonntag**
Widder
Dominikus (Stifter des Dominikanerordens). Josias (König von Juda). Josias (Prophet). Justinus. Oswald. Tertullian. Aristarchus. 1792 der Dichter Shelley geb.

5. **Montag**
Stier
Jonius. Maria. Oswald. 1396 Gutenberg geb.

6. **Dienstag**
Stier
Sixtus. Verklärung Christi.
Letztes Mondviertel.

7. **Mittwoch**
Zwillinge
Asra. Cajetan. Donatus. Petrus und Julianus. Ulrika.

8. **Donnerstag**
Zwillinge
Cyriacus. Justinus. Romanus. Severus. Smaragdus. Ladislaus.

9. **Freitag**
Krebs
Cajetan. Ericus.

10. **Sonnabend**
Krebs
Agathe. Laurentius.

11. **Sonntag**
Löwe
Alexander. Gottlieb. Hermann. Radegunde. Susanna. Tiburtius. Henriette.

12. **Montag**
Löwe
Clara. Hilaria. Sulpicius.
Neumond.

13. **Dienstag**
Jungfrau
Aurora. Cassianus. Hippolytus. Justus. Sebaldu. Wigbertus. 1802 Nikolaus Lenau geb.

14. **Mittwoch**
Jungfrau
Eusebius. Bertram. 1880 es wird der Kölner Dom vollendet.

15. **Donnerstag**
Waage
Himmelfahrt Mariae.

16. **Freitag**
Waage
Arnulf. Hyacinthus u. Prothus. Jodocus. Rochus. Theobulus. Philippus. Isaak. 1743 der Chemiker Lavoisier geb.

17. Sonnabend Waage Liberatus. Agapetus. Augusta.
-
18. Sonntag Skorpion Augustina. Benjamin. Helena. Joachim (Vater der Maria).
-
19. Montag Skorpion Magnus. Marianus. Sebald. Julius. 1662 B. Pascal gest.
Erstes Mondviertel.
-
20. Dienstag Schütze Bernhard. Harduin. Philibert. Stephan I. König von Ungarn. 1854 der Philosoph Schelling gest.
-
21. Mittwoch Schütze Anastasius. Franziska. Quirinus. Sigismund. Hartwig.
-
22. Donnerstag Steinbock Alphons. Hippolytus, christl. Schriftsteller des 3. Jahrh. Timotheus (der Verbreiter des Christentums in Hyrkanien und Baktrien). Symphorion. 1850 Nikolaus Lenau gest.
-
23. Freitag Steinbock Claudius. Philippus. Zachäus (der Zöllner). Eleasar.
-
24. Sonnabend Wassermann Barnabas (Genosse des Paulus). Bartholemäus (der christl. Apostel für Indien).
-
25. Sonntag Wassermann Genesisius. Gregorius. Ludwig (IX. von Frankreich, der Kreuzfahrer). 1900 Nietzsche gest. 1744 Herder geb.
-
26. Montag Wassermann Alexander. Samuel (der israel. Priester). Severinus.
-
27. Dienstag Fische Gebhardus. Rufus. 1730 H. Hamann, der Magus des Nordens geb. 1770 Hegel geb.
Vollmond.
-
28. Mittwoch Fische Augustinus, der berühmte Kirchenlehrer gest. 430. Hermes. Pelagius. 1749 Goethe geb.
-
29. Donnerstag Fische Enthauptung Johannes des Täufers. Sabina. 1523 Hutten gest.
-
30. Freitag Widder Ernestus. Felix. Rosa. Rebekka. 1856 John Ross, der Entdecker des magnetischen Nordpols gest.
-
31. Sonnabend Widder Columbanus. Josua, der Nachfolger Mosis. Paulinus. Raimund. Rebekka (Schwester des Laban). Christfried, 1821 der Naturforscher Helmholtz geb.

September

- | | |
|---------------------------|---|
| 1. Sonntag
Stier | Aegidius. Firminus. Priscus. Verena. |
| 2. Montag
Stier | Absalon. Antonius. Stephan. |
| 3. Dienstag
Zwillinge | Raimund. Theodosius. Eusebius. Mansuetus. |
| 4. Mittwoch
Zwillinge | Esther. Marcellus, Schüler des Petrus. Moses. Rosalia. Seraph. Theodosia. Valerianus.
<i>Letztes Mondviertel.</i> |
| 5. Donnerstag
Krebs | Nathanael (der im Joh.-Evangelium als «echter Israeliter» bezeichnete). Victorinus. Zacharias. |
| 6. Freitag
Krebs | Albinus. Magnus. Zacharias (der Prophet). 1729 Moses Mendelssohn geb. 1809 der Bibelkritiker Bruno Bauer geb. |
| 7. Sonnabend
Löwe | Regina. |
| 8. Sonntag
Löwe | Mariae Geburt. Adrian. Corbinianus, Verbreiter des Christentums in Frankreich und Deutschland, im 8. Jahrh. Cornelius. Methodius u. Cyrillus. Oenosiphorus (Schüler der Paulus). 1767 A. W. Schlegel geb. |
| 9. Montag
Jungfrau | Gregorius. Sidonia. Gorgonius. 1828 Tolstoi geb. |
| 10. Dienstag
Jungfrau | Nikolaus. Pulcheria. Sibylla. Sosthenus (bei Paulus angeführt). Albertine. Jodocus. |
| 11. Mittwoch
Jungfrau | Abraham (Stammvater des althebr. Volkes). Syrus. Protus.
<i>Neumond.</i> |
| 12. Donnerstag
Waage | Frodoaldus. Gottlieb. Tobias. Erna. Syrus. Ottilia. |
| 13. Freitag
Waage | Amatus. Hektor. Maurillus. Philippus. Christlieb. 1872 der Philosoph L. Feuerbach gest. |
| 14. Sonnabend
Skorpion | Cornelius. Cyprianus. Das Fest der Kreuzerhöhung. Heraclius, brachte 629 das Kreuz Christi nach Konstantinopel. Maternus. Amatus. 1769 Alexander v. Humboldt geb. 1887 der Philosoph Fr. Theod. Vischer gest. |
| 15. Sonntag
Skorpion | Friederike. Hildegarde. Nikodemus (der im Joh.-Evangelium angeführte). Rogerius. Hedwig. |

- | | |
|-----------------------------|--|
| 16. Montag
Schütze | Cornelius. Eulalia. Cyprian. Lucius. Ludmilla. Euphemia. 1736 der Naturforscher Fahrenheit gest. |
| 17. Dienstag
Schütze | Justinus. Lambertus. |
| 18. Mittwoch
Steinbock | Pulcheria. Titus (der Schüler des Paulus). Gottlob. Siegfried. 1786 Justinus Kerner geb.
<i>Erstes Mondviertel.</i> |
| 19. Donnerstag
Steinbock | Eustachius. Januarius. Renatus. Rosina. Theodorus. Werner. |
| 20. Freitag
Steinbock | Calixtus. Castor. Emanuel. Thekla. Susanne. Fausta. |
| 21. Sonnabend
Wassermann | Matthäus (Evangelist). 1860 Schopenhauer gest. |
| 22. Sonntag
Wassermann | Emmeran (Stifter christlicher Schulen in Deutschland). Mauritius. 1452 Savonarola geb. |
| 23. Montag
Fische | Gerardus. Linus. Thekla. 63 v. Chr. Kaiser Augustus geb. |
| 24. Dienstag
Fische | Liberius. Rupert. Gerhard. 1750 der Naturforscher G. Werner geb. |
| 25. Mittwoch
Fische | Cleophas (der in den Evangelien angeführte). Adolph. |
| 26. Donnerstag
Widder | Justina, die Bekehrerin des Magiers Cyprianus. Justinianus I. (der Begründer zahlreicher Kirchen). Nilus (ein Einsiedler, der auf dem Sinai gelebt hat). Johannes (der Theolog).
<i>Vollmond.</i> |
| 27. Freitag
Widder | Cosmas u. Damian, berühmte ärztliche Wohltäter des 3. Jahrh. Judith. 1322 Einweihung des Kölner Doms. 1825 Eröffnung der ersten Eisenbahn. |
| 28. Sonnabend
Stier | Eustachia. Faustus. Wenzelslaus. 1895 der Naturforscher Pasteur gest. |
| 29. Sonntag
Stier | Michael (Erzengel). |
| 30. Montag
Stier | Gregorius, der Erleuchter, armenischer christlicher Apostel. Hieronymus, gest. 420 christlicher Kirchenlehrer. Otto, der Verbreiter des Christentums in Pommern. Victor. |



Oktober

777

-
6. **Sonntag:** *Abraham, Isaak und Jacob*
Angela (von Franz von Assisi zum Christentum bekehrt)
Bruno (der Stifter des Karthäuserordens)
Fides, Spes, Charitas, Töchter der unter Hadrian lebenden Sophia *Rosine*
-
7. **Montag:** *August*
Esther
Justina
Serapius Charitas
-
8. **Dienstag:** *Amalia Brigitta*
Demetrius
Ephraim (der Sohn Josephs) *1502 Gründung der Universität Wittenberg*
Pelagia
-
9. **Mittwoch:** *Dionysius* (er führte die Zählung der Jahre nach der Geburt Christi ein und bestimmte die Methode zur Festsetzung des Osterfestes)
-
10. **Donnerstag:** *Aldricus*
Carbonius
Athanasius Arved Gideon
Neumond
-
11. **Freitag:** *Burchard*
Firminus *1531 Zwingli gest.*
Wilhelmine
-
12. **Sonabend:** *Jostas*
Maximilianus
Wilfridus (für die Verbreitung des Christentums in Schweden im 11. Jahrh. tätig)

Oktober

1. Dienstag
Zwillinge
Piatu. Remigius. 1386 Gründung der Universität Heidelberg.
1847 Annie Besant geb.

2. Mittwoch
Zwillinge
Agnes. Frumentius (Verbreiter des Christentums in Aethiopien im 4. Jahrh.). Otto. Rahel (Tochter Labans). Vollrad. Johanna. 1892 Ernst Renan gest.

3. Donnerstag
Krebs
Candidus. Dionysius, der Areopagit, der Genosse des Paulus. Geraldus. Gilbertus. Jairus (der im Matthäus-Evang. angeführte). Lucretia. Maximianus. Simplicius.
Letztes Mondviertel.

4. Freitag
Krebs
Aurea. Crispus und Cajus, die Schüler des Paulus. Franziscus Seraphicus. Marcus. Marcianus (Verbreiter des Christentums in Ägypten im 4. Jahrh.). Otto. 1226 Franz v. Assisi gest.

5. Sonnabend
Löwe
Aurelia. Constans. Placidus (für die Verbreitung des Christentums in Sizilien im 6. Jahrh. tätig). 1582 der Gregorianische Kalender wird eingeführt.

6. Sonntag
Löwe
Abraham, Isaak und Jacob. Angela (von Franz von Assisi zum Christentum bekehrt). Bruno (der Stifter des Kartäuserordens). Fides, Spes und Charitas (Töchter der unter Hadrian lebenden Sophia). Rosine.

7. Montag
Jungfrau
August. Esther. Justina. Serapius. Charitas.

8. Dienstag
Jungfrau
Amalia. Brigitta. Demetrius. Ephraim (der Sohn Josephs). Pelagia. 1502 Gründung der Universität Wittenberg.

9. Mittwoch
Waage
Dionysius (er führte die Zählung der Jahre nach der Geburt Christi ein und bestimmte die Methode zur Festsetzung des Osterfestes).

10. Donnerstag
Waage
Aldricus. Cerbonius. Athanasius. Arved. Gideon.
Neumond.

11. Freitag
Skorpion
Burchard. Firminus. Wilhelmine. 1531 Zwingli gest.

12. Sonnabend
Skorpion
Josias. Maximilianus. Wilfridus (für die Verbreitung des Christentums in Schweden im 11. Jahrh. tätig).

13. Sonntag
Skorpion
Angelus. Eduard. Geraldus. Gangolph.

14. Montag
Schütze
Burkhard. Callistus. Donatianus. Gereon.

- | | |
|-----------------------------|--|
| 15. Dienstag
Schütze | Aurelia. Bertrand. Bruno. Hedwig (für die Verbreitung des Christentums in Litauen tätig). Leonhard. Simplicianus. Theresia. 1608 Torricelli geb. 1844 Nietzsche geb. |
| 16. Mittwoch
Steinbock | Ambrosius. Gallus (der Stifter des Klosters St. Gallen). Lullus. Sigismund. |
| 17. Donnerstag
Steinbock | Florentinus. Hilarius. Hero. Hedwig. |
| 18. Freitag
Wassermann | Lukas (Evangelist). 1757 der Naturforscher Réaumur gest.
<i>Erstes Mondviertel.</i> |
| 19. Sonnabend
Wassermann | Amatus. Aquilius. Ferdinand. Ptolemäus. Theodor. |
| 20. Sonntag
Fische | Maximus. Wendelin. Vitalis. Arthur. |
| 21. Montag
Fische | Hilarion. Ursula (sie wurde mit 11 000 Jungfrauen von den Hunnen gefangen und getötet). |
| 22. Dienstag
Fische | Cordula. Maria Salome (im Markus-Evangelium erwähnt). Severus. 1811 Franz Liszt geb. |
| 23. Mittwoch
Widder | Capistran. Ignatius. Maternus. Remigius. Romanus. Severinus. |
| 24. Donnerstag
Widder | Fortunatus. Raphael (Erzengel). Salome. |
| 25. Freitag
Widder | Chrysanthus. Crispinus. Wilhelmine. 1806 Max Stirner geb. |
| 26. Sonnabend
Stier | Amadeus. Hiob. Pelagia. Thaddäus (im Matthäus-Evang. vorkommend).
<i>Vollmond.</i> |
| 27. Sonntag
Stier | Florentinus. Frumentius. Sabina. Victoria. |
| 28. Montag
Zwillinge | Fidelis. Firmilianus. Simeon und Judas (Verwandte Jesu). 1704 John Locke gest. 1466 Erasmus v. Rotterdam geb. |
| 29. Dienstag
Zwillinge | Eusebia. Narcissus. Zenobius. |
| 30. Mittwoch
Krebs | Claudius. Ewald und Wigbertus (für die Verbreitung des Christentums unter den Friesen und Sachsen tätig). Germanus. Serapion. Absalon. Hartmann. |
| 31. Donnerstag
Krebs | Quintinus. Wolfgang. |

November

1. Freitag
Krebs
Kath. *Fest Allerheiligen* (wird seit dem 7. Jahrh. gefeiert, als Nachbildung der Verehrung, die im Pantheon zu Rom allen heidnischen Göttern dargebracht worden ist. Das Pantheon erbat sich Papst Bonifacius IV. vom Kaiser Photius und weihte es allen Heiligen). Benignus. Stremonius (für die Verbreitung des Christentums in Gallien tätig). 1414 das Konstanzer Konzil eröffnet. 1755 Erdbeben von Lissabon.

2. Sonnabend
Löwe
Fest Allerseelen (seit 1020 als kath. Fest eingeführt).
Letztes Mondviertel.

3. Sonntag
Löwe
Caesarius. Candidus. Claudius. Florus. Gottlieb. Hubertus. Malachias (Prophet). Pirminus (für die Verbreitung des Christentums in Deutschland im 8. Jahrh. tätig). Idda. Theophilus (der vom Evangelisten Lukas angeführte). (Prot. Reformationsfest).

4. Montag
Jungfrau
Agricola. Vitalis. Amandus. Barbara. Karl Borromäus. Clarus. Emmerich. Charlotte. 1493 Kolumbus landet auf Guadeloupe.

5. Dienstag
Jungfrau
Blandina. Emmerich. Felix und Eusebius. Zacharias. Erich. 1494 Hans Sachs geb.

6. Mittwoch
Waage
Columbanus. Leonhard. Maturinus. Nicolaus. 1771 Senefelder, der Erfinder der Lithographie geb.

7. Donnerstag
Waage
Amaranthus. Engelbert (der 1225 als Erzbischof von Köln ermordet wurde). Erdmann. Willibrordus (für die Verbreitung des Christentums bei den Friesen tätig im 8. Jahrh.). Willibald. 1775 Goethes Eintritt in Weimar.

8. Freitag
Skorpion
Claudius (Zeitgenosse Ludwigs des Frommen, als Bilderfeind bekannt). Deodatus. Gottfried. Gedenktag der «vier Gekrönten» (Märtyrer) unter Diokletian: Severus, Severianus, Carpophorus, Victorinus. Willehades (für das Christentum in Bremen im 8. Jahrh. tätig). Alexandra. 1674 Milton gest.

9. Sonnabend
Skorpion
Theodor. Gedenktag der «Vierzig Märtyrer», die wegen ihrer Weigerung am Götzenmahl teilzunehmen, von den Langobarden getötet wurden. Engelhard.
[Neumond].

10. Sonntag
Skorpion
Andreas Avellinus. Martinus. Nympe. Triphon und Respicus (christl. Märtyrer unter Decius). Tuberius. Probus. 1483 Luther geb. 1759 Schiller geb.

11. Montag
Schütze
Martinus (die Legende erzählt, daß dieser 400 zu Tours verstorbene Bischof bei einem Festmahl vom Kaiser Maximinus den Becher gereicht erhielt und deshalb Schutzpatron der Trinker wurde). Mennas.

12. Dienstag
Schütze Aemilianus. Cunibert. Gedenktag der «Fünf Brüder». Modestus. Nilus (der ältere, starb 429, war Schüler des Chrysostomus), Renatus, Jonas, Maximilian. 1869 Maler Fr. Overbeck gest.
-
13. Mittwoch
Steinbock Cericcus. Didacus. Stanislaus. Nicolaus I. (war im 9. Jahrh. als Papst Verteidiger der Ehelosigkeit der Priester). Briccius. Eugen. 1862 Umland gest. 1884 der Tierforscher Brehm gest.
-
14. Donnerstag
Steinbock Ado von Vienne (Verfasser einer Geschichte der Märtyrer im 9. Jahrh.). Laurentius (im 12. Jahrh. für das Christentum in Irland tätig). Livinus (Erzbischof in Hybernia). Veneranda. Justus. 1716 der Philosoph Leibniz gest. 1825 Jean Paul gest. 1831 Hegel gest.
-
15. Freitag
Wassermann *Albertus Magnus* (der große Gelehrte und Forscher des 13. Jahrh., Lehrer des Thomas von Aquino). Albertus (für die Stiftung des Schwertordens in Livland tätig). Eugenius. Felix. Gertrud. Leopold (für das Christentum in Osterreich im 12. Jahrh. tätig). 1630 Astronom Kepler gest. 1738 Astronom Herschel geb. 1741 Lavater geb.
-
16. Sonnabend
Wassermann Erdmundus. Edmund (König von England). Eucherius. Othmar (in St. Gallen für das Christentum im 8. Jahrh. tätig). 1717 d'Alembert geb. *Erstes Mondviertel.*
-
17. Sonntag
Wassermann Amamus. Anianus (bei ihm war zu Alexandrien der Evangelist Markus zu Gast). Bertholdus. Dionysius. Gregorius (Thaumaturgus, lebte zu Caesarea). Hugo (Enkel Pipins von Heristal). Thekla. 1869 der Suezkanal eröffnet. 1875 Blavatsky begründet die Theos. Gesellschaft.
-
18. Montag
Fische Gelasius. Hesychius. Odo (bedeutender Pfleger des mystischen Christentums als Abt von Cluny im 10. Jahrh.) Romanus. Otto. 1789 Daguerre, der Erfinder der Photographie, geb.
-
19. Dienstag
Fische Elisabeth (die heilige, Gemahlin des Landgrafen Ludwig von Thüringen, nach dessen Tode erbaute sie das Krankenhaus zu Marburg, wo sie als fromme Krankenpflegerin wirkte). Pontianus. Zacharias (der Papst, welcher dem Majordomus Pipin riet, sich zum König der Franken zu machen).
-
20. Mittwoch
Widder Aemilia. Amos (Prophet). Erdmundus. Felix von Valois. Narses. Potentianus. Emilie. 1497 Vasco da Gama umschiffte das Kap der guten Hoffnung. 1602 Otto v. Guericke geb. 1910 Tolstoi gest.
-
21. Donnerstag
Widder Fest Mariae Opferung (Gedenktag an die Hinbringung der Maria in den Tempel zu Jerusalem in deren 3. Jahr zur Erziehung). 533 Verkündigung des Corpus juris durch Justinian I. 1768 Schleiermacher geb. 1811 Heinr. v. Kleist gest.
-
22. Freitag
Widder Caecilie. Ernestine. 1531 Oecolampadius gest. 1694 Voltaire geb.
-
23. Sonnabend
Stier Amphilogus. Clemens (der Genosse des Paulus). Felicitas. Trudo.
-

24. Sonntag
Stier Chrysogenus. Johann vom Kreuz. Severinus. Josias. 1632 Spinoza geb. 1888 die erste Eisenbahn in China wird eröffnet. 1821 Buckle, der engl. Kulturhistoriker geb.
Vollmond.
-
25. Montag
Zwillinge Katharine (lebte in Alexandrien; von ihr sagt die Legende, daß sie 50 Philosophen und 200 Krieger und die Kaiserin Faustina für das Christentum gewann). Petrus (frommer Märtyrer des 4. Jahrh. zu Alexandria). 1814 der Physiker J. R. Mayer geb.
-
26. Dienstag
Zwillinge Alexander. Conrad (im 10. Jahrh. für das Christentum in Costnitz tätig). Conrad (für das Christentum in Preußen im 13. Jahrh. tätig). 1814 Konrad Deubler, der merkwürdige österr. Bauernphilosoph geb.
-
27. Mittwoch
Krebs Josaphat (Gedenktag des verchristlichten Bodhisattva gemäß der Legende von «Barlaam und Josaphat»). Jacobus. Maximus (christl. Geschichtsschreiber des 7. Jahrh.). Simeon Metaphrastes (der «Vater der Legenden», Sammler der Heiligen-Legenden im 10. Jahrh.). Virgilius. Loth. Busso. Günther. 8 v. Chr. Dichter Horatius gest. 1701 Celsius geb.
-
28. Donnerstag
Krebs Gregor III. (der Bilderfreund im 8. Jahrh.). Günther. Noah (der letzte Patriarch vor der Sintflut). Pipin. Arnold. 1414 Hus verhaftet. 1520 Magalhaes führt durch die Mag. Straße.
-
29. Freitag
Löwe Radbod (für das Christentum bei den Friesen im 10. Jahrh. tätig). Walther. Noah. 1800 das Dezimal-Maßsystem wird in Frankreich eingeführt.
-
30. Sonnabend
Löwe Andreas (Schutzpatron der Ehekandidaten. Verbreiter des Christentums bei den Skythen). 1756 der Physiker Chladni geb.

Dezember

1. Sonntag
Jungfrau Agerius. Constantius. Eligius. Longinus. Natalia. Natalie. 1709 Abraham a Santa Clara gest.
Letztes Mondviertel.
-
2. Montag
Jungfrau Aurelia. Bibiana. Candida. Paulina. Joviana. Petrus Chrysologus (als Erzbischof von Ravenna 457 gest.). 1547 Cortez gest.
-
3. Dienstag
Waage Cassianus. Franziscus Xaverius (berühmter Heidenbekehrer des 16. Jahrh.). Sophonias.
-
4. Mittwoch
Waage Anna (die fromme Gemahlin des russischen Fürsten Wladimir, die diesen für das Christentum gewann). Anno (Erzbischof zu Köln, 1075

gest.). Barbara (als Tochter heidnischer Eltern Christin geworden und von dem eignen Vater getötet). Clemens. 1409 die Universität Leipzig gestiftet. 1798 Galvani gest. 1795 Carlyle geb.

5. Donnerstag
Waage
Abigail. Crispina. Nicetus. Sabas. Hermine. 1791 Mozart gest.
-
6. Freitag
Skorpion
Nikolaus (Legende: ein Vater wollte wegen Hunger und Armut seine drei Töchter der Schande überliefern. Nikolaus erfuhr dies und warf nachts einen Geldbeutel durch das Fenster des Mannes, so daß dieser die Töchter ausstatten und selbst davon leben konnte. Daher die Sitte, an diesem Tage die Kinder zu beschenken). 1823 Max Müller, der Orientalist geb.
-
7. Sonnabend
Skorpion
Agatha. Agathon. Eutropius. Marquard. Sabinus. Siegebart. 1835 Erste deutsche Eisenbahn wird eröffnet.
-
8. Sonntag
Schütze
Eucharius (soll nach der Legende im 3. Jahrh. die Bistümer Metz, Trier, Köln gegründet haben). *Fest Mariae Empfängnis* (zum Andenken der sündlosen Empfängnis der Maria durch ihre Mutter Anna). Romercus. 1832 Björnson geb. 1903 H. Spencer gest.
Neumond.
-
9. Montag
Schütze
Agrippina. Ambrosius. Joachim. Leocardia. Syrus. Valeria. Prisca. 1608 Milton geb. 1717 Winckelmann geb.
-
10. Dienstag
Steinbock
Damascenus. Judith (die den Holofernes tötete). Melchiades. Hildebrand. 1520 Luther verbrennt die Bannbulle.
-
11. Mittwoch
Steinbock
Damasus. Gentianus. 1843 Rob. Koch geb.
-
12. Donnerstag
Steinbock
Alexander und Epimachus. Eulalia. Maxentius (der Kirchenlehrer des 6. Jahrh.). Walaricus. Valerian. 1777 Albr. v. Haller gest.
-
13. Freitag
Wassermann
Andebertus. Jodacus. Lucia. Odilia (die blindgeborene Tochter eines im heutigen Elsaß herrschenden Fürsten des 8. Jahrh. Begründerin des Klosters auf dem Odilienberg). 1863 Friedr. Hebbel gest.
-
14. Sonnabend
Wassermann
Arsenius. Johann de Cruce. Isidor. Nicasius de Boerda (Gelehrter des 15. Jahrh.). Spiridion. Israel. 1546 Tycho Brahe geb. 1873 Agassiz gest.
-
15. Sonntag
Fische
Valerianus. Ignatius. Johanna.
-
16. Montag
Fische
Adelheid. Ado. Albina. Ananias (der im Evang. erwähnte Jünger Jesu). Azarius. Eliphias. Eusebius Vercell. 1770 Beethoven geb. 1859 Wilh. Grimm gest. 1878 Gutzkow gest.
Erstes Mondviertel.
-
17. Dienstag
Fische
Columbius. Lazarus (der von Christus erweckte). Olympias. Sturmianus. Jeremias. 1493 Paracelsus geb. 1778 Chemiker Davy geb.
-

18. Mittwoch Widder Catianus. Dignus. Gratianus (der im 12. Jahrh. einen Auszug aus dem Kanonischen Recht zustande brachte). Wunibald. Christoph. 1803 Herder gest. 1829 Lamarck gest.
-
19. Donnerstag Widder Gregorius. Nemesius. Reinhard. Abraham. Loth.
-
20. Freitag Stier Ammon (christl. Lehrer des 2. Jahrh.). Christian. Zenon. Ignatius.
-
21. Sonnabend Stier Thomas (der im Evangelium erwähnte Apostel).
-
22. Sonntag Zwillinge Beata. Cheridonius. Florian. Theodosius.
-
23. Montag Zwillinge Dagobert. Victor und Corona. Victoria.
-
24. Dienstag Zwillinge *Adam und Eva. Fest des Weihnachtsabends. Erimina. Senoch. Venerandus. Beginn der 13 Tage, die mystischer Vertiefung besonders fruchtbar sind und am 6. Januar endigen. 1524 Vasco da Gama gest. [Vollmond].*
-
25. Mittwoch Krebs *Jesu Geburtsfest. Anastasia. 496 Taufe Chlodwigs. 799 Karl der Große in Rom zum König gekrönt. 1642 Newton geb.*
-
26. Donnerstag Krebs Stephanus (der «erste Märtyrer»). Zosimus.
-
27. Freitag Löwe Fabiola. *Johannes* (der Verfasser des Joh. Ev.). 1571 Kepler geb.
-
28. Sonnabend Löwe Gedenktag der von Herodes gemordeten Kinder. 1455 Reuchlin geb. 1908 Erdbeben von Messina.
-
29. Sonntag Jungfrau Ebrulfus. Jonathan (Freund Davids). *Nathan* (Prophet). Trophimus (christl. Lehrer zur Zeit des Decius). 1834 Malthus, der Nationalökonom gest.
-
30. Montag Jungfrau Ascolus. *David* (der König in Israel). Rainer. Roger. *Letztes Mondviertel.*
-
31. Dienstag Waage Meliane. Sylvester I. 1384 J. Wicleff gest.

Januar

1. Mittwoch
Waage
Beginn des Jahres 1913. *Jesus Christus* (-Fest). Martina. Odilo (als Cluniaszensenabt für klösterliche Strenge im 10. Jahrh. tätig). 1484 Ulrich Zwingli geb.

2. Donnerstag
Skorpion
Abel, Seth (Adams Söhne). Makarius (Einsiedler). Melchior (einer der heil. 3 Könige). Theodoros (im 4. Jahrh. für das Christentum bei den Goten tätig). 1801 Lavater gest.

3. Freitag
Skorpion
Antherus. Caspar (einer der heil. 3 Könige). *Enoch* (der Vater des Methusalah). Genovefa (berühmte christl. Fromme, die im 6. Jahrh. in Frankreich lebte). Daniel. 1865 In Nordamerika wird die Sklaverei aufgehoben.

4. Sonnabend
Schütze
Balthasar (einer der heil. 3 Könige). Felix. Loth (der Bruder Abrahams). Methusalah (starb kurz vor der Sintflut, wie die Legende berichtet im 969. Lebensjahr. Titus. Isabella. 1785 Jakob Grimm geb. 1786 Mos. Mendelssohn gest. 1849 Stenograph Gabelsberger gest.

5. Sonntag
Schütze
Simeon (Säulenheiliger in Antiochien im 5. Jahrh.). Simeon der Jüngere (ebenfalls Säulenheiliger des 7. Jahrh.). Telephorus. 1596 Francis Drake gest. 1643 Newton geb.

6. Montag
Steinbock
Das Fest der Erscheinung Christi (Epiphania). Heil. 3 Könige. 1412 Jeanne d'Arc geb. 1822 Schliemann geb.

7. Dienstag
Steinbock
Crispinus. Isidorus (Schüler des Chrysostomus). Lucianus (der Bearbeiter des griechischen Bibeltexes im 3. Jahrh. zu Antiochien, der 70 Helfer dazu hatte). Raimund (schrieb im 13. Jahrh. den 2. Teil des Kanonischen Rechtes). Valentinus. Julian. 1529 P. Vischer, der Erzgießer gest. 1834 Reis, Telefonerfinder geb.
Neumond.

8. Mittwoch
Steinbock
Erhard (in Trier Zeitgenosse Karl Martells). Severinus. 1642 Galilei gest. 1867 Stenograph Stolze gest.

9. Donnerstag
Wassermann
Adrian (tätig im 12. Jahrh. für die Verbreitung des Christentums in Norwegen). Ehrenfried. Julianus. Petrus v. Sebaste. Martialis. Marcellin.

10. Freitag
Wassermann
Agatho. Marmertus. Paul (berühmter Einsiedler des 4. Jahrh., der 90 Jahre fern von allen Menschen bei Theben lebte). Wilhelmus. Zacharias. 1778 C. v. Linné gest. 1890 Döllinger gest.

11. Sonnabend
Fische
Aloysia. Hyginus. Salvius. Theodosius der Gr. Mathilde. 1829 Friedr. v. Schlegel gest.

12. Sonntag
Fische
Arcadius. Ernst. Gottschalk (christl. König des 11. Jahrh. bei den heidnischen Obotriten). Reinhold. Salyras. 1746 Pestalozzi geb.

13. Montag
Fische
Antonius (Franziskaner des 13. Jahrh. in Padua). Bernhard v. Clairvaux. Bernon. Gottfried. Hilarius (im 4. Jahrh. in Frankreich). Hilarius (Einsiedler und Schüler des Antonius im 4. Jahrh.). Remigius (im 6. Jahrh. für das Christentum bei den Franken tätig). 1635 der Begründer des Pietismus, Spener, geb.
-
14. Dienstag
Widder
Datus. Felix. Firminus. 1874 Reis, Erfinder des Telephons gest.
Erstes Mondviertel
-
15. Mittwoch
Widder
Macarius (berühmter ägypt. Einsiedler des 4. Jahrh.). Mauricius (dessen christl. Legion vom Kaiser Maximian in Thebais getötet wurde, weil sie den heidn. Göttern nicht opfern wollte). Maurus (Benediktiner, im 6. Jahrh. für das Christentum in Gallien tätig). Traugott. 1791 Grillparzer geb.
-
16. Donnerstag
Widder
Erdmuth. Faustus (lebte zu Alexandrien im 3. Jahrh.). Marcellus (christl. Lehrer in Asien im 2. Jahrh.) Modestus (christl. Lehrer im 3. Jahrh.). 1794 Geschichtsschreiber Gibbon gest.
-
17. Freitag
Stier
Antonius (ägyptischer Einsiedler, welcher durch 15 Jahre ein Grab bewohnte und dort seine Bekenner unterwies). Speosippus, Eleosippus, Meleosippus (Drillinge, die als Märtyrer im 3. Jahrh. starben). Sulpicius Severus (bedeutender Prediger des 5. Jahrh.). Louise. 1318 Erwin von Steinbach gest. 1706 Benj. Franklin geb.
-
18. Sonnabend
Stier
Felicitas (die Mutter von 7 Söhnen, mit welchen sie den Märtyrertod starb). Helvetus. Markus. Petri Stuhlfeier. Prisca. 1689 Montesquieu geb.
-
19. Sonntag
Zwillinge
Audifax und Abachus. Blandina. Kanut. Maria und Martha (die Schwestern des Lazarus im Joh. Ev.). Prisca (berühmte Weissagende des 2. Jahrh.). Sara. Pius. 1576 Hans Sachs gest. 1736 James Watt geb. 1895 M. Carriere gest.
-
20. Montag
Zwillinge
Fabian. Sebastian. 1813 Wieland gest.
-
21. Dienstag
Krebs
Agnes. Eusebius. Mainrardus (um die Verbreitung des Christentums in Livland verdient). Patroclus. 1872 Grillparzer gest.
-
22. Mittwoch
Krebs
Anastasius (starb mit 70 Gefährten 628 in Persien). Everardus. Vincentius. 1561 Baco v. Verulam geb. 1729 Lessing geb. 1788 Byron geb. 1775 Ampère geb.
Vollmond.
-
23. Donnerstag
Löwe
Charitas. Emerentia. Gedenktag der Vermählung Marias mit Joseph.
-
24. Freitag
Löwe
Babillos. Timotheus (Schüler des Paulus, in Ephesus wegen seiner Predigten gegen die Dianaverehrung gesteinigt). Erich.
-

25. Sonnabend
Jungfrau Gedenktag der Bekehrung des Paulus auf dem Wege nach Damaskus. Projectus. 1743 Philosoph Jacobi geb.
-
26. Sonntag
Jungfrau Polykarpus (der Schüler des Evangelisten Johannes, zu Smyrna im hohen Alter im Jahre 169 verbrannt). 1823 Jenner, der Einführer der Impfung gest.
-
27. Montag
Waage Johannes Chrysostomus (Bischof zu Konstantinopel, der auf Betreiben der Kaiserin Eudoxia, deren Moral er scharf tadelte, verbrannt wurde und 407 starb). Julius. Vitalianus (der Einführer der Orgel und Reformator des Kirchengesanges), 1756 Mozart geb. 1775 Schelling geb. 1814 Fichte gest. 1808 Dav. Friedr. Strauß geb.
-
28. Dienstag
Waage Agnes. Caroline. Gedenktag für Karl den Großen (814 gest.).
-
29. Mittwoch
Skorpion Constantin der Große (erster christl. römischer Kaiser, der 312, kurz vor seinem Tode getauft wurde). Constantius. Hildas Sapiens (christl. Moralschriftsteller des 8. Jahrh.). Otilia. Valerius (um die Verbreitung des Christentums in Deutschland verdient im 3. Jahrh.). Theobaldus (förderte im 13. Jahrh. das Christentum in England).
Letztes Mondviertel.
-
30. Donnerstag
Skorpion Adelgunde. Alexander. Bathildis. Martina. Mathias. Radegundis.
-
31. Freitag
Schütze Marcella. Petrus Nolascenus. Victor. Euphrosim. Cyrus. Vigilus (der 405 gesteinigt wurde, weil er eine Bildsäule des Saturn zertrümmert hatte). Virgilius (um die Verbreitung des Christentums in Kärnten verdient).

Februar

1. Sonnabend
Schütze Brigida (Schutzheilige von Irland, 500 gest.). Brigitta. Ephrem. Ignatius (Schüler des Evangelisten Johannes, auf Befehl des Kaisers Trajan wilden Tieren vorgeworfen). Pionius. Severus. Siegebertus.
-
2. Sonntag
Steinbock *Mariae Lichtmeß.* Severinus. Simeon (der Greis, der nach dem Evang. Jesum im Tempel auf seine Arme nahm). 1700 Gottsched geb. 1829 A. Brehm geb.
-
3. Montag
Steinbock Ansgarius (um die Verbreitung des Christentums unter den Schweden und Dänen verdient, im 9. Jahrh.). Blasius. Wendelinus. Titus. 1905 Bastian, der Völkerpsycholog gest.
-
4. Dienstag
Steinbock Corsinus. Gilbertus. Hrabanus Maurus (der berühmte Erzbischof von Mainz, 9. Jahrh.). Isidorus Hispanensis. Phileas (in Ägypten im 4. Jahrh. für das Christentum tätig). Veronica (mit dem Beinamen Be-

renice, die Christi Kleid berührt haben soll, um sich von Krankheit zu heilen und mit einem Tuche den Schweiß seines Angesichts trocknete, wodurch in dem Tuche die Abbildung von Christi Gesicht blieb). 1797 Großes Erdbeben in Quito.

-
5. Mittwoch
Wassermann Agatha. Domicianus und Maria. Genuinus und Albinus. 1783 Erdbeben von Messina. 1881 Carlyle gest.
-
6. Donnerstag
Wassermann Amandus (der 628 verbrannt wurde und dessen Leichnam noch 150 Jahre nach dem Tode wohl erhalten im Grabe gefunden wurde). Dorothea. 356 der Dianatempel zu Ephesus abgebrannt. 1807 Abschaffung des Sklavenhandels in England.
Neumond.
-
7. Freitag
Wassermann Richartus. Romualdus (christl. Lehrer des 9. Jahrh., tätig unter den Völkern des Nordens). Vedastus. 1446 Kolumbus geb.
-
8. Sonnabend
Fische Honoratus. Johannes de Matha und Felix Vales (Stifter des Ordens der hl. Dreifaltigkeit). Paulus (Bischof von Verlun im 7. Jahrh.) Salomon (der König in Israel). 1575 Universität Leyden gegründet. 1874 Dav. Friedr. Strauß gest.
-
9. Sonntag
Fische Alexander. Alto. Apollonia (eine christl. Märtyrerin zu Alexandrien im 3. Jahrh.). Nikephorus. 1881 Dostojewsky gest.
-
10. Montag
Fische Justus (christl. Lehrer zu Alexandrien im 2. Jahrh.). Theophanie des Paulus auf dem Wege nach Damaskus. Scholastika (Schwester Benedikts, der 530 den Benediktinerorden stiftete; sie stifte den Orden der Benediktinerinnen). Sother. Wilhelmus (Herzog von Aquitanien, den Selbsterkenntnis zum Einsiedler machte). Renata. 1847 Edison geb. 1755 Montesquieu gest.
-
11. Dienstag
Widder Benediktus. Euphrosina. Titus. 1650 Cartesius gest.
-
12. Mittwoch
Widder Damianus. Erhardus. Eulalia. Jordanus. 1804 Kant gest. 1909 Darwin geb. 1834 Schleiermacher gest.
-
13. Donnerstag
Stier Agabus (christl. Lehrer der Apostelzeit). Benignus. Castor (christl. Bildhauer, der sich weigerte, Götzenbilder zu machen und deshalb ins Wasser geworfen wurde). Franziskus Sales. Stephanus (der im 5. Jahrh. in Antiochien von Schismatikern getötet wurde). Jordan. 1883 Richard Wagner gest.
Erstes Mondviertel.
-
14. Freitag
Stier Valentinus. Vitalis und Felicula. 1008 Bruno v. Querfurt, der Apostel von Preußen gest. 1779 Cook, Seefahrer erschlagen. 1776 Nees v. Esenbeck, Botaniker geb.
-
15. Sonnabend
Zwillinge Faustinus. Joritas. Siegfried. 1564 Galilei geb. 1781 Lessing gest.
-

16. Sonntag
Zwillinge Juliana. Juliane und Eva von Liego (an der Einführung des Fronleichnamfestes beteiligt). Onesimus (Bischof zu Ephesus, der auf Befehl des Kaisers Trajan gesteinigt wurde). 1497 Melanchthon geb. 1834 Haeckel geb.
-
17. Montag
Krebs Constantia. Donatus (Verfasser einer Übungsmethode für Nonnen im 7. Jahrh.) Fintanus. Raymund. Rudolph (der das Christentum beschützende Kaiser des 13. Jahrh.). Simeon. 1600 Giordano Bruno verbrannt. 1827 Pestalozzi gest. 1907 Olcott gest.
-
18. Dienstag
Krebs Angilbertus. Concordia. Claudius. Simeon. 1546 Luther gest. 1564 Galilei geb. 1564 Michelangelo gest. 1745 Volta geb.
-
19. Mittwoch
Löwe Juliana. Mansuel. Susanna (Hilkias Tochter und Weib des Jojakim zur Zeit Daniels). Konrad. 1473 Kopernikus geb. 1700 Annahme des Gregorianischen Kalenders durch die Protestanten.
-
20. Donnerstag
Löwe Eucharius. Eustathius (Einführer des Klosterlebens in Armenien, Paphlogonien und Pontus). Lebrecht. 1694 Voltaire geb.
Vollmond.
-
21. Freitag
Jungfrau Bemo. Eleonora. Felix. Fortunatus. 1677 Spinoza gest. 1862 Justinus Kerner gest.
-
22. Sonnabend
Jungfrau Papias (Schüler der Apostel, starb als Märtyrer 116). Petrus de Honestis und Petrus Damianus (christl. Moralisten). 1788 Schopenhauer geb.
-
23. Sonntag
Waage Lazarus (der arme Mann der Evangelien). Lazarus (der im Sinne des Joh. Ev. von Christus Erweckte. Serenus. Severus. Reinhard. 1855 Mathematiker Gauß gest. 1842 Eduard v. Hartmann geb.
-
24. Montag
Waage Matthias (der Apostel, der an des Judas Stelle trat). 1468 Gutenberg gest.
-
25. Dienstag
Waage Cesar (Verfasser von Übungsregeln für Mönche und Nonnen). Nestorius (wurde wegen seiner Christologie verurteilt 428). Robertus. Victor. Walpurgis. 1571 Cellini gest.
-
26. Mittwoch
Skorpion Alexander. Jonas (der Prophet). Victor. 1786 Physiker Arago geb.
-
27. Donnerstag
Skorpion Julianus. Leander. Martialis (für die Verbreitung des Christentums in Gallien im 3. Jahrh. tätig). Nestor. Vollbrecht. Hector. 1823 Ernst Renan geb.
Letztes Mondviertel.
-
28. Freitag
Schütze Leander (christl. Schriftsteller). Marcarius (Förderer des Mönchtums). Romanus. Justus. 1533 Montaigne, der Skeptiker geb. 1683 Réaumur geb. 1799 Döllinger geb.

März

1. **Sonnabend**
Schütze Alcuin (Lehrer Karls des Großen, christl. Schriftsteller). Donatus. Herculanus. Swibertus (Förderer des Christentums unter den Friesen). Oskar. 399 v. Chr. Sokrates vergiftet.

2. **Sonntag**
Schütze Amalia. Antonius. Simplicius, Luise. 321 die Feier des Sonntags beginnt allgemein zu werden.

3. **Montag**
Steinbock Celidonius. Kunigunde (Gemahlin Heinrichs I.). Marinus.

4. **Dienstag**
Steinbock Adrian. Casimir. Lucius. 1853 Leop. v. Buch, Geolog, gest.

5. **Mittwoch**
Steinbock Eusebius (christl. Schriftsteller zu Cäsarea im 4. Jahrh.) Fridericus. Theophilus. Virgilius. 1512 Mercator, der Kartograph geb. 1827 Laplace gest.

6. **Donnerstag**
Wassermann Fridolinus (Förderer des Christentums in Schottland). Victor. Victorinus. 1274 Thomas Aquinas gest. 1475 Michelangelo geb. 1520 Australien wird entdeckt. 1787 Fraunhofer geb. 1867 P. v. Cornelius gest.

7. **Freitag**
Wassermann Felicitas u. Perpetua (christl. Märtyrerinnen, 236 von Kaiser Sever zu Alexandrien wilden Tieren vorgeworfen). Thomas v. Aquino (der Fürst der Scholastiker 1226–1274).
Neumond.

8. **Sonnabend**
Fische Johann von Gott. Philemon (Genosse des Paulus). Cyprian.

9. **Sonntag**
Fische Cyrillus und Methodius (griechische Mönche, welche im 10. Jahrh. das Christentum bei Bulgaren, Böhmen und Mähren verkündigten. Cyrillus ist Erfinder der slavischen Schriftzeichen und übersetzte die Bibel ins Slavische). Franziska. Gregorius von Nyssa (4. Jahrh.). Pacianus. Rebekka (Tochter Bethuels, Schwester Labans, Gattin Isaaks). Constantia. 1758 Phrenolog Gall geb.

10. **Montag**
Fische Alexander (stritt im 4. Jahrh. für das Athanasische Bekenntnis gegen die Arianer). Cajus (christl. Lehrer des 3. Jahrh. zu Rom). Gedenktag der Bekehrung Maria Magdalenas. Michäus.

11. **Dienstag**
Widder Attalus (christl. Lehrer, im 2. Jahrh. in Frankreich tätig). Azades. Rosina. Sophronius (Kirchenhistoriker im 4. Jahrh., von glänzender Begabung). 1544 Tasso geb. 1811 Leverrier geb.

12. **Mittwoch**
Widder Gregorius (der berühmte Papst des 6. Jahrh., Einführer des Chorgesanges). 1365 Universität Wien gestiftet. 1824 Kirchhoff geb.

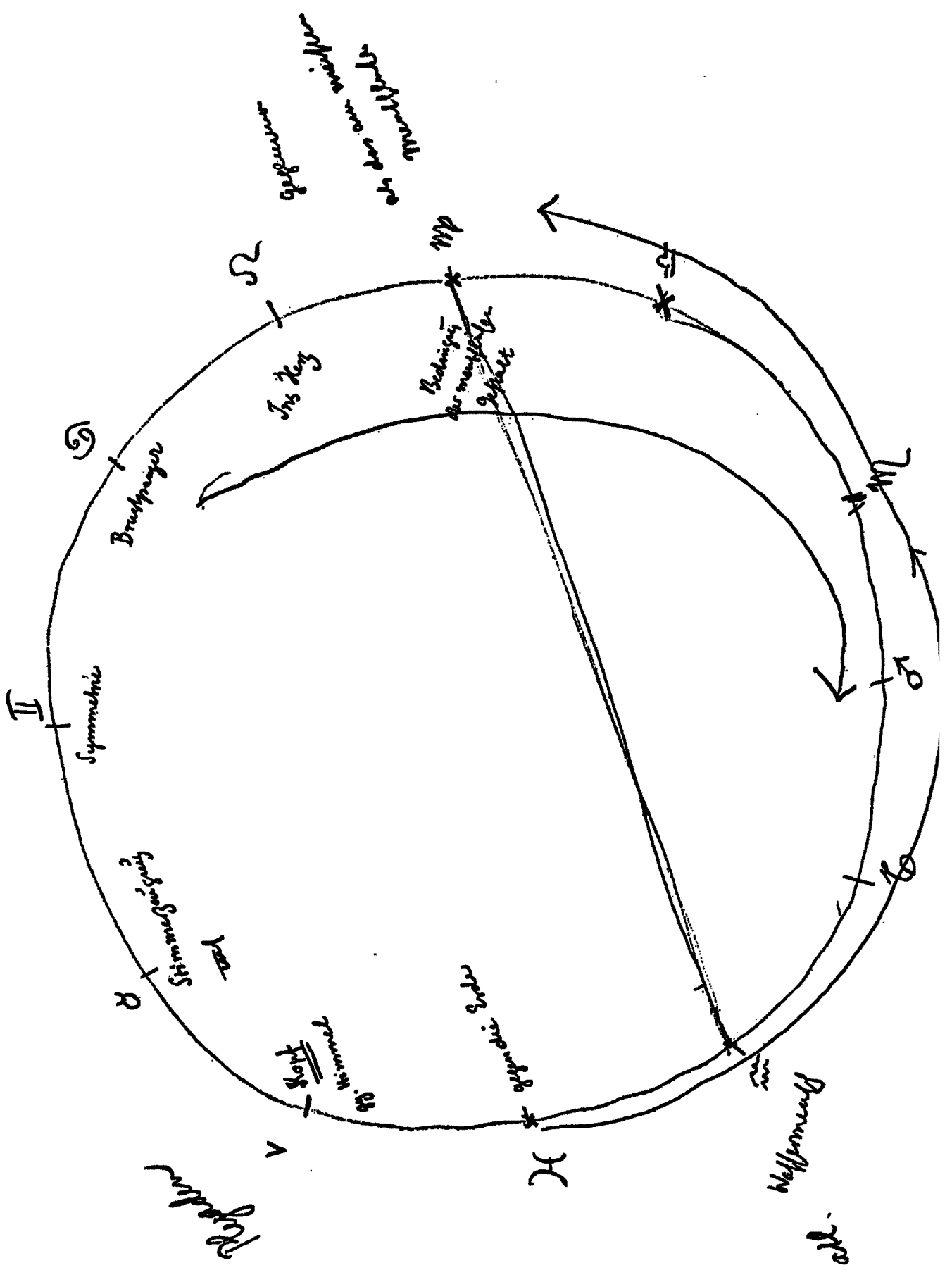
13. **Donnerstag**
Widder Macedonius (antiochischer Mönch, Beschützer der Christen gegen Kaiser Theodosius). Nikephor. Salomon. Ernst. 1781 der Uranus von Herschel entdeckt.

14. Freitag
Stier Abigail (Davids Weib). Euty chius (christl. Schriftsteller des 10. Jahrh., der eine Weltgeschichte von der Erschaffung der Welt bis zu seiner Zeit schrieb). Leo. Mathildis (Förderin des Christentums in Deutschland im 10. Jahrh.). Zacharias. 1803 Klopstock gest.
Erstes Mondviertel.
-
15. Sonnabend
Stier Christoph (er soll einen Knaben über einen Fluß getragen haben, der sagte, daß er in ihm den Christus getragen habe). Longinus (der im Matthäus-Evangelium angeführte Hauptmann). Lucius.
-
16. Sonntag
Zwillinge Cyriacus. Henriette. Heribertus. Alexander. 1858 Nees v. Esenbeck gest.
-
17. Montag
Zwillinge Gertrud. Patricius (Förderer des Christentums in Irland). 180 Marc Aurel gest.
-
18. Dienstag
Krebs Anselmus (der als Erzbischof von Canterbury gegen den Willen des Königs von England nach Rom reiste und vom Papst als Patriarch der ganzen Welt bezeichnet wurde. 11. Jahrh.). Cyrillus. Dieser Tag gilt als Gedenktag des ersten Tages der Welt. 1813 Fr. Hebbel geb.
-
19. Mittwoch
Krebs Joseph (Gemahl der Maria). Maria von Bethanien (des Lazarus Schwester im Joh. Ev.).
-
20. Donnerstag
Löwe Alexander. Joachim (Vater der Maria). Martinus Scotus (um die Verbreitung des Christentums in Polen verdient). Hubert. Rupert.
-
21. Freitag
Löwe Benediktus (Stifter des Benediktinerordens 529). 1685 J. S. Bach geb. 1804 Code Napoleon veröffentlicht.
-
22. Sonnabend
Jungfrau Casimir. Lea (älteste Tochter Labans). Octavianus. Paulina. 1832 Goethe gest.
Vollmond.

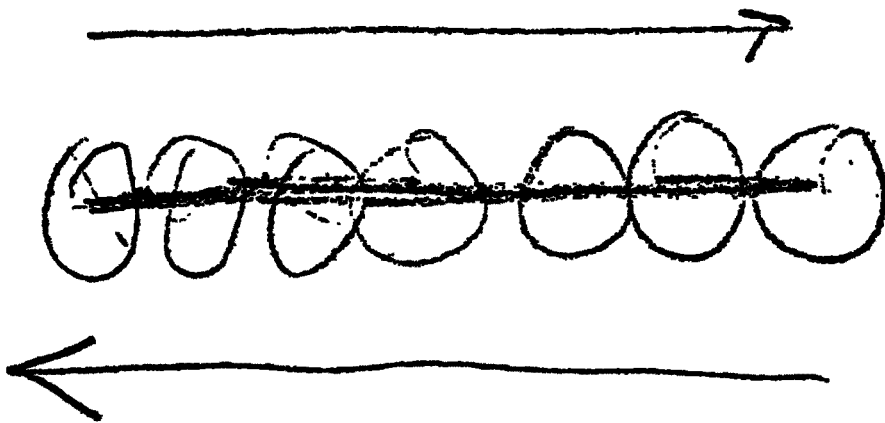
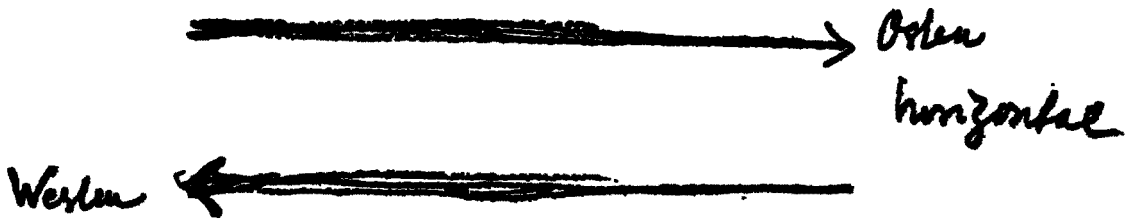
Zur Ergänzung

23. Sonntag
Jungfrau *Der Ostersonntag.* Erberhard. Eberhard Eza (christl. Arzt). Obadja (Prophet). Theodoricus (um die Verbreitung des Christentums in Holland verdient, 10. Jahrh.). Victorian.
-
24. Montag
Waage *Ostermontag.* Alexander. Catharina (eine christliche Weise, welche 50 Philosophen zum Christentum bekehrt haben soll). Gabriel (Erzengel). Paphnutius (christl. Weiser von sehr erleuchtetem Geiste; Kaiser Maximian soll ihm das rechte Auge ausstechen und das linke Knie haben lähmen lassen). Pigmenius (christl. Lehrer des Kaisers Julian). 1830 R. Hamerling geb.
-
25. Dienstag
Waage Quirinus. Mariae Verkündigung. 1801 Novalis gest.
-
26. Mittwoch
Skorpion Castulus. Israel (Isaaks Sohn). Ludgerus (im 9. Jahrhundert für die Verbreitung des Christentums unter den Friesen verdient). Olympia (Genossin des Chrysostomus in Konstantinopel, mit dem sie zugleich vertrieben wurde). Emanuel. 1812 Erdbeben von Carracas. 1827 Beethoven gest.
-
27. Donnerstag
Skorpion Anthimus. Johann der Eremit (lebte als Einsiedler in einer Felshöhle der thebäischen Wüste; soll die Gabe der Weissagung besessen haben). Julianus (christl. Schriftsteller des 7. Jahrh.). Rufus. Rupertus (der erste Bischof von Salzburg und daselbst um das Christentum verdient, 6. Jahrh.). Gustav. 1697 Maler Hogarth geb. 1845 Röntgen geb.
-
28. Freitag
Skorpion Angelica. Agnes von Böhmen. Guntramnus. Malchus (syrischer Einsiedler). Priscus. Gideon. 1749 Laplace geb. 1824 Ludw. Büchner geb.
-
29. Sonnabend
Schütze Eustachius. Ludolf. 1772 Swedenborg gest.
Letztes Mondviertel.
-
30. Sonntag
Schütze Guido v. Arezzo (Benediktinermönch des 11. Jahrh., der an der Reform der Kirchenmusik arbeitete). Regulus. Victor.
-
31. Montag
Steinbock Amos (Prophet). Guido. Jeremias (Prophet). Sabina. Wilhelm (um die Verbreitung des Christentums in Livland und Preußen im 13. Jahrh. verdient). Amadeus. 1596 Cartesius geb. 1727 Newton gest. 1811 Bunsen geb.

**Rudolf Steiners Skizzen für die
Tierkreisbilder im Kalender 1912/13**



Fische



Wassermann

das obere Audeuten der
gehörigen Meufengebratt

unter

Zurechtwerden
in die Wasserwelle

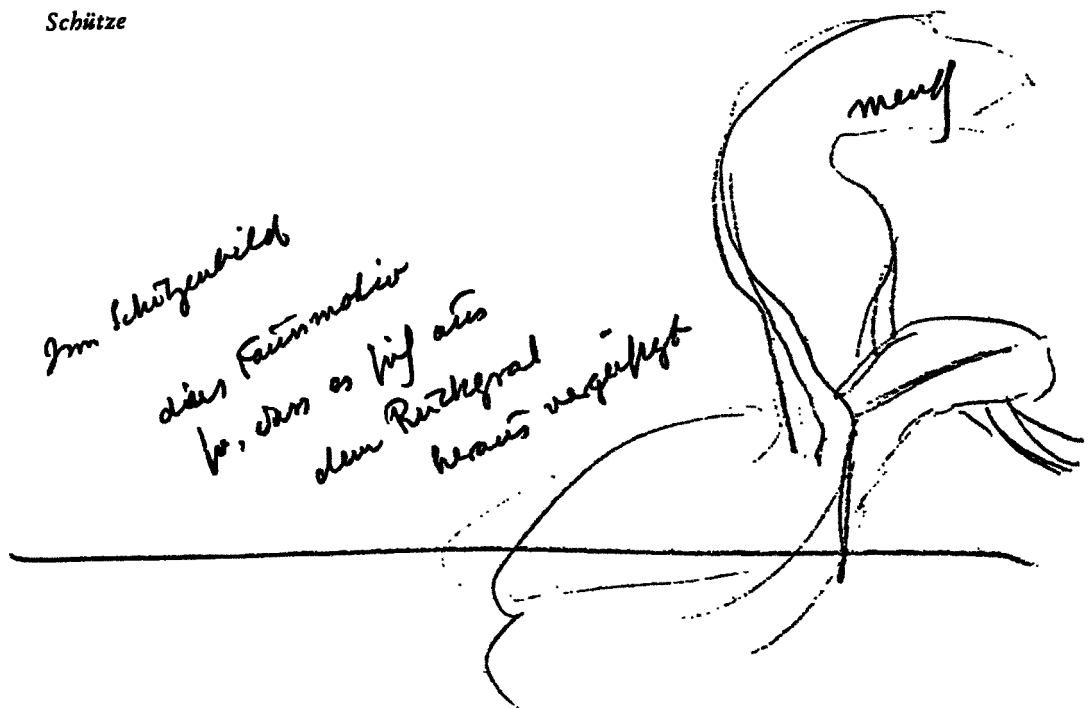
nach der einen
Seite den
Kopf nach dem
Wasser
nach unten

nach vom
fauchhaft

immer mehr Wasser

wenn zur Erde verdunstet
bleibt weg

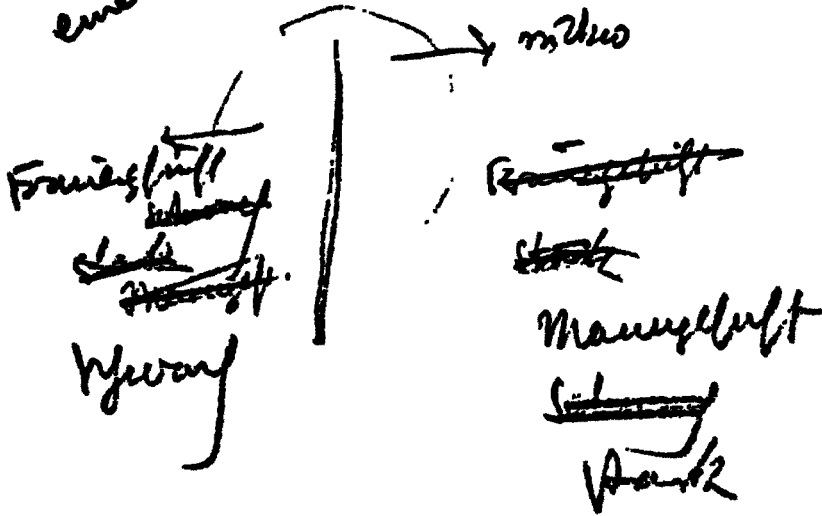
Schütze



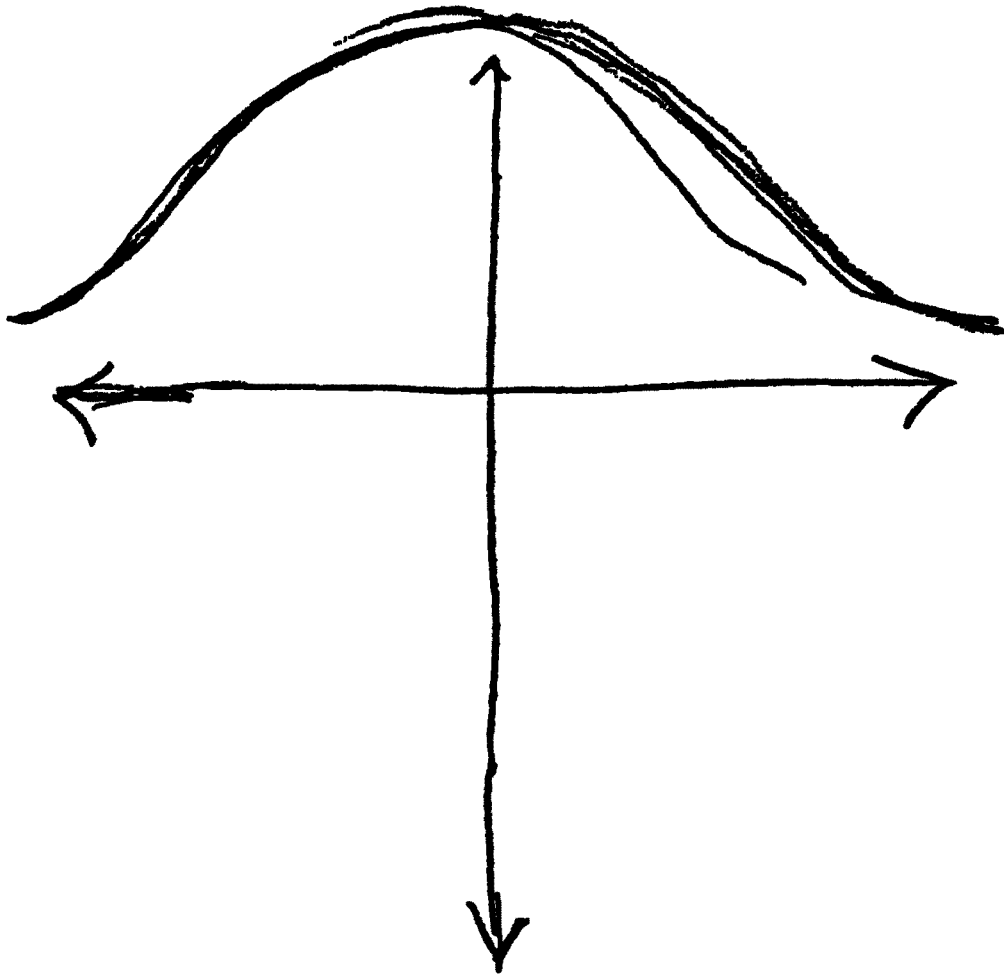
Skorpion

M

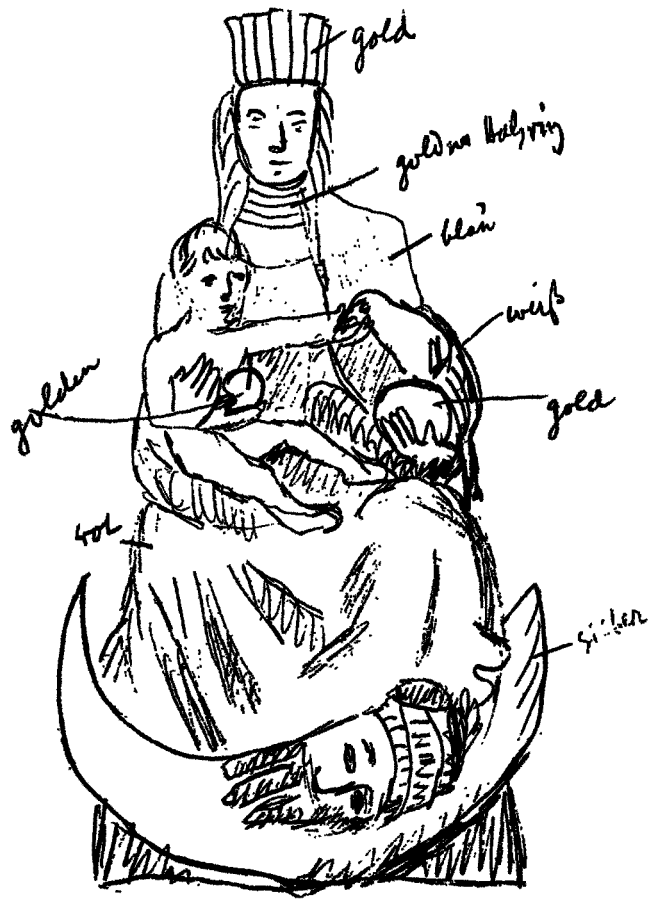
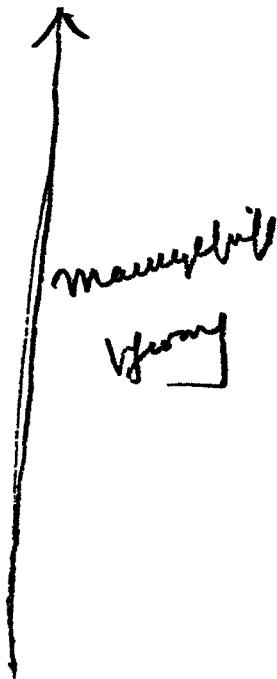
Frauentypen, so dass
eine auch frauentypen



Waage



Freiungsbild
Stärke

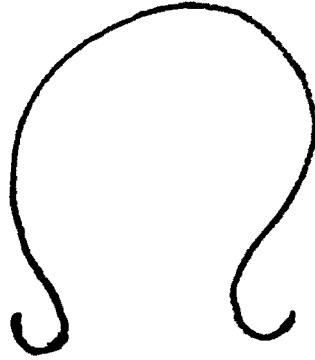


Ursprüngliche Skizze. Die Ausführung für den Kalender erfolgte nach nebenstehender Skizze. Siehe Seite 53 und 84.

Jungfrau

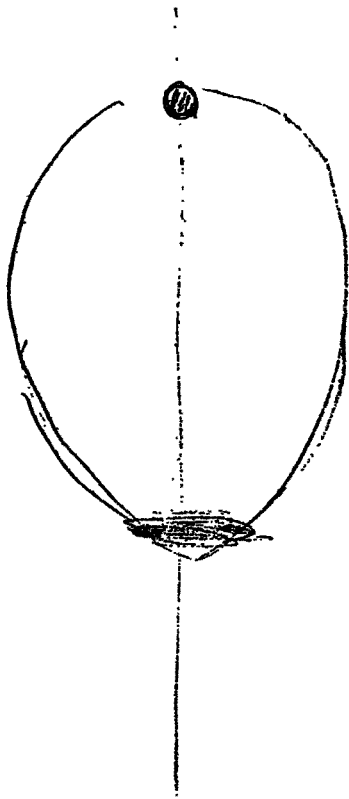
Löwe

Mut

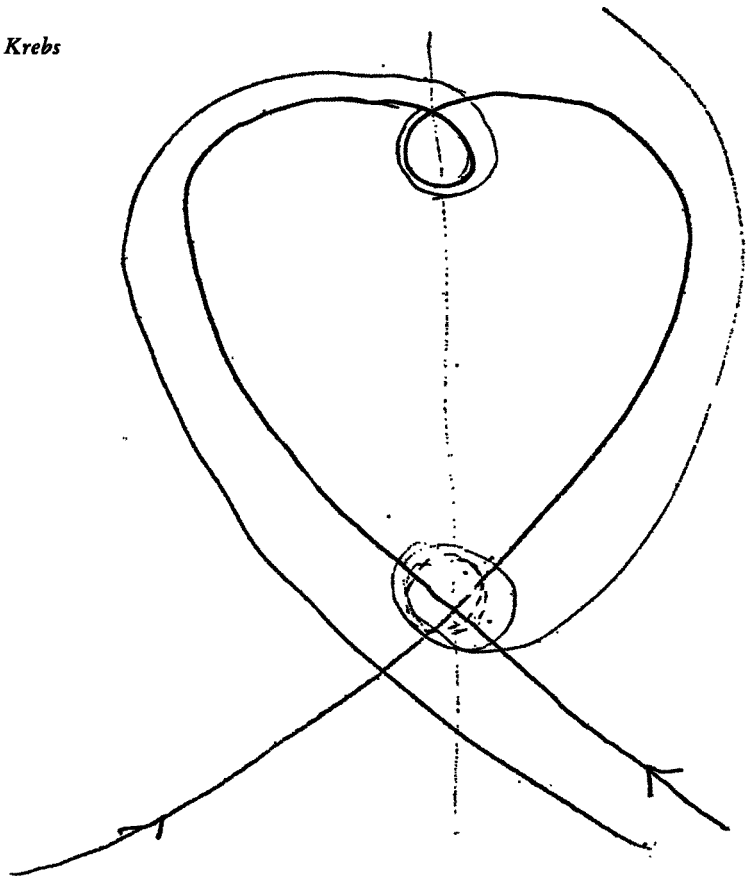


Zwillinge

Re. Kinder, die $\frac{1}{2}$ Wags. Schweiß
durch große Härte
sehr leicht
und nutzlos.



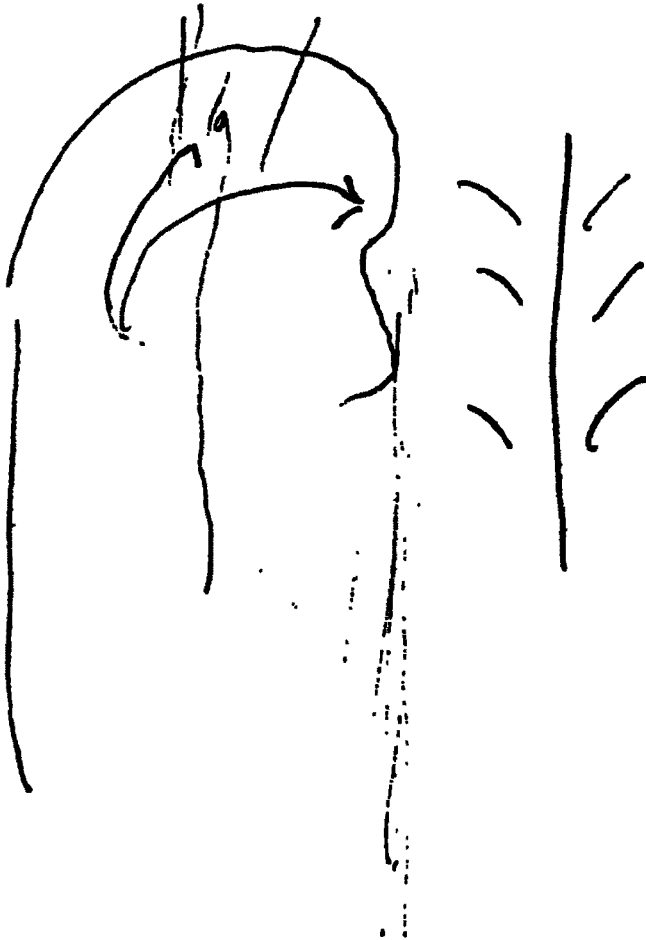
Krebs



Stier

die in das Tier
zurückkehrende
Stimme.

Widder





die Stimme, die
innelief mit force
und dadruf scales
selbstbewußtsein
herauf



Widder

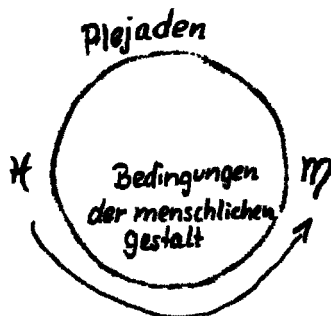
Mündliche Erläuterungen Rudolf Steiners zu den Skizzen

überliefert von Imma von Eckhardtstein*

Zur ersten Skizze

Jedes Bild steht da für eine kosmische Epoche. (1)

Das nächste Sonnensystem wird sich in den Plejaden abspielen. Das ganze Sonnensystem bewegt sich zu den Plejaden hin.



Bei dem Kalender handelt es sich um die ganze Erdenentwicklung. Der Pfeil von Fische bis Jungfrau geht bis zu der Entwicklung der menschlichen Gestalt. Fische ist die Wiederholung der Saturnzeit. (2)

Erdenentwicklung von Fischen ausgehend.

Fische/Wassermann/ Steinbock = Naturgrundlage des Menschen.

Schütze/Skorpion/Waage = Ich greift ein bis in Felsen und Stein hinein. (3)

Fische

Es fängt an mit Fische. Die Erdenkeime treten aus dem Weltenschlafe hervor, in dunkler Wärme.

«Dieselben hatten eine länglich elliptische Form, doch waren durch zarte Schattierungen des Stoffes Gliedmaßen und andere später zu bildende Organe bereits veranlagt.» (Lucifer-Gnosis, Februar 1905 bzw. Aus der Akasha-Chronik, Bibl.-Nr. 11)

Ich könnte natürlich auch unzählige andere Druckstellen zitieren, z. B. was in der «Geheimwissenschaft» gesagt ist von der seelischen Eiform, die untertaucht in Wärme oder Feuer.

So ist Fische = Saturnwiederholung im dunkel Feurigen (1)

Die Keime aus dem Manvantara zur neuen Erdevolution kommen in die Ost-West-Richtung. Diese Keime leben nur in der Wärme, zuletzt mit Schimmer von Licht. Menschenkeime zur Offenbarung schreitend. (2)

* Die folgenden Angaben gehen auf drei Quellen zurück, die mit (1), (2) und (3) bezeichnet sind.

(1) = Äußerung in einem Brief von I. von Eckhardtstein vom 13. Dezember 1925.

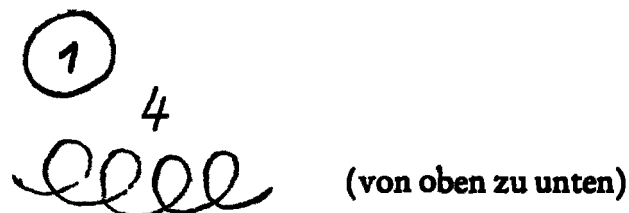
(2) = Notizen von Dr. Elisabeth Vreede nach persönlichen Angaben I. von Eckhardtsteins.

(3) = Notizen von Emil Funk nach Mitteilungen von Dr. E. Vreede.

Wassermann

Sonnenwiederholung im luftförmig Gasigen (1)

Das Wesen von Fische geht heraus, bekommt eine Andeutung der Menschengestalt, Kopf und Rumpf etc.; es kann auch rotieren. Es ist Luft oder auch Luft-Wasser. Das Verhältnis ist wie 1:4

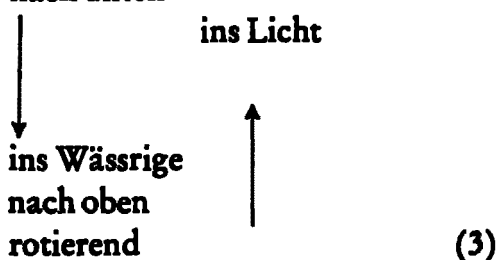


Es müssen sich immer 4 opfern, damit *eins* wird

Man kann auch sagen: Fische = Wärme – Luft

Wassermann = Luft – Wasser (2)

Sonnenzustand der Erde
nach unten



Steinbock

Mondenwiederholung, es bildet sich das Wässrige. (1)

Das Wasser ist mehr gedreht, zur Erde gebracht, bleibt es «weg».
Es ist mehr Willensentwicklung.

Fische	Fühlen	Wassermann	Denken	Steinbock	Wille
Wiederholung		Wiederholung		Wiederholung	
Saturnkräfte		Sonnenkräfte		Mondkräfte	

Der Mensch war schon mehr ein tierisches Wesen mit Eigenseele.

Die drei Teile des Wesens



sind noch mehr für sich, konnten sich trennen.

Die zwei Fische  sind jetzt die Augen.



geht heraus, legt sich herum zu den Hörnern.

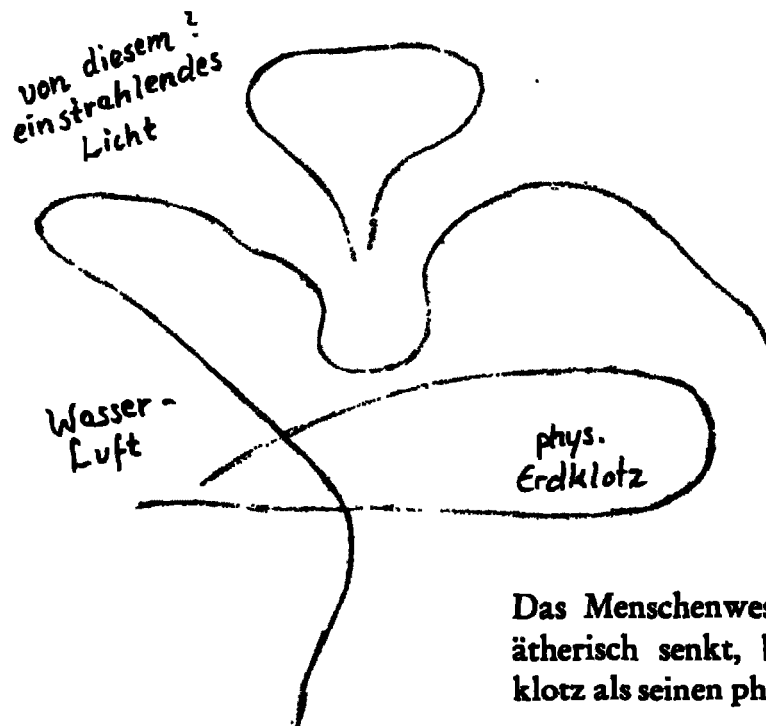
(2)

Mondenzustand der Erde – drei Glieder getrennt – Wasser verfestigt –
Faunmotiv. (3)

Schütze

Erde, es gliedert sich heraus das Feste. (1)

Andeutung des Erdigen und des Ätherischen, d. i. des Pflanzlichen.



Das Menschenwesen, das sich in die Pflanze
ätherisch senkt, benützt bisweilen den Erd-
klotz als seinen physischen Leib. (2)

Mensch (Äther.) – Das geistige Prinzip eingreifend auf das Ätherische – Faun-
motiv – Aus dem Rückgrat heraus sich vergeistigend. (3)

Skorpion

Es trennen sich die Geschlechter. (1)

Lemurische Zeit – Januskopf – Das Männliche prädominiert. (3)

Waage

Sonne, Mond, Erde halten sich die Waage. Der Mensch trennt seinen eigenen Astralleib heraus.
Mond und Sonne sind außen. (1)



Mit dem Ei und innen Kreuzesform, etwas abgeschnitten von Sonne und Mond.
Die Entwicklung entsteht. (2)

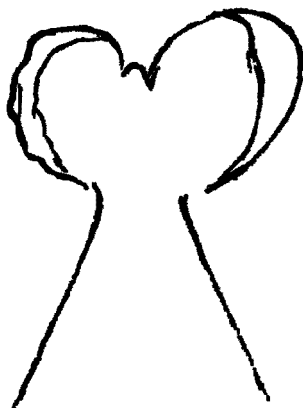
Harmonisierung im Menschen. Sonne, Mond, Erde im Gleichgewicht. (3)

Jungfrau

Steht für die ganze Menschheitsepoche.

Die Menschheit kehrt zurück zum Geistigen durch das Zentralgeschehen: das Mysterium von Golgatha. (1)

Januskopf – Das Weibliche prädominiert (3)



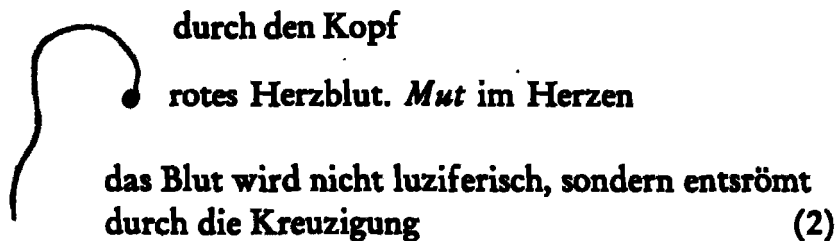
Wurde dann doch anders gemacht, nach einem Bild.* (2)

* Siehe die Skizze Rudolf Steiners auf Seite 76 und die Wiedergabe auf Seite 53. Welches Bild als Vorlage hierzu diente, konnte bis jetzt nicht festgestellt werden.

Löwe

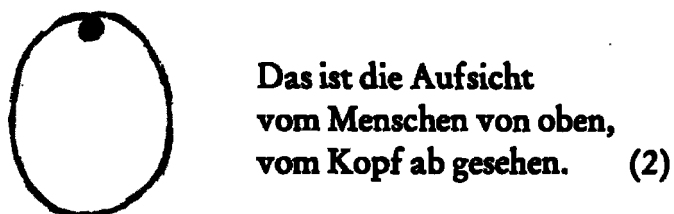
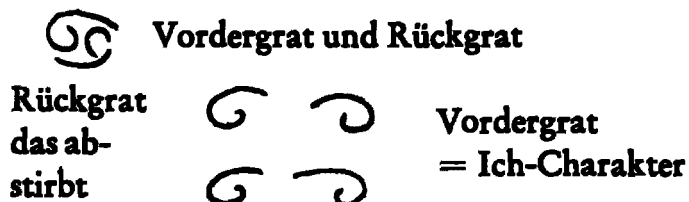
Entwicklung der Herzlotusblume. Das Blut des niedern Egoismus entströmt. (1)

∞ Spiegelbild des Zeichens ⊙ im Herzen mit Chakram



Krebs

Entwicklung der Lotusblüten, die ein leuchtendes Vordergrat [bilden], das Rückgrat verschwindet. (1)



Rückgrat löst sich auf. Vordergrat bildet sich. (3)

Zwillinge

Der Mensch lernt gehen und stehen und sprechen in der geistigen Welt: «Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben». (Kindheitskräfte beherrschen, siehe «Die geistige Führung des Menschen und der Menschheit».) (1)

Gehen, Denken, Sprechen lernen = die ersten drei Sternbilder
= die drei Jahre des Christuslebens (2)

Physische Schwäche. Sich geistig unterstützen (Weltgedanken). (3)

Stier

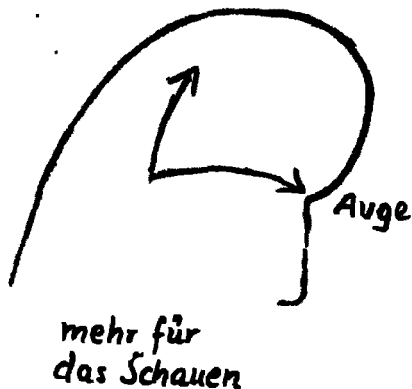
Der Kehlkopf wird schöpferisch im Wort. (1)

Stier = Sprache. «Der Satz von Dr. Steiner [«die in das Tier zurückkehrende Stimme»] dazu ist mir unverständlich». (2)

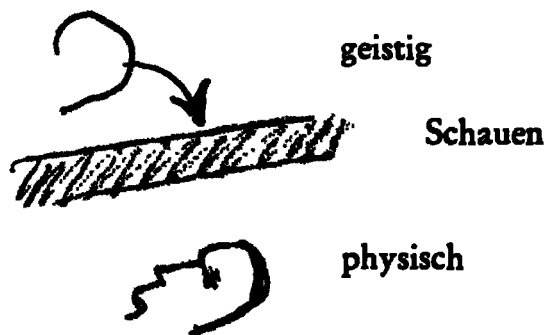
Widder

Der Mensch lebt zwar noch im Physischen und zugleich ein geistiges Leben (zwei Profile) – er schaut den Jupiter. (1)

Widder: Entwicklung schauen oder die Stirne [sollte wahrscheinlich heißen: Entwickelt Schauen oder die Stirne]



Die Widderhörner sind die Gesichtsnerven: 1 in der physischen Welt, 1 in der geistigen Welt. (2)



(3)

Hinweise auf ergänzende Ausführungen im Gesamtwerk Rudolf Steiners

Die göttlich-geistigen Wesen stehen im Kosmos einander gegenüber. Der sichtbare Ausdruck dieses Gegenüberstehens ist die Gestalt des gestirnten Himmels. Sie wollten, was sie so zusammen sind, in einer Einheit als Mensch schaffen.

In ihrem chormäßigen Zusammenwirken liegt als Weltenziel die Ziel die Entstehung der menschlichen *Gestalt*.

Der Mensch ist Götter-Ideal und Götter-Ziel.

Rudolf Steiner 1925*

Im folgenden wird versucht, in aphoristischer Weise aufzuzeigen, wie der Kalenderimpuls mit dem Versuch, zu neuen Tierkreisbildern zu kommen, erst durch die Zusammenschau verschiedenster einzelner Ausführungen tiefer zu verstehen und in das Gesamtwerk richtig einzugliedern ist.

Der Aspekt, von dem Rudolf Steiner ausging, geht eindeutig aus der ersten Skizze hervor: Es handelt sich um die Entstehung der menschlichen *Gestalt*. Das Offenbarmachen dieses Geheimnisses zieht wie ein Hauptmotiv durch das ganze Werk, im Grunde genommen beginnend 1902 mit der Schrift «Das Christentum als mystische Tatsache». Denn diese mystische Tatsache beinhaltet ja real dieses Geheimnis der menschlichen Gestalt, des Auferstehungsleibes, wenn dies auch erst 1911 in dem Zyklus «Von Jesus zu Christus» klar ausgesprochen wird. In den Jahren 1904–08 klingt das Motiv durch die Vorträge über die Apokalypse und über den Salomonischen Tempel. Der Tempel – das ist der Mensch: So wie die biblischen Maße der Arche Noah den nachatlantischen Körper gebildet haben, so wird der Mensch der nächsten Rasse – gemeint ist die sechste Wurzelrasse beziehungsweise der sechste Hauptzeitraum – ganz anders gebildet sein durch die Maße des Salomonischen Tempels. «Diese Maße des Salomonischen Tempels stellen dar, wenn sie sich in der physischen Form realisiert haben, in tiefer Symbolik die ganze Organisation der physischen Form des nächsten – sechsrassigen Menschen.» (Köln, 26.–29. Dezember 1907.) Dies führte Rudolf Steiner aus, nachdem im Sommer beim Münchner Kongreß – wo der Gedanke eines Tempels der Zukunft bereits aufgetreten war, wie er dann im ersten Dornacher Bau als Fortführung des Salomonischen Tempels realisiert wurde – dieses Geheimnis der Menschengestalt, wenn auch von einem anderen Aspekt als den Kalenderbildern, in den «Bildern okkultur Siegel und Säulen» (Bibl.-Nr. 284), insbesondere dem 7. Siegelbild, dem sogenannten Gralssiegel, seinen ersten Bild-gewordenen Ausdruck gefunden hatte.

Tiefe Aufschlüsse in direktem Zusammenhang mit den Kalenderbildern finden sich 1908 in dem Zyklus «Ägyptische Mythen und Mysterien». Zuerst wird

* Siehe «Anthroposophische Leitsätze» (Erster Teil der Betrachtung: Was offenbart sich, wenn man in die vorigen Leben zwischen Tod und neuer Geburt zurückschaut? vom 18. 1. 1925), Bibl.-Nr. 26.

im dritten Vortrag wie grundsätzlich ausgeführt, daß die menschliche Gestalt zu verwirklichen «der Sinn der Erdenentwicklung ist», dasjenige ist, «was der Erde geistig zugrunde liegt», aber «nicht in der oder jener Gestalt, als Bild der oder jener Rasse, sondern als allgemeines Ideal der Menschheit». «Die höchsten geistigen Wesenheiten haben dieses Bild gewollt, durch das Einheit kommt in die Menschheit. Dieses Bild ist der Sinn der Erdenentwicklung, dieses Bild zu verwirklichen, hat die Sonne sich getrennt von der Erde, ist der Mond herausgetreten; dadurch konnte der Mensch *Mensch* werden.» Im siebten Vortrag werden daraufhin die einzelnen Entwicklungsstufen dieser Menschwerdung im Zusammenhang mit den zwölf Tierkreiszeichen beschrieben. Diese Beschreibung ergibt manche Übereinstimmungen mit den Skizzen für die Kalenderbilder. Auch findet sich der Hinweis, daß die Tierkreisregionen nach den Gliedern des sich bildenden menschlichen Leibes benannt worden sind. Auch in dem Zyklus über Tierkreis, Planeten, Kosmos «Die geistigen Hierarchien und ihre Widerspiegelung in der physischen Welt» (April 1909) finden sich solche Hinweise, zum Beispiel im 8. Vortrag: «In der Tat ist es der in den Weltenraum hinausprojizierte Mensch, der die Namen hergegeben hat für die verschiedenen Regionen des Tierkreises. Nur ist es manchmal durchaus nicht leicht, aus den vielfach entstellten Namen diese ursprüngliche Absicht zu finden, wie Sie an einem solchen Beispiel wie beim Krebs sehen. Der Name ist manchmal nicht auf gerader Linie überliefert worden, sondern man muß oft zurückgehen auf den ursprünglichen Sinn der Sache, wenn man Klarheit gewinnen will.»

Im Herbst 1909/10 – sieben Jahre nach dem Buch «Das Christentum als mystische Tatsache» – tritt das Thema in besonderer Ausgestaltung auf: In den Vorträgen über «Anthroposophie» (Bibl.-Nr. 115) durch die Grundlegung der Zwölf-Sinnes-Lehre mit dem Fragment gebliebenen Versuch, diese Forschungen in spiritualisierten naturwissenschaftlichen Begriffen niederzuschreiben. (Vgl. Bibl.-Nr. 45 «Anthroposophie – ein Fragment», Kapitel: Die menschliche Gestalt.) Rudolf Steiner nimmt hier sozusagen die Erkenntnisrichtung rein anthroposophisch von unten nach oben, gleichzeitig aber auch umgekehrt von oben nach unten, auf pneumatosophische Weise, in der zur gleichen Zeit erscheinenden «Geheimwissenschaft im Umriss». Und als dritter, mehr psychosophischer Aspekt, wird das Wesen der Künste im Zusammenhang mit den Sinnen betrachtet (Bibl.-Nr. 271). Im Sommer 1910 folgt im Anschluß an das erste Mysteriendrama mit der Darstellung der Entstehung des Geistesmenschen der Zyklus über die physische Menschwerdung im Zusammenhange mit der biblischen Schöpfungsgeschichte. Gleichzeitig wird der erste Schritt zur Realisierung des eigenen «Baues» gemacht.

Auch im Jahre 1911 klingt das Thema in einem starken Dreiklang neu auf: Im März 1911 vom naturwissenschaftlich-medizinischen Aspekt in dem Zyklus «Eine okkulte Physiologie» mit den Betrachtungen über das der menschlichen Form zugrunde liegende übersinnliche Kraftsystem; im Oktober vom geistesgeschichtlichen Aspekt in dem zentralen christologischen Zyklus «Von Jesus zu Christus» mit der Enthüllung der mystischen Tat-Sache des Mysteriums von Golgatha in bezug auf die menschliche Gestalt; im Dezember mit dem ersten Bauvortrag über die Ziele des Johannes-Bauvereins «Und der Bau wird Mensch»,

nachdem schon die ersten Skizzen für die Gestaltung der sieben und zwölf Säulen vorlagen.

Aus all dem Vorgegangenen ergibt es sich wie ganz selbstverständlich, daß in derselben Zeit in einem bildenden Künstler, der Malerin Imma von Eckhardtstein, der Wunsch lebendig wird, den spirituellen Tatsachen entsprechende neue Bilder des Tierkreises, als den Schöpferkräften der Menschengestalt, zu schaffen. Rudolf Steiner geht – wie auf alle solche Fragen und Bedürfnisse – gerne auf diese Initiative ein und so kommt es zu dem zweiten Versuch, in künstlerischer Form spirituelle Kräfte anschaulich zu machen. Der Kalender 1912/13 entsteht.

Nachdem der Kalender vorlag, sprach Rudolf Steiner ja in besonders ausführlicher Weise darüber am 7. Mai 1912 in Köln und tags darauf, am 8. Mai 1912, zum erstenmal über eine künftige Gestaltung der Christus-Gestalt aus der Geisteswissenschaft heraus (Bibl.-Nr. 143), wie er sie dann als den Menschheitsrepräsentanten im «Bau» plastisch und malerisch gestaltete. Unmittelbar darauf folgte im Juni 1912 in Christiania der Zyklus «Der Mensch im Lichte von Okkultismus, Theosophie und Philosophie». Darin wird im 5.–8. Vortrag eingehend das sogenannte mysterium magnum betrachtet: der Zusammenhang der dreigliedrigen – oberen, mittleren und unteren – menschlichen Gestalt mit dem Tierkreis, hinweisend darauf, daß die menschliche Gestalt immer noch «der gesündeste Ausgangspunkt» bleibt für den okkultistischen Aspiranten, wenn er sich dabei an den uralten okkultistischen Satz halte, «daß der Mensch in bezug auf seine Gestalt ein Bild der Gottheit ist» (8. Vortrag). Durch diese Ausführungen fällt ein erhellendes Licht auch auf ein sonst nicht so leicht zu verstehendes Bild in der Malerei der Kleinen Kuppel: auf die Faustgestalt als Repräsentant des modernen Erkenntnissuchers, der nach dem vollbewußten Ich strebt, das als Wort vor ihm steht. Rudolf Steiner betonte immer, wenn er über den Bau sprach, daß dies das einzige Wort im ganzen Bau ist, während sonst alles in das Künstlerische, Formhafte ausgestaltet sei. Nach den zuletzt genannten Vorträgen ist es nun aber gerade die menschliche Gestalt, die der Ausdruck des Ich ist. Und was erlebt der okkultistische Aspirant, wenn er nach den Ausführungen in diesen Vorträgen die menschliche Gestalt meditiert? Den Tod und Luzifer! – Was aber tritt in der Malerei der Kleinen Kuppel neben dem Faust auf? Unter ihm der Tod, das menschliche Skelett und über ihm der Engel. Die Frage, ob in diesem ein luziferischer zu sehen ist, muß offen bleiben. Ein Hinweis Rudolf Steiners ist nicht bekannt.

Von 1913 bis Ende 1922 wurde nun im Grunde genommen der ganze erste «Bau» ein künstlerisch-gestalteter sichtbarer Ausdruck dieses Geheimnisses der Menschengestalt, das offenbar zu werden «an der Zeit» war. – Die menschliche Gestalt ist ein Tempel der Gottheit; im Bau wird der Tempel selber Mensch. Schon der erste Bauvortrag gipfelte in der Formulierung: «Dazu ist unser Zeitalter da, daß es den Anfang macht mit einer Tempelkunst, die laut zu den Menschen der Zukunft sprechen kann: Der Tempel, das ist der Mensch, der Mensch, der in seiner Seele den Geist empfängt.» «Und der Bau wird Mensch» heißt es in den sogenannten Fensterworten für das rosa Südfenster. Auch noch in den anderen Glasfenstern tritt unser Motiv auf. Vor allem hat Rudolf Steiner nun selbst eine neue, ganz andere Bildgestaltung des Tierkreises entworfen. Zwölfmal

erscheint dieselbe menschliche Gestalt in dem blauen Südfenster, jede in entsprechender Beziehung zu den Tierkreissternen. Im gegenüberliegenden Nordfenster dagegen: die Entstehung der Sinne.

In einem gewissen inneren und zeitlichen Zusammenhang mit der Entstehung der Fensterskizzen stehen auch die Vorträge des Jahres 1914: diejenigen vom Januar über die zwölf möglichen Weltanschauungen «Der menschliche und der kosmische Gedanke»; vom April «Inneres Wesen des Menschen zwischen Tod und neuer Geburt» (inbezug auf die menschliche Gestalt); und diejenigen von Oktober-Dezember über «Okkultes Lesen und Hören».

Einen für den ganzen Zusammenhang besonders wesentlichen Hinweis vermittelte Elise Wolfram in ihrem Buch «Fixsternhimmel und Menschheit» (Breslau 1940). Rudolf Steiner erklärte ihr – vermutlich um 1913/14 –, wie man in der Geisteswissenschaft in bezug auf die Gesamtmenschheit mit zwölf möglichen Konstitutionstypen rechne. Und wie der Mensch der bewußten Selbstheit erst mit der 5. nachatlantischen Rasse beginne:

«Hier beginnt die irdische Geschichte des Ich. Sie begann im Zeichen der Waage des Tierkreises. Man rechnet also mit zwölf überhaupt als Bewußtseinsträger möglichen Konstitutionstypen der Menschheit, und beginnt – so hat es mir Rudolf Steiner selber aufgezeichnet – mit der 5. atlantischen sogenannten Rasse, besser gesagt mit dem 5. atlantischen Typus. Drei Typen der Atlantis: die Ursemiten, die Akkader und die Mongolen. Dann die großen nachatlantischen Kulturtypen der Bewußtseine der indischen, der persischen, der ägyptischen und der griechisch-römischen Entwicklung... im Einklang mit dem Stand der Sonne im Frühling im Zodiak. Diese sieben Typen, drei der Atlantis, vier der Nachatlantis, entwickelten sich unter dem Einflusse der Waage, der Jungfrau, des Löwen, des Krebses, der Zwillinge, des Stiers und des Widders. Seit der Renaissance sind wir im Abendland im Begriffe, den achten Typus zu bilden im Zeichen der Fische. Vier weitere Typen werden folgen, in denen die Vergeistigung des Ichs in einer dementsprechenden Konstitution erfolgen kann, im Wassermann, im Steinbock, im Schützen und im Skorpion, der dann wieder zum Adler werden wird, der er ureinst war.»

In Übereinstimmung mit dieser Angabe finden sich die vier Zeichen der noch zukünftig zu entwickelnden Konstitutionstypen auf einem Bilde von Hermann Linde in seiner Zwölf-Bilder-Folge des Goetheschen Märchens in Verbindung mit der «Pforte der Einweihung», die er nach persönlichen Angaben Rudolf Steiners von 1919–1921, nach Beendigung der Kuppelmalereien, malte. Auf diesem Bild des sogenannten goldenen Tempels erscheint der Menschheitsrepräsentant zwischen den Säulen der Kleinen Kuppel und darüber in den Architraven die Tierkreiszeichen: zuerst Schütze, dann Skorpion rechts vom Menschheitsrepräsentanten und links davon zuerst Steinbock, dann Wassermann.*

Für die Eurythmie entwickelte Rudolf Steiner die neunzehn Gesten der Form-

* Rechts und links vom Beschauer aus. Die Bilderfolge von Hermann Linde erscheint 1972 im Druck im Zbinden Verlag Basel.

und Bewegungsmöglichkeiten des menschlichen Organismus im Zusammenhang mit den zwölf Tierkreiszeichen und den sieben Planeten, zuerst 1914 und dann zehn Jahre später, weiter ergänzt, für den Kurs «Eurythmie als sichtbare Sprache». Er wies darauf hin, wie dadurch in der Eurythmie der Tempeltanz der uralten Mysterien als Nachahmung des Sternenreigens erneuert werde. Und 1915 entstand die Tierkreis-Dichtung «Zwölf Stimmungen» in eurythmischer Uraufführung. (Bibl.-Nr. 277 a «Die Entstehung und Entwicklung der Eurythmie».)

Auf die vielen anderen Tierkreisaspekte im Gesamtwerk kann hier nicht eingegangen werden. Es sollte nur im Zusammenhang mit den Skizzen für die Tierkreis-Kalenderbilder auf die wichtigsten Ausführungen in bezug auf die menschliche Gestalt hingewiesen werden. Nicht vergessen werden dürfen dabei die Vorträge der Jahre 1920 (insbesondere der Vortrag vom 8. August über Sinne und Tierkreiszeichen, Bibl.-Nr. 199), 1921 (insbesondere «Anthroposophie als Kosmosophie», Bibl.-Nr. 207 und 208) und 1922 bis zu den letzten Vorträgen, die Rudolf Steiner im «Bau» gehalten hat, bevor er durch die Flammen der Silvesternacht 1922/23 vor nunmehr fünfzig Jahren der physischen Sichtbarkeit entrissen wurde: «Das Verhältnis der Sternenwelt zum Menschen und des Menschen zur Sternenwelt – Die geistige Kommunion der Menschheit», aus deren Inhalten der Marie Steiner zum 25. Dezember 1922 gewidmete Spruch entstand: Sterne sprachen einst zu Menschen . . .

In den Karmabetrachtungen des Jahres 1924, mit denen Rudolf Steiners Vortragswerk abschließt, erlebt das Thema «Menschenbildung» als Hauptthema der Anthroposophie einen letzten Höhepunkt, um dann drei Monate vor seinem Tode – in einem seiner wöchentlich geschriebenen Briefe an die Mitglieder – mit Worten von sternenhafter Klarheit und Durchsichtigkeit zu verklingen:

«Um recht zu verstehen, was die Hierarchie der Archai vollbrachte, als sie in ihrem Chor die menschliche Gestalt schuf, muß man bedenken, daß ein gewaltiger Unterschied ist zwischen dieser Gestalt und dem physischen Leib des Menschen. Physischer Leib ist, was sich physisch-chemisch im Menschenwesen abspielt. Das geschieht bei dem gegenwärtigen Menschen innerhalb der menschlichen Gestalt. Diese selbst aber ist ein durch und durch Geistiges. Feierlich sollte es stimmen, ein Geistiges mit physischen Sinnen in der physischen Welt als Menschengestalt wahrzunehmen. Für den, der geistig schauen kann, liegt dieses so, daß er in der Menschengestalt eine wirkliche Imagination sieht, die in die physische Welt heruntergestiegen ist.»*

Dieses Urbild der menschlichen Gestalt ist es, welches durch das Zentralereignis der Menschheitsgeschichte, das Mysterium von Golgatha für die Menschheitszukunft gerettet werden mußte, wie es in dem Zyklus «Von Jesus zu Christus» im Jahre 1911 von Rudolf Steiner geisteswissenschaftlich-fundiert dargestellt wurde. Durch die auf dieses Zentralgeschehen hinorientierte Gesamtgestaltung des Kalenders sollte etwas von diesen tiefen Zusammenhängen auch dem gewöhnlichen Alltag des Menschen vermittelt werden.

Hella Wiesberger

* Vgl. Fußnote zu Seite 87.

**BEITRÄGE ZUR RUDOLF STEINER GESAMTAUSGABE
VERÖFFENTLICHUNGEN AUS DEM ARCHIV
DER RUDOLF STEINER-NACHLASSVERWALTUNG, DORNACH**

Heft 37/38 Frühjahr/Sommer 1972 (Nachdruck 1982)

Vorbemerkung zum Inhalt des Heftes 1

I.

Aus dem Vorwort von 1912 zum Seelenkalender (Faksimile) 2

**Vorwort zur Erstausgabe des Seelen-Kalenders innerhalb des Kalenders
1912/13 3**

Vorwort zur zweiten Ausgabe 1918 4

Entwurf für den Einband des Seelenkalenders, März 1925 (Faksimile) . . . 5

Die zweiundfünfzig Wochensprüche (Faksimile) 6

**Hella Wiesberger: Zur Geschichte des Seelenkalenders und des Kalenders
1912/13. Mit Äußerungen Rudolf Steiners über den Kalender in Vorträgen 24**

II.

Entwurf Rudolf Steiners für den Umschlag des Kalenders 1912/13 (Faksimile) 35

Entwurf zum Vorwort für den Kalender 1912/13 (Faksimile) 36

***Was gemeint ist.* Vorwort Rudolf Steiners zum Kalender 1912/13 37**

**Das Kalendarium 1912/13, mit Faksimilewiedergabe der ersten Manuskript-
seite 40**

**Rudolf Steiners Skizzen für die Tierkreisbilder im Kalender 1912/13
(Faksimile) 69**

**Mündliche Erläuterungen Rudolf Steiners zu den Skizzen, überliefert von
Imma von Eckhardtstein 81**

**Hella Wiesberger: Hinweise auf ergänzende Ausführungen im Gesamtwerk
Rudolf Steiners 87**

**Zeichen auf dem Umschlag nach einem Entwurf Rudolf Steiners
für den Einband des Seelenkalenders, leicht verkleinert.**

Herausgeber: Rudolf Steiner-Nachlaßverwaltung, CH-4143 Dornach, Rudolf Steiner-Halde. –
Redaktion: Wolfram Groddeck. – **Administration:** Rudolf Steiner Verlag, CH-4143 Dornach,
Haus Duldeck. – **Druck:** Zbinden Druck und Verlag AG, CH-4006 Basel, St. Albanvorstadt 16.